

# Die ambulante medizinische Versorgung 2019

Alles Gute.



Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

# Inhalt

- 3 Editorial

## Versorgung

- 5 Schnellere Termine für Patienten: Das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG)
- 6 Rufnummer 116117 wird zur 24-Stunden-Hotline ausgebaut
- 7 ZuZ: Das Förderprogramm ist erfolgreich
- 11 Zukunftskonzept Kooperation: Zahl der großen Praxen steigt
- 12 KVBW fördert Weiterbildung von Fachärzten in der ambulanten Versorgung
- 13 KVBW bietet Service-Paket für Kommunen
- 14 docdirekt: Telemedizin-Projekt der KVBW wird ausgezeichnet
- 16 Innovationsfonds-Projekt: Der Kampf gegen den Keim: STAUfrei in Heidenheim
- 17 Innovationsfonds-Projekt: GeMuKi – Gesunde Mütter, gesunde Kinder

## Leistungen

- 20 Ein komplexes System: Die Bearbeitung der Abrechnung
- 22 Weswegen gehen die Baden-Württemberger zum Arzt?
- 23 Das Leistungsspektrum der Ärzte und Psychotherapeuten

## Verordnungen

- 26 Modellprojekt RESIST – eine erste Bilanz
- 29 Antibiotikatherapie in der Praxis – das Themenheft 2018

## Qualität

- 31 Kennzahlen zur Qualitätssicherung für das Berichtsjahr 2018
- 32 Genehmigungen im Jahr 2018 im Vergleich zum Jahr 2017
- 35 Qualitätszirkel – Austausch von Wissen und Erfahrung
- 36 Gleiche Maßstäbe – gleiche Qualität: Sektorenübergreifende Qualitätssicherung
- 37 Ärzte und Psychotherapeuten bilden sich regelmäßig fort
- 39 Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2018

## Daten und Fakten

- 40 Zahl der Ärzte / Altersstruktur je Landkreis

Anlage:

Den Qualitätsbericht 2018 der KVBW mit umfassendem Datenteil finden Sie online unter [www.kvbawue.de](http://www.kvbawue.de)

- 120 Impressum

# Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

der vorliegende Bericht gibt Ihnen einen Überblick über die aktuelle Situation der ambulanten Versorgung im Land und spricht Themen an, die hier von Bedeutung sind. Aus dem Bericht wird ersichtlich: Wir verfügen insgesamt immer noch über eine erstklassige, qualitativ hochwertige Versorgung. Aus dem Bericht wird aber auch deutlich: Wir stehen vor großen Herausforderungen. Der Ärztemangel zeigt sich immer deutlicher, die Sorgen vor Ort um die Zukunft der ambulanten Versorgung nehmen zu.

Als kritische Ressource stellt sich immer stärker die fehlende Arztzeit heraus. Das betrifft zum einen die Zahl der Ärzte, die überhaupt für die Versorgung zur Verfügung stehen. Das betrifft zum anderen die Zeit, die die bereits in der Versorgung tätigen Ärzte und Psychotherapeuten für die Patienten zur Verfügung haben. Wir werden auf Dauer das heutige Versorgungsniveau nur aufrechterhalten können, wenn wir in beiden Bereichen zulegen. Also: Mehr Ärzte und mehr Zeit für den Patienten!

Wir stellen fest, dass die Politik immer stärker durch Regelungen in die Versorgung eingreift. Aus unserer Einschätzung heraus schlägt sie damit einen falschen Weg ein. Denn weder kommen dadurch mehr Ärzte ins System, noch werden unsere Mitglieder von Aufgaben entlastet, die eben nicht mit der Versorgung der Patienten zu tun haben: Anträge, Richtlinien, Genehmigungen, Kontrollen, Bürokratie. Im Gegenteil: Der organisatorisch-formale Aufwand, der mit der Führung einer Praxis zusammenhängt, wird immer größer. Feste Regelungen der Politik verhindern zudem individuelle Lösungen vor Ort. Das Versorgungsgeschehen ist heute so vielfältig, dass es durch einen starren Regelungsrahmen nicht abgebildet werden kann. Was wir also brauchen ist mehr Freiraum und weniger Regulierung. Davon sind wir aber gerade weit entfernt.

Seit Anfang der 90er Jahre gibt es eine gesetzliche Vorgabe, nach der den Ärzten jedes Quartal ein bestimmtes Kontingent an Patienten zugewiesen wird. Wenn sie mehr Patienten behandeln, müssen

sie das quasi auf eigene Rechnung vornehmen. Es ist offensichtlich, dass das in Zeiten eines Ärztemangels nicht gutgehen kann. Seit Jahren fordert die Ärzteschaft daher, diese Regelung zu lockern und hat dafür auch konkrete Vorschläge unterbreitet. Umso bedauerlicher ist es, dass der Gesetzgeber diese Forderung zwar teilweise mit der Ausbudgetierung einzelner Fallarten im TSV aufgenommen hat, aber gleichzeitig mit so viel bürokratischem Aufwand und Überregulierung versehen hat, dass der Effekt auf die Versorgung, wenn überhaupt, sehr überschaubar bleiben wird. Diese Liste ließe sich weiter fortsetzen.

Ein neues Beratungsangebot der KVBW unterstützt Kommunen, wenn sich vor Ort Probleme bei der ärztlichen Versorgung abzeichnen. Bürgermeister, Landräte und die KVBW verfolgen ein gemeinsames Ziel: Mediziner dafür zu begeistern, im „Ländle“ zu leben und sich dort niederzulassen, wo sie dringend gebraucht werden. Gemeinsam mit den kommunalen Verantwortlichen und den Niederlassungs-Experten der KVBW werden Strategien erarbeitet, um junge Ärzte für eine bestimmte Region zu gewinnen.

Der Gemeinsame Bundesausschuss fördert mit dem Innovationsfonds neue Versorgungsmodelle. In Baden-Württemberg beteiligen sich KVBW und niedergelassene Ärzte unter anderem an den Projekten GeMuKi, STAUFrei und RESIST. Was sich hinter diesen Abkürzungen verbirgt erfahren Sie in den Kapiteln Versorgung und Verordnung.

Dieser Bericht ist ein Streifzug durch die ambulante ärztliche und psychotherapeutische Versorgung in Baden-Württemberg sowie die Projekte und Förderprogramme der KVBW. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!



Dr. Norbert Metke  
Vorstandsvorsitzender



Dr. Johannes Fechner  
Stellvertretender Vorsitzender

Der demografische Wandel und der damit einhergehende Ärztemangel verlangen neue Versorgungsmodelle und entschlossenes Handeln.

# Schnellere Termine für Patienten: Das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG)

**E**s ist die zentrale Gesundheitsreform dieser Bundesregierung. Das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG), das im Mai 2019 in Kraft getreten ist. Der Name ist Programm: Ziel des Gesetzes ist es unter anderem, dass Patienten schneller einen Termin beim Arzt und Psychotherapeuten bekommen sollen.

Die Mittel, die der Gesetzgeber ergreift, sind drastisch und greifen tief in die Organisation der Praxen ein. Facharztpraxen müssen künftig beispielsweise fünf Stunden als offene Sprechstunde anbieten. Das bedeutet, dass sie in dieser Zeit nur „Laufkundschaft“ annehmen, aber keine Patienten mit Terminvereinbarung behandeln dürfen. Klingt gut? Patienten, die einen Termin vereinbaren möchten, müssen dann noch länger warten. Oder eben in Kauf nehmen, dass sie lange Zeit im Wartezimmer verbringen. Und, wie immer bei neuen Regelungen: Sie ziehen eine Vielzahl an Folgeeregungen nach sich. Etwa, was passiert, wenn mehr Patienten die offene Sprechstunde aufsuchen, als der Arzt in dieser Zeit behandeln kann. Falls der Gesetzgeber vorgehabt haben sollte, das Gesundheitssystem zu vereinfachen – dieses Ziel hat er definitiv nicht erreicht.

## Terminservicestelle ab 2020 rund um die Uhr

Ein anderer Regelungsbereich betrifft die Terminservicestelle (TSS). Seit Januar 2016 sind die Kassenärztlichen Vereinigungen verpflichtet, eine Terminservicestelle zu betreiben. In dringenden Fällen können Patienten sich an die Servicestelle wenden, die ihnen einen Termin bei einem Facharzt innerhalb von vier Wochen vermittelt. Seit April 2017 werden auch Termine für eine Sprechstunde bei einem Psychotherapeuten vermittelt. Das TSVG weitet die Zuständigkeit der TSS deutlich aus. So müssen die TSS künftig rund um die Uhr, sieben Tage die Woche erreichbar sein. Die Sinnhaftigkeit erschließt sich nicht sofort, denn bisher schon gibt es in den Abend- und Nachtstunden sowie an den Wochenenden und Feiertagen den ärztlichen Bereitschaftsdienst, der akute Fälle behandelt. Wei-

ter soll die Terminservicestelle künftig auch Termine bei Haus- und Kinderärzten vermitteln, sowie zusätzlich noch für U-Untersuchungen bei den Kinderärzten. Hinzu kommt, dass die TSS künftig auch Akuttermine, die noch am gleichen Tag stattfinden sollten, vermitteln muss.

Die Botschaft, die mit solchen Regelungen transportiert wird: Je weiter die Zuständigkeit der Terminservicestelle gefasst wird, desto mehr oder schnellere Termine gibt es. Die Terminservicestelle kann aber auch nur auf Termine zurückgreifen, die ihr die Ärzte oder Psychotherapeuten vorher gegeben haben. Und die dann natürlich nicht für die Termine der Patienten des Arztes zur Verfügung stehen. Einfach ausgedrückt: Die Patienten, die sich nicht an die Terminservicestelle wenden, müssen dann noch länger warten.

Eine Möglichkeit hätte es gegeben, die der Gesetzgeber aber nicht ergriffen hat: Er hätte die Beschränkungen – also die Budgets für Arztpraxen, die er selbst aufgelegt hat, abbauen können.

## NEUREGELUNGEN AUF EINEN BLICK

### SEIT 11. MAI 2019

- TSS vermittelt auch Termine bei Haus- sowie Kinder- und Jugendärzten – einschließlich Terminen für U-Untersuchungen
- TSS unterstützt Versicherte bei der Suche nach Haus-, Kinder- und Jugendärzten
- TSS vermittelt Termine zur psychotherapeutischen Akutbehandlung innerhalb von zwei Wochen
- Hausärzte vermitteln dringende Termine bei Fachärzten

### AB SEPTEMBER 2019

- Fachärzte der grundversorgenden und wohnortnahen Patientenversorgung müssen mindestens fünf Stunden pro Woche als offene Sprechstunde anbieten

### AB JANUAR 2020

- Rufnummer 116117 gilt für den ärztlichen Bereitschaftsdienst und die TSS
- Arzttermine werden in Akutfällen innerhalb von 24 Stunden vermittelt

# Rufnummer 116117 wird zur 24-Stunden-Hotline ausgebaut

Die Terminservicestellen (TSS) werden ab 1. Januar 2020 zu Servicestellen für die ambulante Versorgung und Notfälle weiterentwickelt. Die deutschlandweite Rufnummer 116117 des vertragsärztlichen Bereitschaftsdienstes gilt dann auch für die TSS und wird mit der Notrufnummer 112 verknüpft. Für alle gesundheitlichen Probleme und Fragen sowie für die Terminvereinbarung bei niedergelassenen Ärzten hilft künftig ein Anruf bei der 116117.

## Medizinischer Notfall? Neue Software SmED schafft Klarheit

Wohin soll ich gehen, wenn ich akute Beschwerden habe? Vor dieser Frage stehen Patienten, wenn sie ärztliche Hilfe benötigen. Ein Anruf unter der Nummer 116117 schafft Klarheit und wird bald aufgrund einer neuen Software noch zielgenauer sein. Die Software namens SmED (Strukturiertes medizinisches Ersteinschätzungsverfahren für Deutschland) dient zur Unterstützung der Disponenten und kann überall dort zur Unterstützung eingesetzt werden, wo hilfeschuchende Patienten vorstellig werden, so zum Beispiel auch in Bereitschafts-/Notfallpraxen. SmED wird seit dem ersten Quartal 2019 im Alltagseinsatz auf dem Gebiet von elf Kassenärztlichen Vereinigungen – auch in Baden-Württemberg – evaluiert und kontinuierlich verbessert.

Das standardisierte Verfahren ermöglicht eine sichere Empfehlung, wer tatsächlich die Notaufnahme eines Krankenhauses aufsuchen muss. Die übrigen ratsuchenden Patienten sollen möglichst direkt dorthin vermittelt werden, wo ihnen am besten geholfen werden kann. Dies kann auch eine abschließende telefonische ärztliche Beratung sein. Mit der Investition in eine verbesserte telefonische Erreichbarkeit leisten die Kassenärztlichen Vereinigungen und die niedergelassenen Ärzte einen wichtigen zusätzlichen Beitrag zur Sicherstellung. Die Krankenhäuser und die Bereitschaftspraxen sollen so von den sogenannten unechten Notfällen entlastet werden.

## Bundesweite Kampagne für die 116117

Am dem 30. August 2019 starten KBV und Kassenärztliche Vereinigungen die bislang größte Kampagne für den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Dabei geht es 2019 zunächst ausschließlich darum, die bundesweite Nummer 116117 bekannter zu machen. Die zwei sympathischen Elfen „Elf6 und Elf7“ werden die „Nummer für alle Fälle“ sinnbildlich verkörpern und dafür sorgen, dass die Nummer im Kopf bleibt.



# ZuZ: Das Förderprogramm ist erfolgreich

**Z**uZ, das Förderprogramm „Ziel und Zukunft: Wir – die Ärzte und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg“ der KVBW, gibt es seit Oktober 2015. Die KVBW unterstützt die Niederlassung freiberuflicher Ärzte sowie die Tätigkeit angestellter Ärzte in diesen Praxen, aber auch Kooperationen, Hospitationen und Studierende.

Seit Beginn des Förderprogramms sind die Zahl der Anträge, die Fördergebiete und die Fördersummen kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2018 konnten 34 Ärzte durch Zuschüsse zur Neugründung oder Praxisübernahme unterstützt werden. Insgesamt haben seit 2015 rund 360 Ärzte, Hospitanten und Studierende Zuschüsse in Höhe von 7,2 Millionen Euro aus dem Fördertopf erhalten.

## Fördergebiete für Hausärzte ausgeweitet

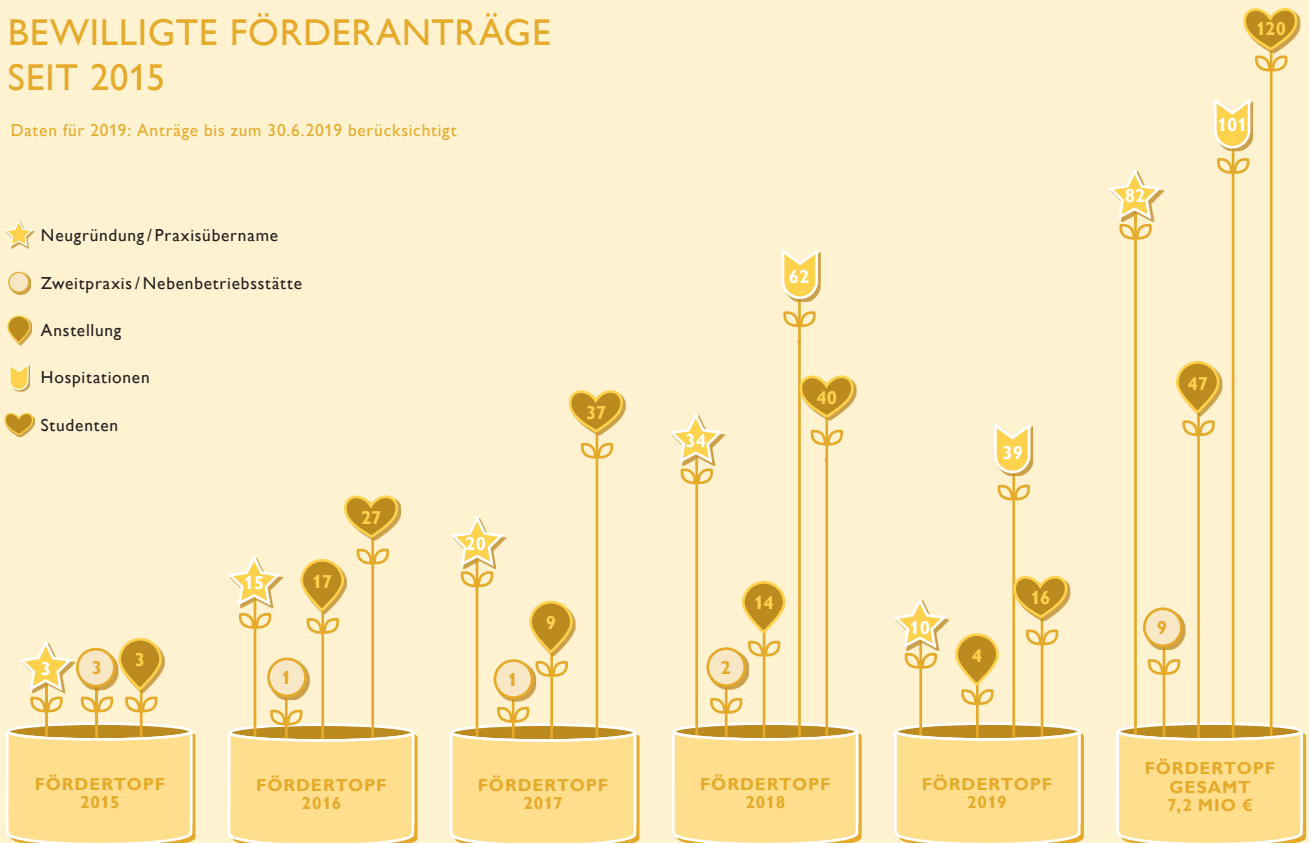
Der Mangel an Hausärzten ist aber nach wie vor ein gravierendes Problem. Insgesamt sind in Baden-Württemberg 2.564 Hausärzte über 60 Jahre alt und werden in den nächsten Jahren in Ruhestand gehen. Es ist eine große Herausforderung, für diese Hausarztsitze eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger zu finden.

Die KVBW hat deshalb die Anzahl der Fördergebiete deutlich erhöht. Neben den sechs Mittelbereichen, in denen Niederlassungen von Hausärzten flächendeckend gefördert werden, sind jetzt über 100 Gemeinden als Fördergebiete ausgewiesen.

## BEWILLIGTE FÖRDERANTRÄGE SEIT 2015

Daten für 2019: Anträge bis zum 30.6.2019 berücksichtigt

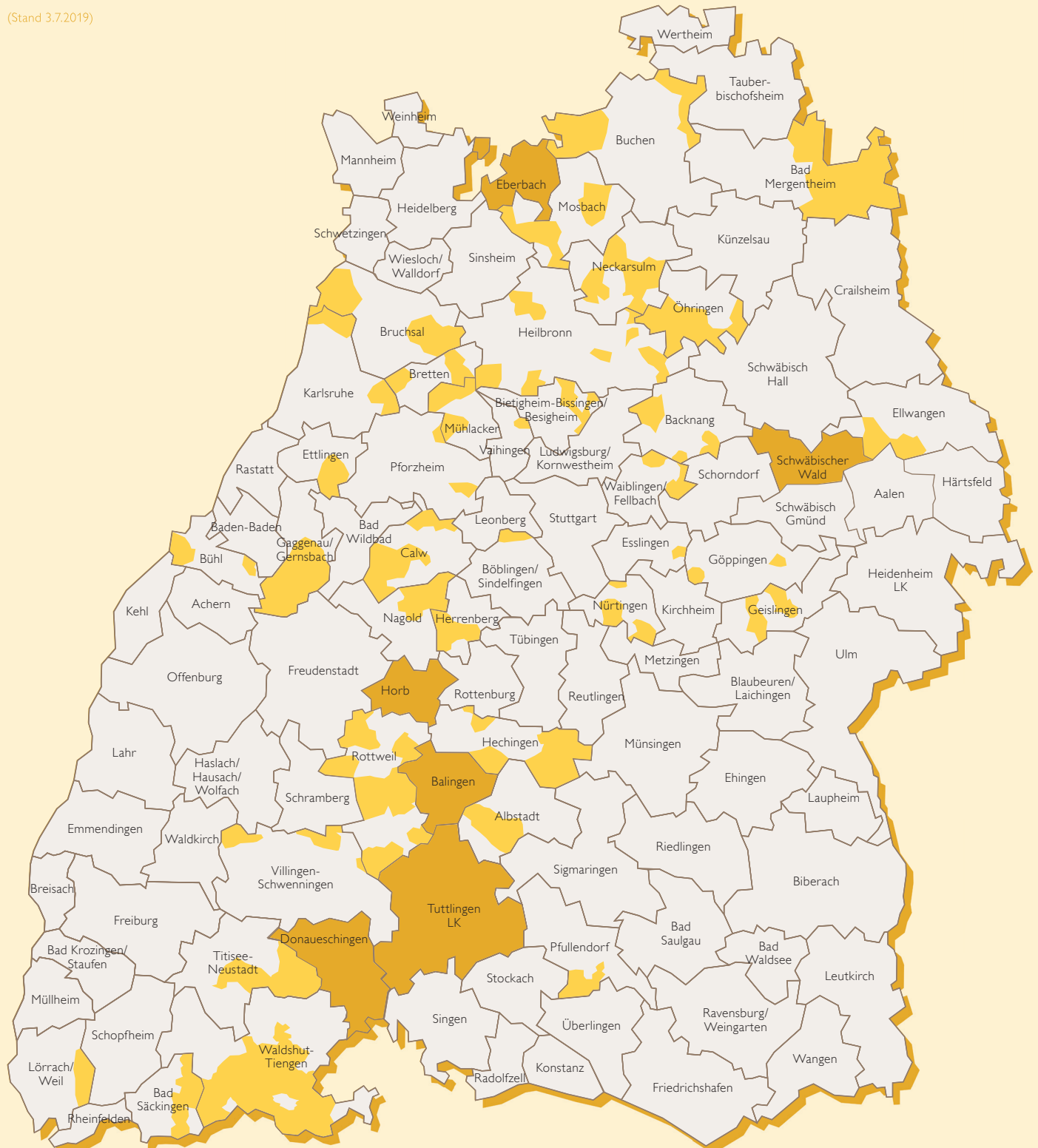
- ★ Neugründung/Praxisübername
- Zweitpraxis/Nebenbetriebsstätte
- ♥ Anstellung
- 🌱 Hospitationen
- ♥ Studenten





# ZuZ: FÖRDERGEBIETE FÜR HAUSÄRZTE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

(Stand 3.7.2019)



**AKUT 1**  
Mittelbereich

**AKUT 2**  
Gemeinde



### Hausärzte: Entwicklung der „Kopfzahlen“ versus „Versorgungsanteilen“

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	DIFFERENZ 2019 ZU 2013
<b>Kopfzahlen</b>	7.122	7.115	7.081	7.102	7.127	7.127	7.088	-34
<b>Versorgungsanteile</b>	6.886	6.808	6.760	6.750	6.764	6.717	6.676	-210

Kopfzahlen = Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten (einschließl. Menschen im „Job-Sharing“ und mit halben Versorgungsaufträgen)

Versorgungsanteile = siehe Text unten

### Baden-Württemberg verliert Hausärzte

Wenn man nur die "Köpfe", also die Zahl der Ärzte betrachtet, so fehlen von 2013 bis 2019 bereits 34 Hausärzte in der Patientenversorgung. Das ist allein schon ein Problem, wird aber noch dadurch verschärft, dass die neu hinzu gekommenen Hausärzte weniger arbeiten, weil viele in Teilzeit tätig sind. Damit sind seit dem Jahr 2013 in Baden-Württemberg 210 Vollzeitstellen verloren gegangen.

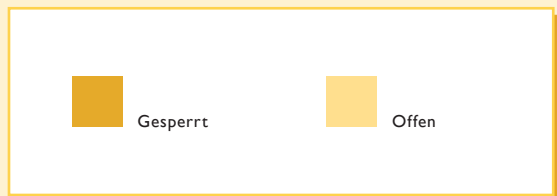
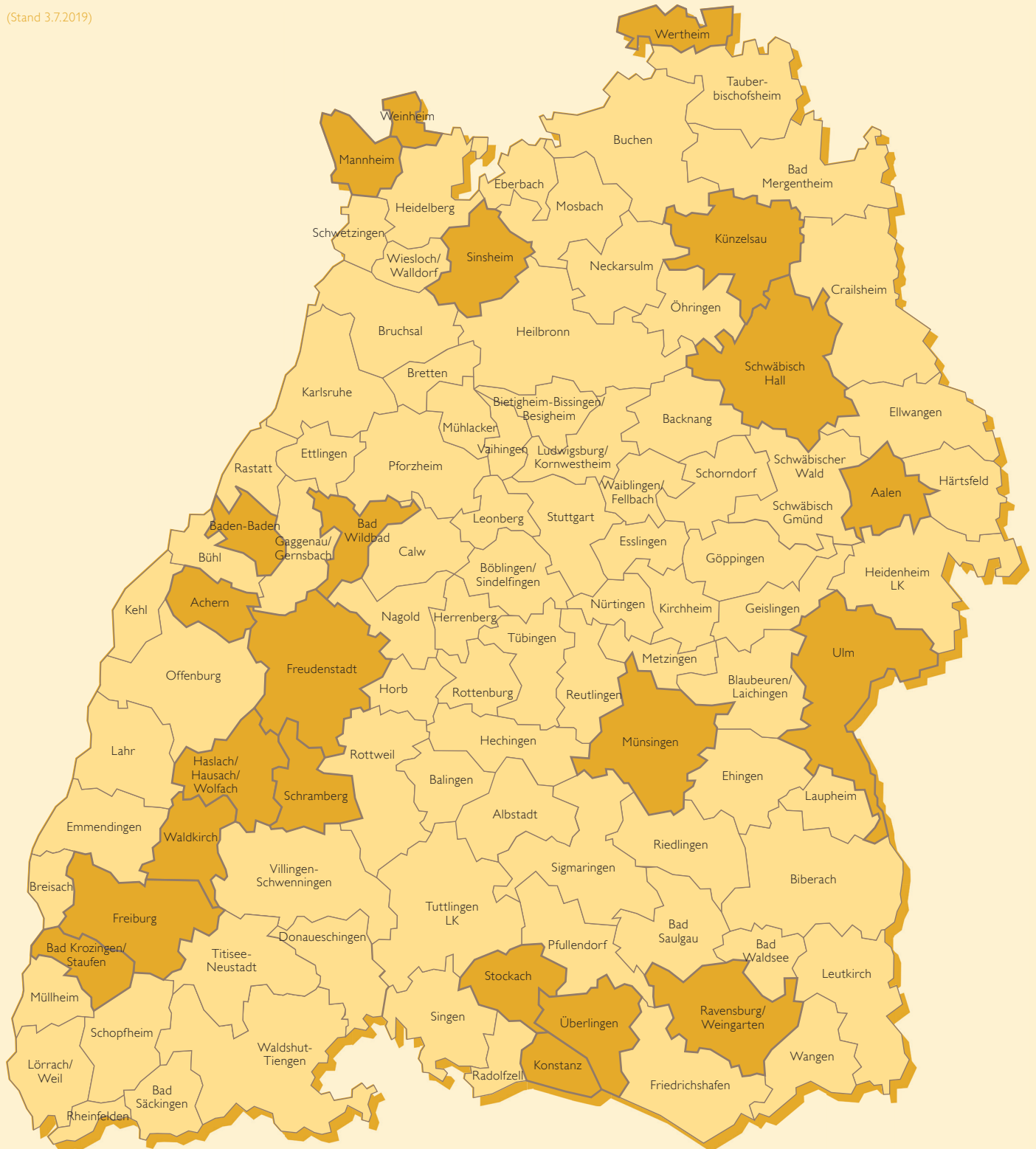
Der bisherige Trend, lieber in Anstellung zu arbeiten, als das unternehmerische Risiko einzugehen, selbstständig tätig zu sein, hält weiter an: Der abgehende Hausarzt der vergangenen drei Jahre war zu 70 Prozent ein zugelassener Hausarzt. Der neu hinzukommende Hausarzt hingegen ist nur noch zu 40 Prozent ein zugelassener Hausarzt. Zwei von drei neuen Hausärzten entscheiden sich für eine Anstellung.

### Versorgungsanteil nimmt ab

Eine Zulassung oder Anstellung in Vollzeit wird in der Bedarfsplanung mit einem Versorgungsanteil von 1,0 berücksichtigt. Betrachtet man die zurückliegenden drei Jahre, so kommt man zu folgenden Ergebnissen: Die Hausärzte, die in den Ruhestand gingen, hatten einen durchschnittlichen Anrechnungsfaktor von 0,87. Das bedeutet, dass ein Hausarzt rein rechnerisch durchschnittlich 87 Prozent einer Vollzeitstelle ausgefüllt hatte. Der neu hinzugekommene Hausarzt hatte durch die Zunahme der Teilzeitarbeit nur noch einen durchschnittlichen Anrechnungsfaktor von 0,78, nimmt im Schnitt also 10 Prozent weniger an der vertragsärztlichen Versorgung teil. Hierdurch entsteht eine erhebliche Versorgungslücke.

# HAUSÄRZTE: OFFENE UND GESPERRTE GEBIETE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

(Stand 3.7.2019)



# Zukunftskonzept Kooperation: Zahl der großen Praxen steigt

**I**n Baden-Württemberg gibt es knapp 400 Großpraxen. Von Großpraxen ist die Rede, wenn mehr als vier Ärzte in einer Praxis kooperieren. In fast 90 Prozent der Großpraxen in Baden-Württemberg sind fünf bis zehn Ärzte/Psychotherapeuten tätig.

Mit einem Anteil von 40 Prozent ist die Berufsausübungsgemeinschaft die beliebteste Form einer Großpraxis. Fast jede zweite Überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft und jedes zweite Medizinische Versorgungszentrum ist eine Großpraxis.

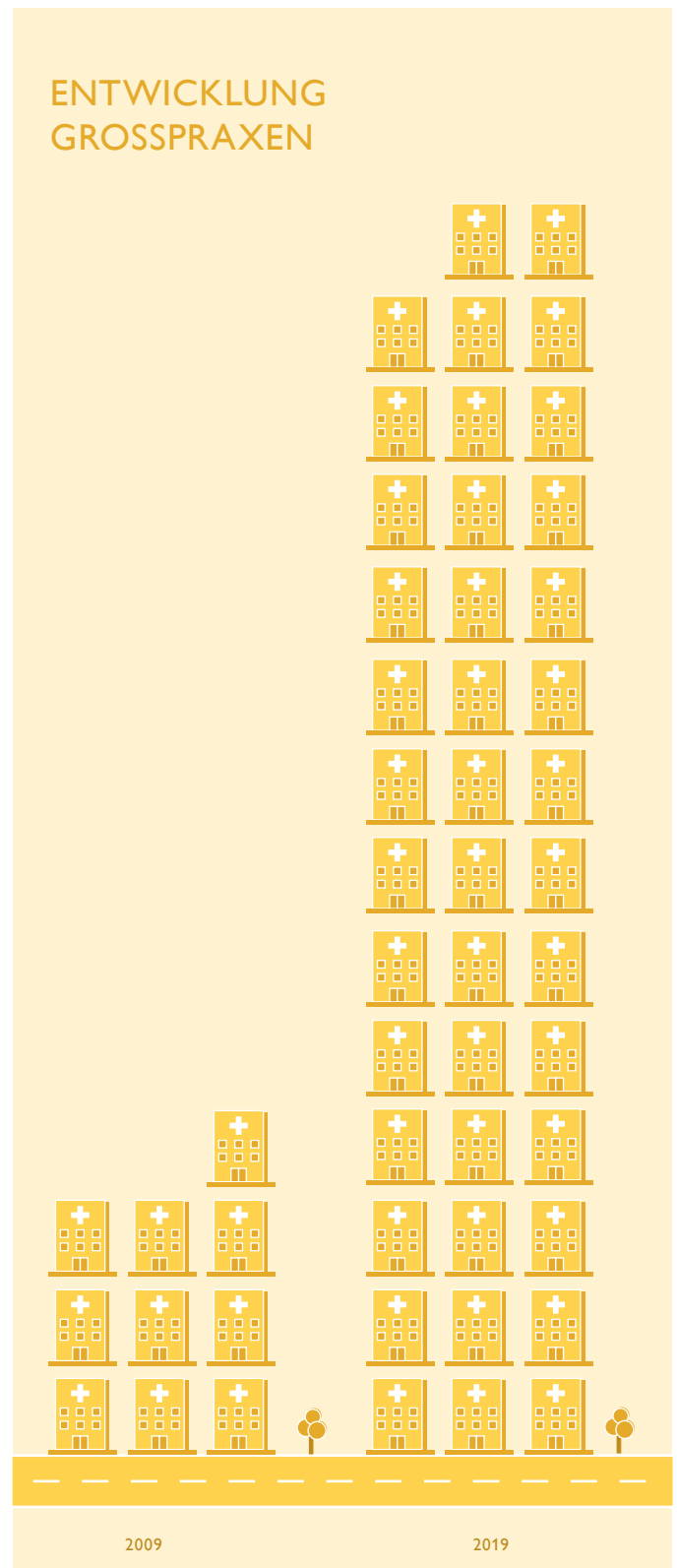
In der ambulanten Versorgung gibt es eine Vielzahl an Kooperationsmöglichkeiten:

- Anstellung von Ärzten
- Errichtung einer Filiale/Zweigpraxis
- Teil-Berufsausübungsgemeinschaft
- Apparategemeinschaft
- Kooperation mit Krankenhaus
- Berufsausübungsgemeinschaft
- Überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft
- Medizinisches Versorgungszentrum

## Entwicklung:

Vor zehn Jahren gab es 102 Großpraxen in Baden-Württemberg. Diese Anzahl hat sich bis heute fast vervierfacht. Auffällig ist die Zunahme der Einzelpraxen mit mehr als vier Angestellten. Diese sind in den vergangenen fünf Jahren von zwei auf 26 Großpraxen angestiegen.

Auch die maximale Praxisgröße ist mit den Jahren gestiegen. Waren im Jahr 2009 in der größten Praxis noch 14 Ärzte/Psychotherapeuten tätig, so gibt es mittlerweile eine Praxis, in der 33 Ärzte/PT zusammenarbeiten. Die KVBW begleitet diesen Strukturwandel mit Veranstaltungen für Großpraxen und entsprechenden Beratungsangeboten.



## KVBW fördert Weiterbildung von Fachärzten in der ambulanten Versorgung

**A**pprobation in der Tasche – und gleich in die eigene Praxis? Das geht in Deutschland nicht: Eine abgeschlossene Facharztweiterbildung ist Voraussetzung für die Niederlassung. Je nach Fachgebiet dauert die Facharztweiterbildung in Vollzeit in der Regel fünf bis sechs Jahre. Was aber sehr gut geht: Junge Mediziner können ihre Facharztweiterbildung in einer Haus- oder Facharztpraxis absolvieren.

Auch in Baden-Württemberg engagieren sich viele niedergelassene Ärzte als Weiterbilder und sorgen im ambulanten Teil der Facharztausbildung für eine gute Ausbildung der Ärzte von morgen. Niedergelassene Fachärzte, die einen Weiterbildungsassistenten anstellen und weiterbilden, können einen Zuschuss bei der KVBW beantragen.

Zunächst wurden nur die Fachärzte für Allgemeinmedizin gefördert. Im Oktober 2016 wurde die Förderung auf weitere Facharztgruppen ausgedehnt – siehe Grafik.

Bei einer Vollzeitbeschäftigung werden monatlich 4.800 Euro Zuschuss von der KVBW bezahlt.

JAHR	FÖRDERSUMME IN EURO
2015	16.087.750
2016	21.667.148
2017	33.199.010
2018	37.121.853

\*Im Juli 2016 wurde die Förderung von 3.500 Euro auf 4.800 Euro erhöht

### Nach Weiterbildung in die Praxis

Nach der Weiterbildung zum Facharzt gibt es keine Übergangsfristen oder Wartezeiten: Wer Approbation und Facharztstitel in der Tasche hat, kann sich sofort selbstständig machen und eine Zulassung als Vertragsarzt beantragen. Die Erfahrung zeigt, dass sich viele Fachärzte in der Nähe ihrer letzten Weiterbildungsstätte niederlassen. Für die KVBW ist dies ein Beleg, dass sich die Fördermaßnahmen positiv auf die Niederlassung auswirken.

### FACHARZTGRUPPEN MIT WEITERBILDUNGSFÖRDERUNG

- Allgemeinmediziner
- Augenärzte
- Frauenärzte
- Kinderärzte
- HNO-Ärzte
- Orthopäden
- Nervenärzte
- Chirurgen
- ärztliche Psychotherapeuten

## KVBW bietet Service-Paket für Kommunen

Ärzte gehen in den Ruhestand, und es fehlt an Nachwuchs. Mehr als 1.300 Hausärzte in Baden-Württemberg sind älter als 65 Jahre, und längst nicht für jede Praxis ist ein Nachfolger in Sicht. Bürgermeister, Landräte und KVBW verfolgen ein gemeinsames Ziel: Mediziner dafür zu begeistern, im „Ländle“ zu leben und sich dort niederzulassen, wo sie dringend gebraucht werden.

Ein neues Beratungsangebot der KVBW unterstützt Kommunen, wenn sich vor Ort Probleme bei der ärztlichen Versorgung abzeichnen. Gemeinsam mit den kommunalen Verantwortlichen und den Niederlassungs-Experten der KVBW werden Strategien erarbeitet, um junge Ärzte für eine bestimmte Region zu gewinnen.

### KVBW liefert Daten, Fakten und Kontakte

- Wie ist das Versorgungsniveau (Einwohnerzahl pro Arzt) vor Ort?
- Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, bevor eine Arztpraxis eröffnen kann?
- Welche Anreize der Kommune machen die Niederlassung interessant?
- Wo erfahre ich, welche Praxissitze aktuell ausgeschrieben sind?
- Welche Fördergelder gibt es vom Land und der KVBW?
- Wie bekomme ich Kontakt zu Praxisinhabern, Interessenten und Entscheidungsträgern?

Die KVBW stellt Kommunen und Landratsämtern relevante Daten zur ambulanten Versorgung in der Region zusammen und liefert einen Überblick über unsere Servicelistungen und Fördermöglichkeiten. In einem maßgeschneiderten Paket bekommen Kommunen Anhaltspunkte geliefert, wie Ärzte geworben werden können. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die sich jenseits von finanziellen Anreizen bewegen. So können lokale Vorteile wie Kinderbetreuungseinrichtungen oder der hohe Freizeitwert einer Region hervorgehoben werden.

Darüber hinaus plant die KVBW Veranstaltungen, um kommunale Sicherstellungsprojekte vorzustellen und Erfahrungswerte auszutauschen. Der demografische Wandel und der damit einhergehende Ärztemangel verlangen neue Konzepte und entschlossenes Handeln. Unsere Erfahrung zeigt: Wenn alle Verantwortlichen gemeinsam anpacken, kann es gelingen, die ärztliche Versorgung im Land zu sichern.

Wenn Sie Fragen dazu haben, können Sie sich gerne an das Team „Strategie, Kooperation & Nachwuchs“ wenden:

kommunalservice@kvbawue.de

0711 7875-3840

## docdirekt: Telemedizin-Projekt der KVBW wird ausgezeichnet

**B**ei einer Veranstaltung des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi) wurden vier herausragende Beispiele ambulanter Versorgung mit dem Titel „Ausgezeichnete Gesundheit 2019“ prämiert. Den ersten Preis in der Rubrik „Versorgung digital“ hat docdirekt erhalten. Ein passendes Geschenk zum ersten Geburtstag des Projekts.

Mit docdirekt hat die KVBW als erste Kassenärztliche Vereinigung in Deutschland ein Telemedizin-Projekt an den Start gebracht. Begonnen in den Modellregionen Stuttgart und Tuttlingen, konnte das Projekt im Oktober 2018 bereits nach sechs Monaten auf ganz Baden-Württemberg ausgerollt werden. Seitdem können sich alle Baden-Württemberger, die gesetzlich krankenversichert sind, bei docdirekt telemedizinisch beraten und behandeln lassen. Nach einem Jahr Laufzeit zieht die KVBW eine positive Bilanz: docdirekt funktioniert – technisch wie medizinisch. Bei den regelmäßigen Check-up-Calls, die ein paar Tage nach der Behandlung erfolgen, loben die Patienten den guten Service und die hohe Qualität der medizinischen Beratung und Behandlung.

Von Montag bis Freitag zwischen 9 und 19 Uhr ist die docdirekt-Zentrale per Telefon, Videotelefonie oder Chat erreichbar. Eine speziell geschulte Medizinische Fachangestellte (MFA) nimmt das Gespräch entgegen. Die MFA erfragt das Beschwerdebild nach einem besonderen Algorithmus und klärt als erstes ab, ob ein medizinischer Notfall, wie beispielsweise ein Herzinfarkt oder Schlaganfall, vorliegt. In diesem Fall informiert sie sofort den Rettungsdienst. Ansonsten gibt die MFA den Fall als eine Art „Ticket“ in ein geschütztes Portal ein. Auf dieses Portal haben rund 40 niedergelassene Haus- und Kinderärzte aus Baden-Württemberg Zugriff. Einer der Ärzte übernimmt das Ticket und ruft den Patienten innerhalb kurzer Zeit, auf alle Fälle am gleichen Tag, zurück. Der Patient hat auch die Möglichkeit, über die App eigene Dokumente hochzuladen, etwa einen Befund oder auch ein Foto der Hautveränderung, wegen der er anruft.

### Welche Patienten nutzen den Service?

Die Menschen, die bislang docdirekt genutzt haben, sind bunt gemischt. In der Regel rufen Patienten mit akuten, „ganz normalen“ Erkrankungen an, wie sie auch in einer Hausarzt- oder Kinderarztpraxis vorkommen. Fieber, Durchfall, Ausschlag, Konjunktivitis. Oft geht es darum, den Patienten zunächst zuzuhören. Viele sind verunsichert, wissen nicht mehr, wie sie beispielsweise mit leichten Erkrankungen umgehen sollen. Der familiäre und soziale Rückhalt fehlt. So wissen beispielsweise junge Eltern oft nicht mehr, was sie bei einem Säugling mit leicht erhöhter Temperatur tun sollen. docdirekt hilft schnell und unkompliziert und kann im Gespräch den Patienten die Ängste nehmen. So sind sie beruhigt und der Arzt in der Praxis kann sich denjenigen Patienten zuwenden, die den persönlichen Kontakt dringender brauchen.

Die Nutzerzahlen steigen stetig an und bis zum Juni 2019 haben sich insgesamt 5.483 Versicherte über die App bei docdirekt registriert (Grafik: Nutzer pro Monat). Es hat sich gezeigt, dass nicht nur junge Menschen docdirekt attraktiv finden. Bei den 20- bis 40-Jährigen gibt es einen Schwerpunkt, aber es gibt auch eine ganze Menge Nutzer, die deutlich älter sind (Grafik: „Altersstruktur“). Das Vorurteil, Telemedizin sei nur etwas für die junge Generation, bestätigt sich also nicht. Die Registrierung und die Nutzung der Plattform erfolgen fast ausschließlich über mobile Endgeräte.

### Nächster Schritt: eRezept

Momentan ist die Verordnung von Arzneimitteln wegen fehlender gesetzlicher Rahmenbedingungen und technischer Umsetzung elektronisch noch nicht möglich. Damit Patienten im vollen Umfang von innovativen Angeboten wie der Telemedizin profitieren können, haben die baden-württembergischen Apotheker jetzt die Einführung des elektronischen Rezepts auf den Weg gebracht. Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg haben Landesapothekerkammer und Landesapothekerverband Baden-Württemberg GERDA konzipiert, den „Geschützten eRezept Dienst der Apotheken“. Nach derzeitigem Stand sollen im Herbst 2019 in zwei Pilotregionen die ersten elektronischen Rezepte ausgestellt werden. Durch definierte Schnittstellen können Ärzte ein verschlüsseltes Rezept auf dem Rezeptspeicher ablegen. Der Patient behält die Hoheit über das Rezept und kann frei entscheiden, in welcher Apotheke er das Rezept einlösen will. Das elektroni-

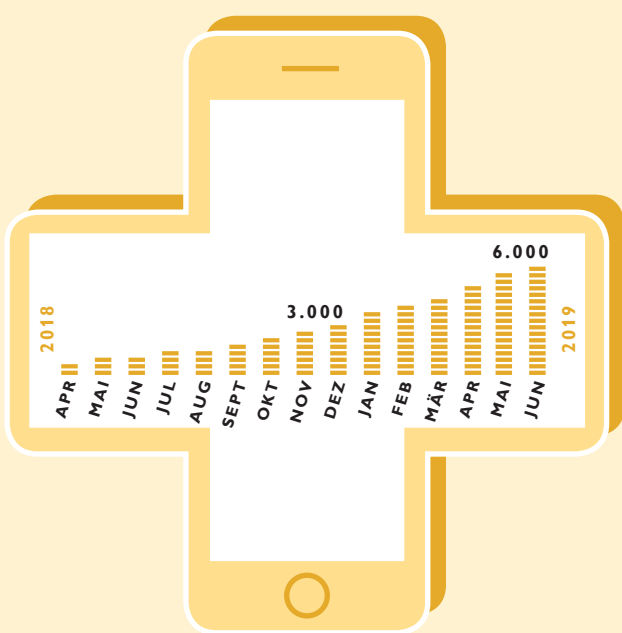
sche Rezept wird der telemedizinischen Versorgung weiteren Schwung geben und damit insbesondere docdirekt unterstützen. Das Ministerium für Soziales und Integration fördert GERDA mit rund einer Million Euro.

### Fazit

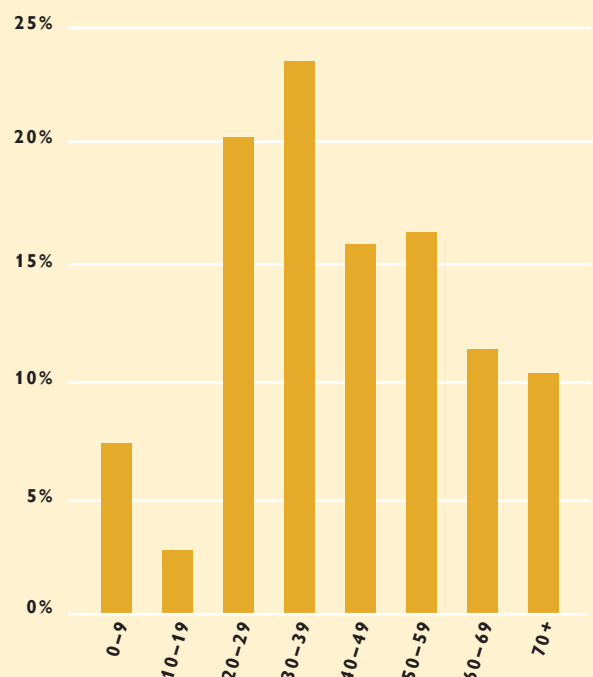
docdirekt ist ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der Telemedizin. Durch den mutigen Entschluss der Landesärztekammer Baden-Württemberg, das Fernbehandlungsverbot für Modellprojekte aufzuheben, gibt es erstmals eine echte medizinische Fernbehandlung – alle anderen Modelle durften lediglich beraten. Und erstmals gibt es ein solches Angebot von einer Kassenärztlichen Vereinigung und den niedergelassenen Ärzten und nicht von gewinnorientierten Unternehmen aus dem In- und Ausland.

### NUTZER PRO MONAT

Die Nutzung erfolgt fast ausschließlich über mobile Endgeräte



### ALTERSSTRUKTUR DER NUTZER





## Innovationsfonds-Projekt: Der Kampf gegen den Keim: STAUfrei in Heidenheim

**S** *taphylococcus aureus*: Bei ungefähr einem Drittel der Menschen lebt das Bakterium auf Haut und Schleimhäuten – ohne weitere Probleme zu verursachen. Zum Problem wird es erst dann, wenn es zum Beispiel eine postoperative Wundinfektion verursacht. Und richtig gefährlich wird es, wenn es sich um einen Methicillin-resistenten Stamm handelt.

Da diese Infektionen meist im stationären Bereich vorkommen, ist der Erreger gemeinhin als „Krankenhauskeim“ bekannt. Und doch wird er – entgegen der weitverbreiteten Ansicht – meist von außen, von den Patienten selbst ins Krankenhaus getragen. Dies war der Anlass für das Klinikum Heidenheim, das Projekt STAUfrei ins Leben zu rufen. Patienten, die zu einem geplanten Eingriff ins Krankenhaus gehen, werden vor dem Eingriff auf den problematischen Bakterienstamm getestet; und bei einem positiven Befund vom Keim befreit.

Die Patienten werden in den Praxen ihrer behandelnden Ärzte auf das eventuelle Vorhandensein der Keime untersucht. Bei entsprechendem Nachweis werden sie von „Link Nurses“ unterwiesen, wie sie sich mit Hilfe eines Desinfektions-Kits

selbst zu Hause von den Keimen befreien können. Die „Link Nurses“ wurden im Rahmen des Projektes geschult und gehören meist zum Praxispersonal der niedergelassenen Ärzte. Die niedergelassenen Ärzte und ihre „Link Nurses“ spielen also eine zentrale Rolle für den Erfolg des Projektes. Daher ist es sehr erfreulich, dass über 50 Praxen im Landkreis Heidenheim bei STAUfrei mitmachen.

Heidenheim gehörte 2009 zu den ersten Landkreisen, die ein MRE (Multiresistente Erreger)-Netzwerk aufbauten. Seitdem kämpfen Kliniken, Alten- und Pflegeheime, niedergelassene Ärzte, ambulante Pflegedienste, Laboratorien und der öffentliche Gesundheitsdienst gemeinsam gegen multiresistente Erreger, finanziert vom Land und vom Bundesministerium für Gesundheit.

STAUfrei wird drei Jahre laufen und nach hoffentlich positiver Evaluation in die Regelversorgung aufgenommen werden. Es ist ein vom Innovationsfonds mit ca. 2,8 Millionen Euro gefördertes Forschungsprojekt, das im Landkreis Heidenheim und im Klinikum Heidenheim durchgeführt wird.

Mehr Infos unter: [www.staufrei-hdh.de](http://www.staufrei-hdh.de)

### ERFAHRUNGEN VON DR. JOERG SANDFORT, EINER DER BETEILIGTEN ÄRZTE:

Der Vorsitzende der Kreisärzteschaft Heidenheim, Dr. Joerg Sandfort, berichtet von guten Gesprächen mit seinen Patienten: „Bei den Patienten vollzieht sich ein deutlicher Perspektivwechsel. Das Schicksalhafte entfällt, meine Patienten bekommen das Gefühl, dass sie selbst etwas für die Verringerung des Risikos

tun können.“ Viele hörten zum ersten Mal, dass der Keim nicht irgendwie im Krankenhaus „herumwabert“, sondern dass sie selbst ihn mitbringen. Durch dieses Wissen würden die Patienten vom „Objekt“ zum „Subjekt“ werden.

# Innovationsfonds-Projekt: GeMuKi – Gesunde Mütter, gesunde Kinder

**M**ehr als die Hälfte aller schwangeren Frauen in Deutschland nimmt übermäßig an Gewicht zu. Das erhöht das Risiko für Schwangerschaftsdiabetes und Geburtskomplikationen. Das zu hohe Gewicht der Mutter kann sich zudem negativ auf Gewicht und Gesundheit des Kindes auswirken. Dieser Entwicklung wirkt das Präventionsprojekt GeMuKi „Gemeinsam gesund: Vorsorge plus für Mutter und Kind“ entgegen, das durch den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses bis 2021 mit rund 4,3 Millionen Euro gefördert wird.

## Angebot im Rahmen der gesetzlichen Vorsorge

Bei GeMuKi erhalten werdende und junge Mütter während der Schwangerschaft und im ersten Jahr nach der Entbindung elf zusätzliche Beratungen bei

Frauenarzt, Hebamme, Kinder- und Jugendarzt. Von diesen werden die Teilnehmerinnen umfassend über Ernährung und Bewegung während der Schwangerschaft und Stillzeit, den Umgang mit Genussmitteln, eine angemessene Gewichtsentwicklung sowie über die Ernährung von Säuglingen informiert.

## Acht Regionen in Baden-Württemberg nehmen teil

GeMuKi wird bis 2021 als kontrollierte Interventionsstudie in acht Regionen durchgeführt. Dafür wurden Ärzte und Hebammen geschult. Parallel zur Akquise der 2.500 Teilnehmerinnen starten bereits die ersten Beratungen. In Stuttgart, im Landkreis Esslingen, Mannheim, Heidelberg, dem Rhein-Neckar- und dem Ortenaukreis sowie im Stadt- und Landkreis Heilbronn erhalten die Teilnehmerinnen die zusätzliche Beratung.

## EBERBACHER GYNÄKOLOGE BERICHTET ÜBER GeMuKi

**D**irk Radusch, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe mit eigener Praxis, war der erste Arzt mit der ersten Patientin, die sich bei GeMuKi eingeschrieben hat. Inzwischen betreut er 17 Schwangere im Programm.

### Herr Radusch, wie kamen Sie zu GeMuKi?

Ein Kollege erzählte mir davon und mein erster Gedanke war: „Die machen ja das, was ich schon immer mache.“

### Was genau meinen Sie mit „was ich schon immer mache“?

Als ich mich vor elf Jahren niedergelassen habe, kannte ich nur die klassische Betreuung von Schwangeren. Ich wusste, wie man einen Ultraschall macht, einen pH-Wert misst, aber von Ernährung oder Mikronährstoffen, Entspannungstechniken und Bewegung hatte ich wenig Ahnung. Also habe ich mich fortgebildet und die wichtigen Artikel dazu in den Fachzeitschriften gelesen. Daher kenne ich die Einflussfaktoren für eine richtige Ernährung und Bewegung in der Schwangerschaft auf die Entwicklung und Gesundheit des Kindes. Daraus hat sich meine Schwangeren-Beratung maßgeblich entwickelt.

### Sie beraten Ihre Patientinnen also schon immer zu ihrem Lebensstil?

Ja, ich schaue zum Beispiel genau auf die Gewichtsentwicklung. Mehr als 10–16 kg sollten es nicht sein. Meine Patientinnen wissen das aber auch und nehmen das gerne an. Meist frage ich zu Beginn: Wollen Sie eine 08/15-Beratung und nur das Nötigste wissen oder wollen Sie das Beste für sich und ihr Kind? Wenn ich ihnen erkläre, dass sie in der Schwangerschaft den Grundstein dafür

legen, wie es ihrem Kind im Alter geht, ob es im Alter an Diabetes oder einer KHK leidet, dann sind die meisten schnell überzeugt.

### Und wie gestaltet sich das Programm konkret in Ihrem Praxisalltag?

Es sind schon intensive Gespräche mit den Patientinnen. Und wir haben für GeMuKi zusätzliche Schreibarbeit zu leisten. Wir müssen ja alles gut dokumentieren, um das Projekt am Schluss evaluieren zu können. Es ist oft nicht möglich, die vollständige Dokumentation während des Gesprächs zu machen. Also muss ich häufig nacharbeiten. Aber ich will es auch gründlich machen, damit wir nachher auch wirklich gute Ergebnisse haben.

### Gibt es schon Ergebnisse aus GeMuKi?

Noch können wir nichts Konkretes sagen, dafür ist es zu früh. Bei mir wird erst in ungefähr acht Wochen das erste GeMuKi-Kind geboren. Ich merke aber an mir selbst, dass ich noch besser hinschaue. Außerdem helfen die guten grafischen Darstellungen in den Dokumentationen, die wir im Rahmen des Projektes bekommen.

### Ihr bisheriges Fazit?

Wir brauchen noch mehr Kollegen, die mitmachen. Aber ich weiß, wie schwierig das ist. Wir haben einfach alle viel zu tun. Und manche scheuen den Mehraufwand. Für mich passt GeMuKi einfach ideal zu meiner Arbeit, weil ich schon lange genauso handle. Für mich ist eine ganzheitliche Schwangerenberatung und -begleitung eben normal, was möglicherweise für andere nicht normal ist.

Weitere Informationen auf [www.gemuki.de](http://www.gemuki.de) oder auf der Homepage der KVBW: [www.kvbawue.de](http://www.kvbawue.de) » Praxis » Verträge & Recht » Verträge A-Z » GeMuKi

Tag für Tag erbringen die niedergelassenen Ärzte vielfältige Leistungen für die Menschen in Baden-Württemberg. Die Betreuung chronisch Kranker und die Vorsorgeuntersuchungen spielen dabei eine große Rolle.

## Ein komplexes System: Die Bearbeitung der Abrechnung

**Z**u den gesetzlichen Aufgaben einer Kassenärztlichen Vereinigung gehört es, die Leistungen der Ärzte und Psychotherapeuten mit den Krankenkassen abzurechnen. Schließlich legen die Patienten der Gesetzlichen Krankenversicherung beim Arzt nur ihre Krankenversichertenkarte vor und müssen sich um die Abrechnung der Behandlung keine Gedanken machen. Die Ärzte und Psychotherapeuten stellen dann der jeweiligen Krankenkasse auch keine Rechnung. Die Abrechnung erfolgt quartalsweise über die KV im Rahmen eines hochkomplexen Systems. Das zeigen schon die schieren Zahlen. Die KVBW bekommt von ihren Mitgliedern jedes Jahr mehr als 63.000 Abrechnungen für rund 70 Millionen Behandlungsfälle.

Als Körperschaft ist die KVBW verpflichtet, die Abrechnung der Ärzte auf Korrektheit zu überprüfen. Hier spiegelt sich ihr Status als Körperschaft wider. Denn zum einen ist sie ihren Mitgliedern verpflichtet. Schließlich ist die Abrechnung der Leistungen das Ergebnis ihrer Arbeit. Aber gleichzeitig muss sie den Krankenkassen gewährleisten, dass die Behandlungen auch korrekt abgerechnet werden. Damit wird die KVBW auch ihrer Verantwortung gegenüber den Versicherten und ihren Beiträgen gerecht. Allein in Baden-Württemberg werden jedes Jahr mehr als vier Milliarden Euro über die KVBW abgerechnet.

Die Mitglieder geben ihre Abrechnung online an die KV. Die Prüfung erfolgt in mehreren Schritten. Das beginnt einmal mit einer formellen Prüfung, ob etwa alle erforderlichen Unterlagen vorhanden sind. Dann prüft die KVBW inhaltlich, ob der Arzt die erbrachten Leistungen über die eingereichten Gebührenordnungspositionen auch korrekt abgerechnet hat. Grundlage sind dabei die Regelungen des EBM, des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs. Das ist der Leistungskatalog für ambulante Behandlungen der Gesetzlichen Krankenversicherung. Der EBM hat teilweise sehr detaillierte Regelungen zu den einzelnen Gebührenordnungspositionen und besteht aus einer Mischung von Pauschalen und einzelnen Leistungen. Treten Ungereimtheiten auf, gibt die KVBW den Ärzten die Gelegenheit, ihre Abrechnung nochmals zu prüfen und gegebenenfalls im beanstandeten Einzelfall zu ändern. Das Ergebnis sind jährlich 29.000 Rückläufe, welche unmittelbar bearbeitet werden und in die laufende Verarbeitung einfließen.

In einem weiteren Schritt wird die Abrechnung nach Plausibilitätskriterien überprüft. Dabei wird die Abrechnung bestimmten Algorithmen unterzogen, ob sich Auffälligkeiten ergeben. Insbesondere ist die KVBW gesetzlich verpflichtet, den Umfang der abgerechneten Leistungen im Hinblick auf den damit verbundenen Zeitaufwand des Arztes zu überprüfen.

Wenn eine Auffälligkeit besteht, werden die Ärzte aufgefordert, diese Abweichung zu erklären beziehungsweise die Leistungen entsprechend zu begründen. Über auffällige Abrechnungen wird in Plausibilitätsausschüssen entschieden, in denen niedergelassene Ärzte sitzen und damit auch der Sachverstand und die Erfahrung aus der Praxis in die Beurteilung der Fälle mit einfließen. Die Konsequenz kann darin bestehen, dass die Leistungen dem Arzt gestrichen, also nicht vergütet werden.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts bietet die KVBW ihren Mitgliedern eine einfache Möglichkeit, Entscheidungen überprüfen zu lassen. Für das Widerspruchsverfahren gibt es klare und transparente durch das Gesetz vorgegebene Spielregeln. Binnen eines Monats nach Erhalt des Honorarbescheids begründet der Arzt mittels eines formlosen, unterschriebenen Schreibens seine Einwände

gegen die von der KVBW erstellte Abrechnung. Sein Widerspruch gegen den Honorarbescheid wird erfasst, eine Eingangsbestätigung an den Widerspruchsführer erstellt, die Argumente geprüft und einem der vier regional zuständigen Widerspruchsausschüsse (oder auch dem Vorstand) vorgelegt. In bewährter Selbstverwaltungsstruktur entscheiden dort zwei Ärzte und zwei Verwaltungsmitarbeiter über den Einwand. Das Verfahren ist für das Mitglied kostenlos und ein Anwalt ist nicht erforderlich. Etwa 15.000 Widersprüche werden jährlich auf diese Weise in der KVBW bearbeitet.

Nach der Prüfung der Abrechnung erhält der Arzt seinen Honorarbescheid. Um die Liquidität sicherzustellen, erhalten die Mitglieder jeden Monat von der KVBW eine Abschlagszahlung auf das zu erwartende Honorar.

## ARZT / PSYCHOTHERAPEUT REICHT SEINE ABRECHNUNG BEI DER KV EIN



## Weswegen gehen die Baden-Württemberger zum Arzt?

In Deutschland sind die an der vertragsärztlichen und vertragspsychotherapeutischen Versorgung teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten verpflichtet, Diagnosen nach ICD-10-GM (German Modification) zu verschlüsseln. Anhand der Diagnosen lässt sich feststellen, weshalb die Patienten häufig den Arzt aufsuchen: Rückenprobleme und Bluthochdruck sind die häufigsten Probleme der Patienten.

Hier die Top 10 der ICD-10 Diagnosen im Jahr 2018

RANG	ICD-GRUPPE	BEZEICHNUNG	JAHRESWERTE
1	M50-M54	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	8.946.930
2	I10-I15	Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	8.600.347
3	H49-H52	Affektionen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler	7.535.625
4	E70-E90	Stoffwechselstörungen	6.545.419
5	Z00-Z13	Personen, die das Gesundheitswesen zur Untersuchung und Abklärung in Anspruch nehmen	6.293.655
6	N80-N98	Nichtentzündliche Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	5.888.594
7	F40-F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	5.552.645
8	E10-E14	Diabetes mellitus	5.216.908
9	E00-E07	Krankheiten der Schilddrüse	5.149.350
10	Z80-Z99	Personen mit potentiellen Gesundheitsrisiken aufgrund der Familien- oder Eigenanamnese und bestimmte Zustände, die den Gesundheitszustand beeinflussen	4.948.055



# Das Leistungsspektrum der Ärzte und Psychotherapeuten

**D**ie mehr als 22.100 Ärzte und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg sind für die rund 11 Millionen Einwohner in Baden-Württemberg meist erste Anlaufstelle bei akuten und chronischen Erkrankungen. Das Leistungsspektrum ist vielfältig und reicht von haus- und fachärztlichen Betreuungsleistungen bis hin zu Haus- und Heimbisuchen sowie Vorsorgeuntersuchungen.

## Behandlungsfälle

Rund 70 Millionen Behandlungsfälle haben die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg im Jahr 2018 versorgt. Als Behandlungsfall gilt die gesamte Behandlung eines Patienten innerhalb eines Quartals. Für die ärztlichen Leistungen erhält die KVBW von den Krankenkassen im Jahr 2018 eine Gesamtvergütung in Höhe von rund 4,6 Milliarden Euro. Unter Berücksichtigung der bundesweiten Vorgaben (EBM: Einheitlicher Bewertungsmaßstab) und mithilfe des Honorarverteilungsmaßstabs wird die Vergütung an die teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten verteilt.

## Honorardaten aller Fachgruppen 2018

	JAHRESWERTE
Honorar	4.612.188.589 €
Behandlungsfälle	69.873.836
Davon Behandlungsfälle im Notfalldienst	2.595.925

## Präventionsleistungen

Die niedergelassenen Ärzte nehmen bei der Gesundheitsvorsorge eine entscheidende Stellung ein. Im Jahr 2018 haben niedergelassene Ärzte in Baden-Württemberg über 16 Millionen Vorsorgeuntersuchungen geleistet, davon waren 3,5 Millionen Impfungen und Hautkrebsscreenings. Insgesamt haben die Ärzte 2018 rund zwei Millionen mehr Präventionsleistungen als noch im Jahr 2012 erbracht.

JAHR/QUARTAL	JAHRESWERTE
2012	14.318.331
davon Impfungen und Hautkrebsscreening	3.308.537
2018	16.267.040
davon Impfungen und Hautkrebsscreening	3.579.532
Zunahme Anzahl	1.948.709



## Hausbesuche

Die niedergelassenen Ärzte haben im Jahr 2018 rund drei Millionen Hausbesuche geleistet, davon rund 185.000 im organisierten Ärztlichen Bereitschaftsdienst abends oder am Wochenende und an Feiertagen.

## Ambulante Operationen

Dank neuer Operationsverfahren und Narkosemittel können sich große und kleine Patienten immer häufiger ambulant operieren lassen. Patienten können in freier Wahl den Operateur und in Abstimmung mit ihm den Operationstermin und -ort festlegen. Bei einer ambulanten Operation ist man in der Regel noch am Operationstag wieder zu Hause und kann sich in seiner gewohnten Umgebung erholen.

Im Jahr 2018 wurden in Baden-Württemberg über eine Million Patienten ambulant operiert und damit über 80.000 mehr als noch im Jahr 2009.

JAHR/QUARTAL	JAHRESWERTE
2009	939.563
2018	1.008.183

## Chroniker-Programme

Wer an einer chronischen Krankheit leidet, kann in Deutschland an einem Disease-Management-Programm – kurz DMP – teilnehmen. DMP sind strukturierte Behandlungsprogramme, die chronisch kranken Menschen eine aufeinander abgestimmte Gesundheitsversorgung ermöglichen. Sie haben das Ziel, die Lebensqualität zu fördern und die Behandlung zu optimieren. Damit die Gesundheitsversorgung über den Krankheitsverlauf eines chronisch kranken Menschen aufeinander abgestimmt und effizient abläuft, arbeiten die teilnehmenden Ärzte, Krankenhäuser und Reha-Einrichtungen sowie die anderen Leistungserbringer innerhalb der DMP eng zusammen.

Die Programme werden insbesondere für die sogenannten Volkskrankheiten angeboten:

- Asthma bronchiale/Chronisch obstruktive Lungenerkrankungen (COPD)
- Brustkrebs
- Diabetes mellitus Typ 1 & Typ 2
- Koronare Herzkrankheit (KHK)

Die größte Gruppe der Chroniker sind die Diabetiker, hier wurden im Jahr 2018 rund 475.000 Behandlungsfälle gezählt. Insgesamt wurden im Jahr 2018 nahezu 830.000 Chroniker im Rahmen von Disease-Management-Programmen behandelt.

## Disease-Management Programme Anzahl Patienten 2018

	ASTHMA/COPD	BRUSTKREBS	DIABETES MELLITUS TYP 1 & TYP 2	KORONARE HERZKRANKHEIT (KHK)	GESAMT
2018	153.850	10.756	475.178	187.696	827.480

### Anmerkungen zu den vorgenannten Daten und Tabellen:

- nur GKV-Fälle berücksichtigt
- die Daten sind ohne Fälle aus Selektivverträgen (z.B. AOK-Hausarztvertrag), die nicht über die KVBW abgerechnet werden.

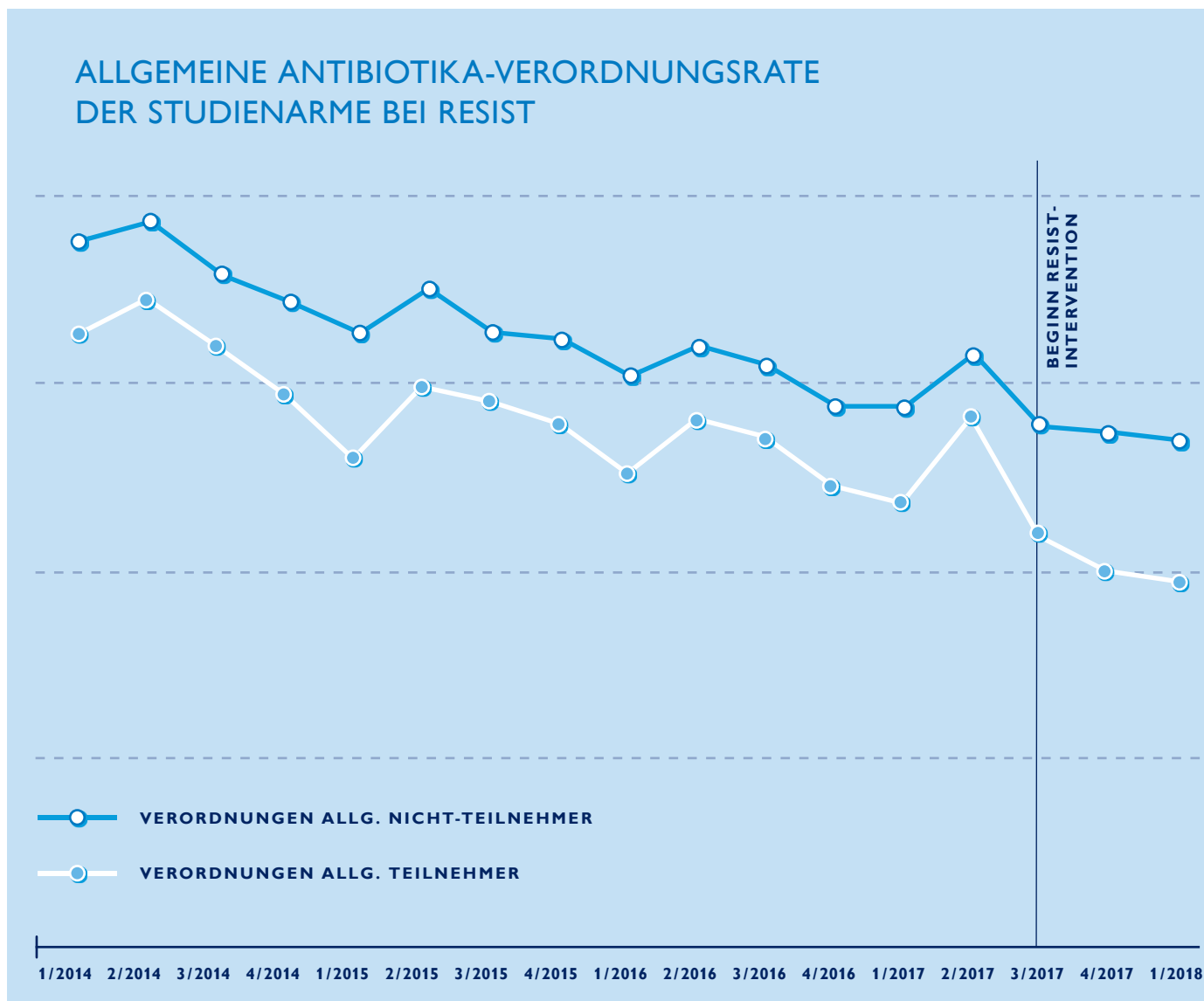
Ärzte in Baden-Württemberg verordnen Arznei- und Heilmittel in aller Regel mit großem Augenmaß. Die KVBW unterstützt ihre Mitglieder dabei, noch besser zu werden.

# Modellprojekt RESIST – eine erste Bilanz

**I**m Versorgungsbericht des Jahres 2018 haben wir über das Modellprojekt RESIST berichtet. Fokus dieses Innovationsfonds-Projektes einiger KV-Regionen ist die Förderung des gezielten Einsatzes von Antibiotika bei akuten Atemwegsinfektionen, um Resistenzbildungen zu minimieren. Gemeinsam mit dem Patienten soll eine Entscheidung getroffen werden, ob eine Verschreibung überhaupt notwendig ist. Verbunden war damit auch die Hoffnung, die Verordnungen der beteiligten Ärzte auch tatsächlich zu senken.

Mit freundlicher Genehmigung der Projektleitung und des Zentralinstitutes für die Kassenärztliche Versorgung (Zi) in Berlin können wir in unserem Versorgungsbericht 2019 die ersten vorläufigen Zwischenergebnisse präsentieren. Zu beachten ist dabei, dass diese ersten Ergebnisse noch eine weitere Validierung benötigen und nicht abschließend sind.

Die an der Studie teilnehmenden Ärzte hatten schon vor Beginn des Projektes RESIST eine unterdurchschnittliche Verschreibungsrate. Trotz



des niedrigeren Ausgangsniveaus konnte bei den RESIST-Teilnehmern nach Beginn der Studie die Verschreibungsrate bei Atemwegsinfektionen gesenkt werden. In der Kontrollgruppe der Nicht-Teilnehmer nahmen die Verordnungen nur gering ab. Dies gilt für alle beteiligten Fachgruppen: Hausärzte, HNO-Ärzte, Kinder- und Jugendärzte. Es ist zu erwarten, dass nach Auswertung der Gesamtlaufzeit (Ende Juni 2019) dieser Effekt noch stärker erkennbar sein wird.

Diese ersten Ergebnisse deuten darauf hin, dass die gezielte Information und Schulung der Ärzte sowie die Einbeziehung der Patienten in den Entscheidungsprozess den bestehenden rückläufigen Trend der Verschreibungszahlen weiter verstärkt hat.

### Gesamtverordnungsraten in Baden-Württemberg

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch in einer bundesweiten Trendanalyse der Sekundärdaten nach § 300 SGB V (Apothekenabrechnung) von [www.versorgungsatlas.de](http://www.versorgungsatlas.de) (ebenfalls Zi Berlin). Hier wurden alle Antibiotikaverordnungen bundesweit für die Jahre 2010 bis 2018 betrachtet und die Verschreibungsraten je 1000 Einwohner berechnet. Ein

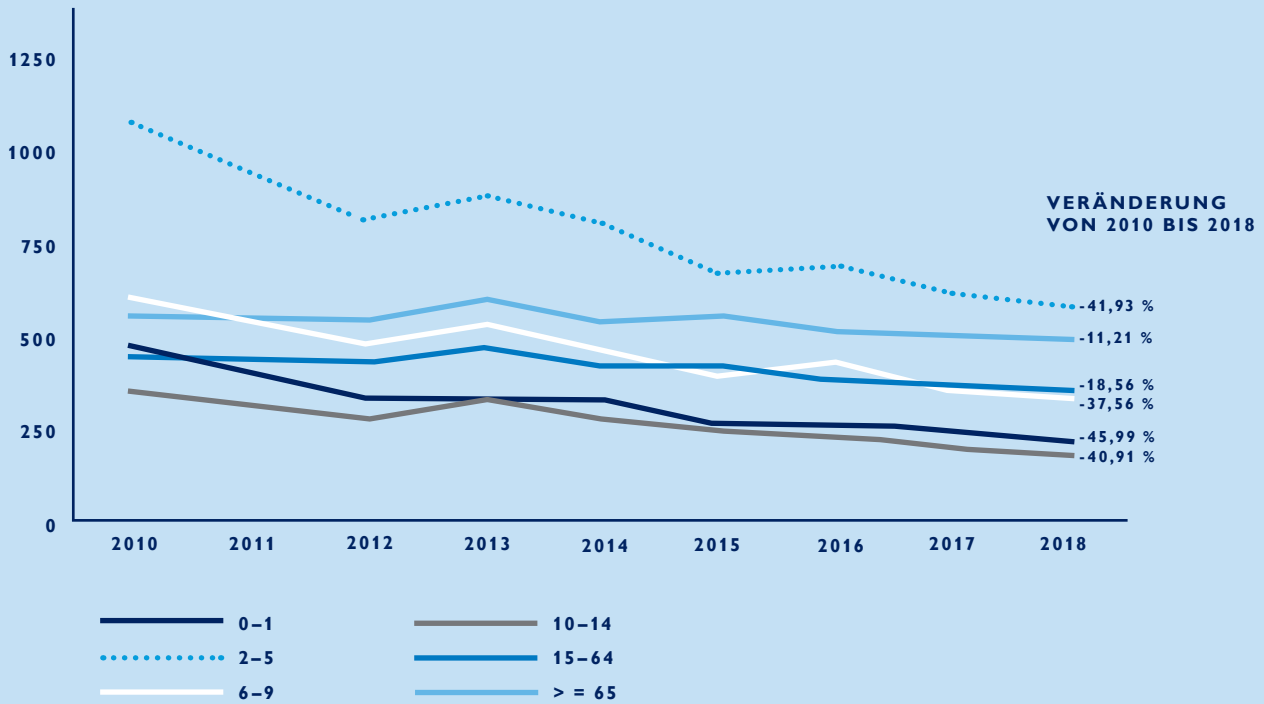
Augenmerk wurde auf die spezielle Analyse der 0- bis 14-Jährigen gelegt – hierbei wurde eine weitere Unterteilung in vier Altersklassen vorgenommen.

Erfreulich ist, dass die Zahlen für Baden-Württemberg eine generelle Abnahme der Verschreibungsrate belegen, wobei die Altersklasse 0–1 Jahre die stärkste Reduktion verzeichnete (siehe Grafik, Seite 32, oben).

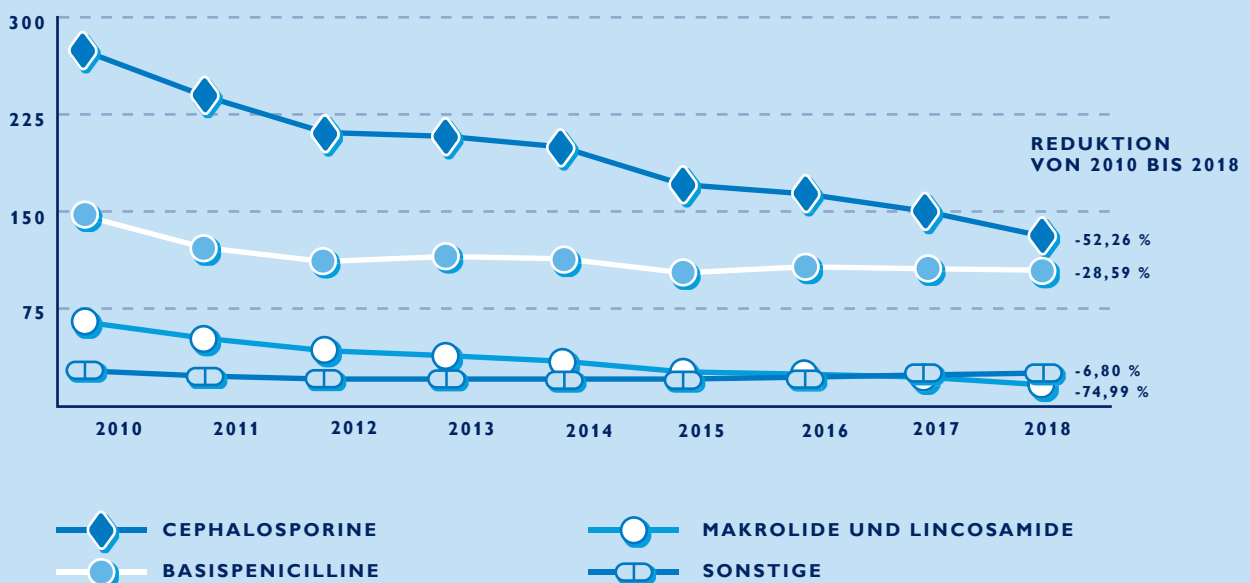
Bei genauer Betrachtung dieser Altersklasse ist festzustellen, dass vor allem die Verordnung der kritisch zu bewertenden Breitspektrum-Antibiotika (Cephalosporine) diese Reduktion verursachen. (siehe Grafik, Seite 32, unten).

Die KVBW freut sich, dass die Initiativen im Bereich Antibiotika Erfolge zeigen und deutliche Verbesserungen in der Verordnungsweise eingetreten sind. Offensichtlich haben die beiden Antibiotika-Sonderhefte sowie die Teilnahme am Modellprojekt RESIST dazu beigetragen, einen zielgenaueren Einsatz von Antibiotika zu erreichen.

## ANTIBIOTIKA-GESAMTVERORDNUNGSRATE JE ALTERSKLASSE (BADEN-WÜRTTEMBERG)



## ANTIBIOTIKA-VERORDNUNGSRATE DER ALTERSKLASSE 0-1 JAHRE NACH ANTIBIOTIKAGRUPPEN (BADEN-WÜRTTEMBERG)



## Antibiotikatherapie in der Praxis – das Themenheft 2018

**I**n Zeiten der Multiresistenzen und des zunehmenden Einsatzes von Reserveantibiotika muss ein rationaler Einsatz von Antibiotika das Ziel sein. Denn ein Zusteuern auf eine Situation, in der Antibiotika wirkungslos würden, könnte schlimme Folgen haben. Als Fortsetzung des ersten Themenheftes vom November 2015 hat die KVBW im Oktober 2018 ein zweites Heft mit aktuellen und relevanten Themen rund um die Antibiotikatherapie erstellt. Der Appell an die Ärzteschaft lautet: „Verordnen Sie leitliniengerecht, zurückhaltend und zielgerichtet!“ Denn nur so kann dafür gesorgt werden, dass bei schweren Infektionen ausreichend Secondline-Antibiotika zur Verfügung stehen.

Das Heft dient als Fortsetzung des ersten Teils zur Antibiotikatherapie in der Praxis, in dem es vorrangig um die häufig auftretenden Infektionen (u. a. der oberen und unteren Atemwege) ging. Daraus wurde das Kapitel zu den Harnwegsinfektionen aktualisiert. Neben der Überarbeitung dieses Themas bietet die neue Ausgabe ausführliche Informationen zu Haut- und Weichteilinfektionen sowie zu zwei wichtigen bakteriellen Erregern: *Clostridium difficile* und *Helicobacter pylori*.

Aufgrund der gegenwärtigen Diskussionen über mögliche Risiken einer Behandlung mit Fluorchinolonen stehen in einem weiteren Artikel die potenziellen schweren Nebenwirkungen der Wirkstoffklasse im Fokus – diese betreffen die Bereiche Muskeln, Sehnen, Knochen und Nervensystem. Diese erfordern im Vorfeld eine besondere Aufklärung der Patienten. Schlussfolgernd lässt sich sagen, dass Fluorchinolone bei leichten bis mittel-

schweren Infektionen (z. B. unkomplizierte Zystitis) zu vermeiden sind, sofern andere Antibiotika in der jeweiligen Indikation angewendet werden können.

Neben Verlaufsdaten zu regional verordneten Antibiotikapackungen wird das Verordnungsforum 47 durch Tipps und Tricks rund um die rationale Antibiotikatherapie abgerundet. Als Koautor bzw. Koreditor war Prof. Dr. med. Klaus Mörike von der Abteilung Klinische Pharmakologie am Universitätsklinikum Tübingen beteiligt.





Qualitätssicherung und Fortbildung haben einen hohen Stellenwert in der ambulanten Versorgung. Mehr als zwei Drittel aller diagnostischen und therapeutischen Leistungen unterliegen einer Qualitätskontrolle.

## Kennzahlen zur Qualitätssicherung für das Berichtsjahr 2018

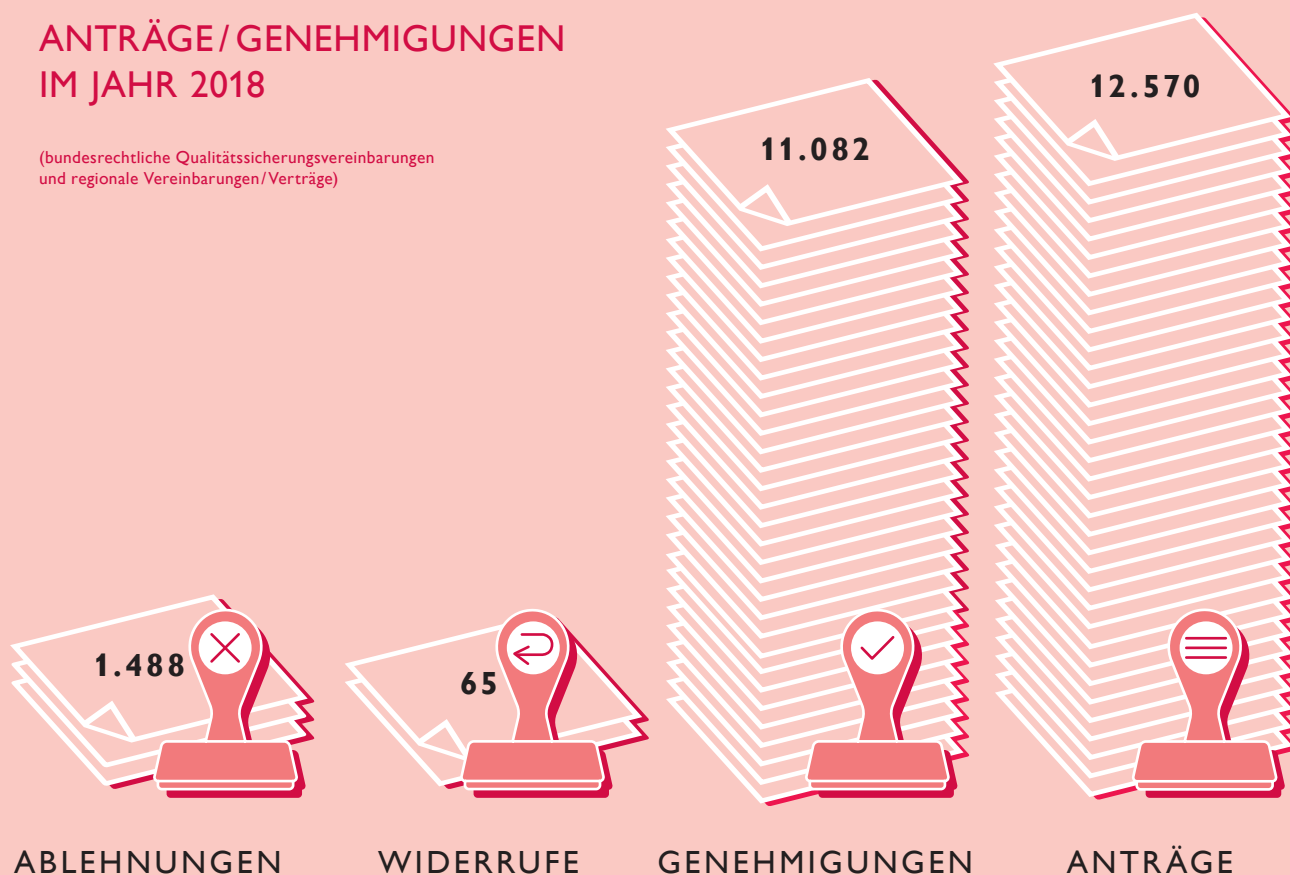
Qualitätssicherung ist eine der Kernaufgaben der KV Baden-Württemberg. Die KVBW ist der direkte Ansprechpartner der Ärzte und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg für Fragen zu allen Themen der Qualität in der ambulanten medizinischen Versorgung.

Ein besonderes Augenmerk liegt in der vertragsärztlichen Versorgung auf Instrumenten der Strukturqualität. Vor Erteilung einer Genehmigung muss der Arzt oder Psychotherapeut nachweisen, dass

die erforderliche fachliche Qualifikation vorliegt, die apparativen und räumlichen Gegebenheiten in der Praxis angemessen sind und auch ärztliche und nichtärztliche Mitarbeiter über die nötigen Qualifikationen verfügen. Damit wird ein einheitlicher Grundstandard für eine bestimmte Leistung verpflichtend vorgegeben.

### ANTRÄGE / GENEHMIGUNGEN IM JAHR 2018

(bundesrechtliche Qualitätssicherungsvereinbarungen und regionale Vereinbarungen/Verträge)



## Genehmigungen im Jahr 2018 im Vergleich zum Jahr 2017

QUALITÄTSSICHERUNGSBEREICHE (bundesrechtliche Vereinbarungen)	NEU ERTEILTE GENEHMIGUNGEN		GENEHMIGUNGEN GESAMT (Stand 31.12.)	
	2018	2017	2018	2017
AD(H)S	5	8	205	212
Akupunktur	53	36	1.453	1.502
Ambulantes Operieren	585	385	4.858	4.914
Apheresen	12	10	135	134
Arthroskopie	55	47	608	613
Balneophototherapie	15	10	110	99
Botoxbehandlung bei bestimmten Blasenfunktionsstörungen (Transurethrale Botulinumtoxin-Therapie)	113	0	113	0
Blutreinigungsverfahren/Dialyse	24	18	243	242
Geriatric	8	12	33	25
Gesund schwanger	40	84	367	342
Herzschrittmacher-/Rhythmusimplantat-Kontrolle				
• Herzschrittmacher-Kontrolle (bis 30.09.2018)	53	35	348	382
• Telemedizinische Leistungen (bis 30.09.2018)	40		40	
• Telemedizinische Leistungen (ab 1.10.2018)	12		12	
• Herzschrittmacher- und ICD-Kontrolle (ab 1.10.2018)	4		4	
• Herzschrittmacher-, ICD- und CRT-Kontrolle (ab 1.10.2018)	344		344	
Histopathologie	2	4	75	82
Hautkrebs-Screening				
• Hausärzte	307	349	5.687	5.673
• Hautärzte	28	29	462	455
HIV-Infektionen/Aids-Erkrankungen	2	4	37	37
Holmium-Laser-Eingriffe beim benignen Prostatasyndrom	7	0	7	0
Homöopathie	11	9	217	227
Hörgeräteversorgung Jugendliche und Erwachsene	27	21	485	469
Hörgeräteversorgung Kinder	1	1	22	21
Interventionelle Radiologie	1	0	37	40
Intravitreale Medikamenteneingabe	46	42	256	238
Invasive Kardiologie	9	6	93	94
Kapselendoskopie – Dünndarm				
• Applikateur	5	6	80	76
• Auswerter	5	6	77	73
Koloskopie	27	33	370	368
Laboratoriumsuntersuchungen	66	61	1.514	1.384
Langzeit-EKG-Untersuchungen	254	199	3.250	3.217
Magnetresonanztomographie				
• Allgemeine Kernspintomographie	47	52	463	453
• Kernspintomographie der Mamma	14	5	76	68
Magnetresonanztomographie	40	48	394	383
Mammographie (kurativ)	8	14	321	313
MRSA (Methicillin-resistenter Staphylococcus Aureus)	53	179	1.009	964
Molekulargenetik	11	4	86	78
Neuropsychologische Therapie	2	1	29	27
Nichtärztliche Praxisassistenten (NÄPA)	145	217	2.108	1.963
Onkologie-Vereinbarung	66	40	554	537
Otoakustische Emissionen	26	18	450	460
Palliativmedizinische Versorgung (Besonders qualifizierte und koordinierte palliativmedizinische Versorgung)	135	52	420	285

FORTSETZUNG: GENEHMIGUNGEN IM JAHR 2018 IM VERGLEICH ZUM JAHR 2017

QUALITÄTSSICHERUNGSBEREICHE (bundesrechtliche Vereinbarungen)	NEU ERTEILTE GENEHMIGUNGEN		GENEHMIGUNGEN GESAMT (Stand 31.12.)	
	2018	2017	2018	2017
Positionenemmissionstomo-graphie (PET) und Positionenemmissionstomographie mit CT (PET/CT)	4	4	12	18
Photodynamische Therapie am Augenhintergrund	0	0	28	32
Phototherapeutische Keratektomie	0	1	16	16
Psychosomatische Grundversorgung	509	554	10.946	10.908
Psychotherapie	1.409***	914***	4.890*	4.722*
Schlafbezogene Atmungsstörungen	51	49	536	515
Schmerztherapie	12	17	171	179
Sozialpsychiatrie-Vereinbarung	10	5	79	77
Soziotherapie	86	25	512	449
Stoßwellenlithotripsie bei Harnsteinen	7	14	158	166
<b>Strahlendiagnostik/ -therapie</b>				
• Konventionelle Röntgendiagnostik	428	320	2.710	2.737
• Computertomographie	98	85	571	566
• Osteodensitometrie	18	17	178	175
• Strahlentherapie	64	60	183	178
• Nuklearmedizin	20	25	199	208
Substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger	23	9	294	296
Ultraschalldiagnostik	3.724**	3.566**	11.877	11.663
Ultraschalluntersuchung der Säuglingshüfte	84	81	1.144	1.113
Vakuumbiopsie der Brust	3	3	47	37
Zytologische Untersuchungen zur Diagnostik der Karzinome des weiblichen Genitales	4	3	101	116
<b>Genehmigungen auf Grundlage des EBM</b>				
• Diabetischer Fuß	51	39	1.371	1.416
• Funktionsstörungen der Hand	43	37	505	495
• Orientierende entwicklungsneurologische Untersuchung	3	3	259	274
• Krebsfrüherkennung bei der Frau	7	4	577	622
• Empfängnisregelung	12	4	558	645
• Neurophysiologische Übungsbehandlung	1	1	67	72
Physikalische Therapie	3	2	101	99

**Bemerkungen:**

\* Ärzte und Psychotherapeuten

\*\* Anwendungsbereiche

\*\*\* Rückgang der Anzahl aufgrund Wegfall der Anträge ab 01.04.2017 zur Befreiung von der Gutachterpflicht

QUALITÄTSSICHERUNGSBEREICHE (regionale Vereinbarungen und Verträge)	NEU ERTEILTE GENEHMIGUNGEN		GENEHMIGUNGEN GESAMT (Stand 31.12.)	
	2017	2016	2017	2016
<b>Diabetes Mellitus Vertrag</b>				
• DAK Gesundheit	.*	.*	1.242	1.099
• Mhplus BKK	.*	.*	385	243
• Schwenninger BKK	.*	.*	329	183
<b>Disease Management Programme (DMP)</b>				
• Diabetes mellitus Typ 1	17	27	249	243
• Diabetes mellitus Typ 2	304	375	6.601	6.613
• Brustkrebs	41	47	750	781
• Koronare Herzerkrankung	328	387	6.457	6.405
• Asthma bronchiale	340	405	6.561	6.499
• Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)	316	377	6.019	5.971
<b>Frühe Hilfen</b>	17	7	145	126
<b>Tonsillotomie</b>	37	195	252	249
<b>Venentherapie</b>	153	24	151	161
<b>Vertrag Kinder kranker Eltern</b>	16	9	144	133
<b>Willkommen Baby</b>	131	402	658	546

**Bemerkung:**

\* Die Teilnahme an der Vereinbarung zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KV) und der DAK Gesundheit, mhplus und Schwenninger BKK beginnt am ersten Tag des Quartals, in dem die vollständige ausgefüllte Teilnahmeerklärung eingeht. Es ergeht kein Bescheid.

## Qualitätszirkel – Austausch von Wissen und Erfahrung

**E**ine ausgesprochen erfolgreiche Qualitätssicherungsmaßnahme im ambulanten Bereich sind die Qualitätszirkel. Hier treffen sich Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten in kleinen Gruppen zum moderierten Erfahrungs- und Wissensaustausch und besprechen strukturiert Fälle aus ihrem Praxisalltag. In Baden-Württemberg sind regelmäßig rund 900 Qualitätszirkel aktiv.

### Qualitätszirkel im Überblick:

- Verfahren zur Qualitätssicherung gemäß Qualitätssicherungs-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) nach § 75 Abs. 7 SGB V
- Teilnehmer können Fortbildungspunkte gemäß § 95d SGB V erhalten
- mindestens fünf und höchstens 20 Personen (jeweils einschließlich Moderator)
- fachspezifisch, aber auch interdisziplinär oder berufsgruppenübergreifend
- mindestens einmal im Quartal
- detaillierte Informationen in den Leitlinien für die Anerkennung, Durchführung und Gestaltung von Qualitätszirkeln im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (QZ-Leitlinien)

### Ziele der Qualitätszirkelarbeit:

- Austausch von Erfahrungen aus verschiedenen Praxisstrukturen
- Analyse und Bewertung des eigenen ärztlichen/therapeutischen Handelns nach Qualitätskriterien
- Transparenz über Diagnostik und Therapie bei einzelnen Krankheitsbildern untereinander
- Verbesserung der Patientenversorgung
- Orientierung der eigenen Tätigkeit am Stand der Forschung (zum Beispiel evidenzbasierte Medizin) unter Einbeziehung der lokalen Besonderheiten
- Erarbeitung von Handlungsleitlinien für den Praxisalltag
- Stärkung der Fähigkeit zur Selbstbeurteilung und Selbstreflexion
- Erwerb und Auffrischung von Wissen
- Entwicklung von Lösungsstrategien sowie Überprüfung der Ergebnisse
- Qualitätsmanagement



## Gleiche Maßstäbe – gleiche Qualität: Sektorenübergreifende Qualitätssicherung

Qualitätssicherung betreiben die niedergelassenen und damit ambulant tätigen Ärzte. Qualitätssicherung betreiben aber auch die Krankenhäuser. Die Kriterien sind aber unterschiedlich. Das soll sich nun ändern. Gleicher Maßstab – gleiche Qualität: Das ist das Motto, das künftig für die sektorenübergreifende Qualitätssicherung gelten soll. Künftig sollen sowohl in den Vertragsarztpraxen, als auch in den Krankenhäusern, die gleichen Daten erhoben und nach identischen Maßstäben beurteilt werden. Was haben die Patienten davon? Ziel ist es, durch einheitliche Verfahren die Qualität zu verbessern. Ziel ist es aber auch, Längsschnittbetrachtungen anstellen zu können. Die Qualität einer Behandlung kann nun während der gesamten Behandlungsdauer betrachtet werden, also wenn sie ambulant beginnt, stationär fortgesetzt wird und dann wieder in einer Vertragsarztpraxis weitergeführt oder auch beendet wird.

Die ersten beiden Verfahren wurden nun festgelegt. Dabei handelt es sich um kardiologische Eingriffe. Dazu zählt die Erweiterung der Blutgefäße im Herzen, die vor allem bei einem Herzinfarkt angewendet wird. Dazu zählt weiter eine spezielle Röntgenuntersuchung des Herzens mithilfe von Kontrastmitteln. Für beide Verfahren wurden einheitliche Kriterien formuliert, die nun für Vertragsärzte und für Krankenhäuser verbindlich sind.

Ferner ist das Verfahren formuliert worden, durch das Infektionen nach Operationen vermieden werden sollen („Krankenhauskeime“). Daran nehmen die Krankenhäuser wie auch die ambulant operierenden niedergelassenen Vertragsärzte teil. In den nächsten Jahren werden weitere Verfahren folgen.

Organisatorisch wird die sektorenübergreifende Qualitätssicherung in einer Landesarbeitsgemeinschaft durchgeführt, an der die KVBW ebenso wie die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft und die Krankenkassen beteiligt sind.

# Ärzte und Psychotherapeuten bilden sich regelmäßig fort

Viele Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten mussten bis zum 30. Juni 2019 ihre Fortbildungsnachweise einreichen. Zu diesem Zeitpunkt endete für sie zum dritten Mal die gesetzlich definierte Fünf-Jahresfrist. Diese war zum 1. Juli 2004 eingeführt worden. Seither sind alle an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten verpflichtet, alle fünf Jahre die erfolgreiche Absolvierung von Fortbildungen nachzuweisen. Dies kann etwa in Form von Präsenzseminaren oder Online-Fortbildungen geschehen.

## Die Fortbildungspflicht

Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung haben Anspruch auf Leistungen, die dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnis entsprechen und den medizinischen Fortschritt berücksichtigen (Paragraph 2, Absatz 1 des fünften Sozialgesetzbuches). Deshalb werden zur Versorgung der Patientinnen und Patienten nur weitergebildete Ärzte („Fachärzte“) und Psychotherapeuten zugelassen. Diese regelhafte Voraussetzung des Facharztstandards hat der Gesetzgeber eingeführt, weil nur damit die erforderliche Basisqualifikation für die qualitätsgesicherte Versorgung der Versicherten vorhanden ist. Dieses Fachwissen, das der oder die Betreffende zu Beginn der Berufstätigkeit mitbringt, muss im Laufe der vertragsärztlichen/-psychotherapeutischen Tätigkeit aktualisiert werden; fachliche Kenntnisse sind an die Fortschritte in der Medizin anzupassen.

Alle an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte, Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten haben alle fünf Jahre gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung den Nachweis zu erbringen, dass sie in dem zurückliegenden Fünfjahreszeitraum ihrer Fortbildungspflicht nachgekommen sind. Die Fortbildungsverpflichtung gilt als erfüllt, wenn innerhalb des im Gesetz vorgeschriebenen Fünfjahreszeitraums insgesamt mindestens 250 Fortbildungspunkte nachgewiesen werden.

## Nur zertifizierte Fortbildungen

Anbieter von Fortbildungen müssen ihre Fortbildungen durch die Landesärzter- bzw. Landespsychotherapeutenkammer zertifizieren lassen. Die Kammern vergeben nach einem festgelegten System Fortbildungspunkte für die jeweiligen Veranstaltungen. 50 Fortbildungspunkte in fünf Jahren werden dem Arzt/Psychotherapeuten für das Studium von Literatur gutgeschrieben, die übrigen 200 Punkte sind durch Fortbildungen zu erwerben. Die Nachweise der einzelnen Veranstaltungen sind der jeweiligen Kammer vorzulegen, die daraufhin ein Fortbildungszertifikat erteilt. Mit diesem Zertifikat bescheinigt die Kammer, dass der oder die Betreffende sich in den vorausgegangenen fünf Jahren fortgebildet hat. Dieses Zertifikat ist als Nachweis dann der Kassenärztlichen Vereinigung vorzulegen.



## Konsequenzen bei Nichteinhaltung

In den ersten vier Quartalen nach Fristablauf muss die Kassenärztliche Vereinigung das Honorar des Betroffenen um 10 Prozent kürzen, in den darauffolgenden vier Quartalen um 25 Prozent. Hat der Betroffene dann immer noch kein Zertifikat erworben, muss die KV den Fall vor den Zulassungsausschuss bringen. Er entscheidet dann darüber, ob die Zulassung entzogen beziehungsweise die Anstellungsgenehmigung widerrufen wird. Die Nachholfrist führt auch nicht dazu, dass sich das Fristende des nächsten Fortbildungszeitraums nach hinten verschiebt.

## 99 Prozent der Ärzte erfüllen Fortbildungspflicht

Die Statistiken der letzten Jahre belegen, dass mehr als 99 Prozent der Ärzte und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg ihrer Fortbildungspflicht nachkommen. Nur sehr wenige Ärzte und Psychotherapeuten konnten die Fortbildungspflicht nicht erfüllen. Die Ursache waren dabei häufig nicht fachliche, sondern private Gründe wie familienbedingte Belastungen.

Die Behandlung des Patienten „lege artis“, also entsprechend dem Stand der Wissenschaft, entspricht dem Berufsethos der Ärzte und Psychotherapeuten und wird entsprechend ernst genommen.



# Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2018

Die Management Akademie der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (MAK) – gehört zu den größten Fortbildungseinrichtungen für Ärzte, Psychotherapeuten und deren Praxismitarbeiter in der Region. Über 8.900 Teilnehmer in über 300 Kursen schenken ihr im Jahr 2018 ihr Vertrauen. Das hohe Qualitätsniveau spiegelt sich auch in der externen Zertifizierung wider, mit der die MAK bereits mehrfach ausgezeichnet wurde.

Seit dem Jahr 2018 werden die präsenzgestützten Veranstaltungen Schritt für Schritt um digitale Lernformen erweitert. Die Online-Kurse bieten ein Höchstmaß an Selbstbestimmtheit, während die Blended-Learning-Angebote zusätzlich Präsenzseminare mit Online-Kursen kombinieren und so den Austausch mit Kollegen und Referenten ermöglichen.

FORTBILDUNGSANGEBOT DER KVBW IM JAHR 2018	ANZAHL KURSE	ANZAHL TEILNEHMER
THEMEN DER QUALITÄTSSICHERUNG UND FÖRDERUNG IM EINZELNEN		
Patienten-Schulungsprogramme für Diabetiker, Hypotoniker und Asthmatiker/COPD-Erkrankte	21	369
DMP-Fortbildungen	7	322
Strahlenschutzkurs für Arzthelferinnen	4	120
Auffrischkurs zur Aktualisierung der Fachkunde bzw. der Kenntnisse nach Röntgenverordnung	8	251
Moderatorentaining für Qualitätszirkel	4	64
Fortbildungskurse für Moderatoren von Qualitätszirkeln	1	15
Kurs zur Aufbereitung von Medizinprodukten in der ärztlichen Praxis	12	327
Onkologische Fortbildung für medizinisches Fachpersonal	2	193
Fortbildungsveranstaltung für Hausärzte zum Hautkrebs-Screening	5	198
Erfahrungsaustausch für substituierende Ärzte und medizinisches Fachpersonal	4	205
Sonographie der Säuglingshüfte	2	55
Fortbildungsveranstaltung zur Pharmakotherapie in der Onkologie	2	91
Hygiene	15	373
Frühe Hilfen, Ausbildung Moderatorentandem	1	19
Frühe Hilfen, Belastete Familien brauchen Frühe Hilfen	2	38
Psychotherapie und Vernetzung, Frühe Hilfen	1	42
Vernetzung Frühe Hilfen für MFA Beobachtung elterlicher Feinfühligkeit	2	36
Frühe Hilfen, Fachtag	1	18
WEITERE THEMEN IN ZUSAMMENGEFASSTER FORM:		
Abrechnung	34	839
Betriebswirtschaft/Zulassung	39	1.215
Praxismanagement	64	1.356
Kommunikation	26	492
Qualitätsmanagement	34	874
Online-Kurse	3	122
Verordnung von Arznei- und Heilmitteln	16	1.088
Verordnung von Sprechstundenbedarf	8	187
<b>GESAMT</b>	<b>318</b>	<b>8.909</b>

# Zahl der Ärzte/Altersstruktur je Landkreis

Stand 1. Januar 2019

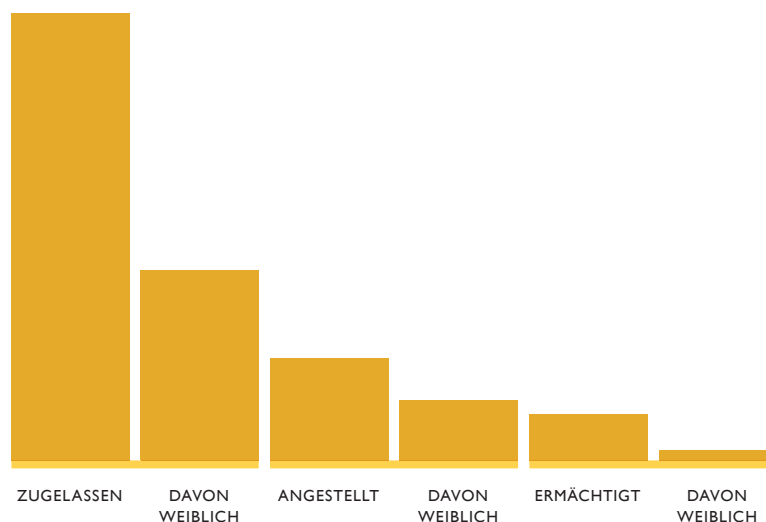
## INHALT

47	FACHGRUPPEN-ÜBERSICHT	86	LÖRRACH
48	BADEN-WÜRTTEMBERG	88	LUDWIGSBURG
50	ALB-DONAU-KREIS	90	MAIN-TAUBER-KREIS
52	BADEN-BADEN / RASTATT	91	MANNHEIM
54	BIBERACH	92	NECKAR-ODENWALD-KREIS
56	BÖBLINGEN	94	ORTENAU-KREIS
58	BODENSEEKREIS	96	OSTALBKREIS
60	BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD	98	PFORZHEIM
62	CALW	100	RAVENSBURG
64	EMMENDINGEN	102	REMS-MURR-KREIS
66	ENZKREIS	104	REUTLINGEN
68	ESSLINGEN	106	RHEIN-NECKAR-KREIS
70	FREIBURG IM BREISGAU	108	ROTTWEIL
71	FREUDENSTADT	110	SCHWÄBISCH HALL
72	GÖPPINGEN	112	SCHWARZWALD-BAAR-KREIS
74	HEIDELBERG	114	SIGMARINGEN
75	HEIDENHEIM	116	STUTTGART
76	HEILBRONN, LAND	117	TÜBINGEN
78	HEILBRONN, STADT	118	TUTTlingen
79	HOHENLOHEKREIS	120	ULM
80	KARLSRUHE, LAND	122	WALDSHUT
82	KARLSRUHE, STADT	124	ZOLLERNALBKREIS
84	KONSTANZ		

# Fachgruppenübersicht

## Anzahl der an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten nach Fachgruppen

FACHGEBIET	ZUGELASSEN	DAVON WEIBLICH	ANGESTELLT	DAVON WEIBLICH	ERMÄCHTIGT	DAVON WEIBLICH	KV GESAMT	DAVON WEIBLICH
Allgemeinmedizin	4.366	1.750	843	586	13	5	5.222	2.341
Anästhesiologie	292	100	118	56	134	25	544	181
Augenheilkunde	524	229	223	125	24	11	771	365
Chirurgie	391	55	140	37	322	39	853	131
Frauenheilkunde	1.135	718	299	248	191	88	1.625	1.054
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	420	96	72	42	34	10	526	148
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	385	152	105	80	16	7	506	239
Humangenetik/Biochemie	5	4	36	19			41	23
Innere Medizin – Hausärztlich	1.505	449	374	250	3		1.882	699
Innere Medizin – Fachärztlich	930	148	297	125	399	75	1.626	348
Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapie	633	500	39	37	10	8	682	545
Kinder- und Jugendmedizin	756	323	186	146	120	39	1.062	508
Kinder- und Jugendpsychiatrie	104	64	17	11	10	5	131	80
Laboratoriumsmedizin/Mikrobiologie	22	2	147	61	5	2	174	65
Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie	139	7	13	4	1		153	11
Nervenärzte, Neurologie u. Psychiatrie	562	193	142	86	77	15	781	294
Neurochirurgie	59	2	41	9	9	1	109	12
Nuklearmedizin	64	13	40	18	2		106	31
Orthopädie	653	41	165	32	179	17	997	90
Pathologie	65	17	62	28	2		129	45
Physikalische u. Rehabilitative Medizin	54	15	14	4	2	1	70	20
Psychologische Psychotherapie	2.380	1.647	142	123	12	8	2.534	1.778
Psychotherapeutische Medizin	864	568	31	20	14	5	909	593
Radiologie	216	37	171	71	109	25	496	133
Strahlentherapie	26	9	91	46	6	2	123	57
Transfusionsmedizin	4	3	17	8	9	3	30	14
Urologie	320	19	38	10	46	8	404	37
<b>SUMME</b>	<b>16.874</b>	<b>7.161</b>	<b>3.863</b>	<b>2.282</b>	<b>1.749</b>	<b>399</b>	<b>22.486</b>	<b>9.842</b>



# Baden-Württemberg



EINWOHNER

**11.050.720**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.559**

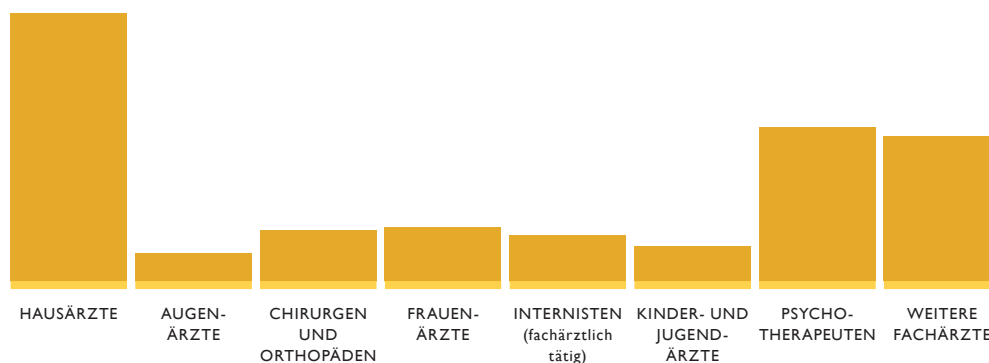
## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

PLANUNGSBEREICH	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Alb-Donau-Kreis	132	11	23	21	11	14	36	43	<b>291</b>
Baden-Baden/Rastatt	186	21	37	37	31	21	59	101	<b>493</b>
Biberach	128	13	23	21	17	11	48	41	<b>302</b>
Böblingen	226	22	35	42	33	29	83	100	<b>570</b>
Bodenseekreis	150	13	36	31	22	25	74	88	<b>439</b>
Breisgau-Hochschwarzwald	186	14	29	23	19	29	113	79	<b>492</b>
Calw	93	9	17	18	11	10	40	29	<b>227</b>
Emmendingen	119	9	19	24	14	20	49	48	<b>302</b>
Enzkreis	116	10	14	17	9	10	33	38	<b>247</b>
Esslingen	324	33	58	71	41	45	125	167	<b>864</b>
Freiburg im Breisgau	210	27	67	53	52	28	390	208	<b>1.035</b>
Freudenstadt	73	7	6	12	11	9	27	25	<b>170</b>
Göppingen	148	13	26	26	25	20	48	58	<b>364</b>
Heidelberg	111	14	50	39	57	23	304	144	<b>742</b>
Heidenheim	87	10	11	12	12	10	27	35	<b>204</b>
Heilbronn, Land	206	16	29	33	14	21	53	78	<b>450</b>
Heilbronn, Stadt	79	17	21	20	25	14	51	86	<b>313</b>
Hohenlohekreis	69	6	9	10	9	7	24	18	<b>152</b>
Karlsruhe, Land	268	27	40	54	47	32	87	89	<b>644</b>
Karlsruhe, Stadt	193	27	49	56	53	33	192	210	<b>813</b>
Konstanz	194	25	37	39	37	25	126	116	<b>599</b>
Lörrach	140	14	20	24	14	19	69	59	<b>359</b>
Ludwigsburg	335	33	57	62	42	55	99	139	<b>822</b>
Main-Tauber-Kreis	91	8	16	16	21	11	27	41	<b>231</b>
Mannheim	224	27	49	56	67	35	239	159	<b>856</b>
Neckar-Odenwald-Kreis	83	8	14	15	12	7	38	28	<b>205</b>
Ortenaukreis	285	23	48	48	50	38	129	112	<b>733</b>
Ostalbkreis	196	20	28	35	28	21	70	84	<b>482</b>
Pforzheim	83	13	32	24	25	12	62	74	<b>325</b>
Ravensburg	190	15	43	37	33	27	99	123	<b>567</b>
Rems-Murr-Kreis	247	28	40	48	41	35	76	94	<b>609</b>
Reutlingen	185	20	37	39	29	24	91	90	<b>515</b>
Rhein-Neckar-Kreis	383	32	60	65	62	46	184	163	<b>995</b>
Rottweil	80	10	17	13	10	7	31	38	<b>206</b>
Schwäbisch Hall	129	11	15	18	15	15	42	42	<b>287</b>

## Baden-Württemberg

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

PLANUNGSBEREICH	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	<b>GESAMT</b>
Schwarzwald-Baar-Kreis	126	14	26	25	26	20	52	70	<b>359</b>
Sigmaringen	89	7	10	11	14	8	35	31	<b>205</b>
Stuttgart	395	58	113	114	84	62	349	352	<b>1.527</b>
Tübingen	148	14	23	35	27	17	196	124	<b>584</b>
Tuttlingen	77	11	12	16	10	9	28	29	<b>192</b>
Ulm	101	16	23	35	37	14	81	130	<b>437</b>
Waldshut	95	10	14	17	15	14	40	36	<b>241</b>
Zollernalbkreis	108	11	16	22	15	10	69	36	<b>287</b>
<b>GESAMT</b>	<b>7.088</b>	<b>747</b>	<b>1.349</b>	<b>1.434</b>	<b>1.227</b>	<b>942</b>	<b>4.095</b>	<b>3.855</b>	<b>20.737</b>



## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	415	81	51	89	52	74	419
40 bis 49	1434	212	390	373	302	275	713
50 bis 54	1216	131	251	300	261	198	547
55 bis 59	1459	120	327	306	267	175	724
60 bis 64	1158	106	191	180	226	146	764
65 bis 94	1406	97	139	186	119	74	928
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>36%</b>	<b>27%</b>	<b>24%</b>	<b>26%</b>	<b>28%</b>	<b>23%</b>	<b>41%</b>



# Alb-Donau-Kreis



EINWOHNER

**195.551**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.481**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Allmendingen	4						1		5
Altheim									
Altheim (Alb)	2								2
Amstetten	1								1
Asselfingen									
Ballendorf									
Balzheim	1								1
Beimerstetten	1								1
Berghülen	1								1
Bernstadt	ZP								
Blaubeuren	8	2		2	2	2		6	22
Blaustein	10	1	8			4	14	8	45
Börslingen									
Breitingen									
Dietenheim	4			2	1		1	1	9
Dornstadt	7		3	3	3		4	1	21
Ehingen (Donau)	13	5	7	6	4	5	6	14	60
Emeringen									
Emerkingen									
Erbach	12	2		1			2	4	21
Griesingen									
Grundsheim									
Hausen am Bussen									
Heroldstatt	1								1
Holzkirch									
Hüttisheim									
Illerkirchberg	7			1					8
Illerrieden	3								3
Laichingen	10		3	1		1	3	1	19
Langenau	10	1	2	3	1	2	1	7	27
Lauterach									
Lonsee	4								4
Merklingen	1								1
Munderkingen	7			2			1	1	11
Neenstetten									

Alb-Donau-Kreis

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Nellingen	ZP								
Nerenstetten									
Oberdischingen	3								3
Obermarchtal	2						1		3
Oberstadion	1						1		2
Öllingen									
Öpfingen	2						1		3
Rammingen									
Rechtenstein									
Rottenacker	4								4
Schelklingen	5								5
Schnürpflingen									
Setzingen									
Staig	2								2
Untermarchtal									
Unterstadion									
Unterwachingen									
Weidenstetten	1								1
Westerheim	2								2
Westerstetten	3								3
<b>GESAMT</b>	<b>132</b>	<b>11</b>	<b>23</b>	<b>21</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>36</b>	<b>43</b>	<b>291</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	11	1				1	3
40 bis 49	34	1	3	7	3	2	9
50 bis 54	13	2	5	2	1	1	5
55 bis 59	28	1	12	6	3	8	6
60 bis 64	23	3	3	3	2	2	7
65 bis 94	23	3		3	2		6
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>35%</b>	<b>55%</b>	<b>13%</b>	<b>29%</b>	<b>36%</b>	<b>14%</b>	<b>36%</b>





# Baden-Baden/Rastatt



EINWOHNER

**285.749**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.536**

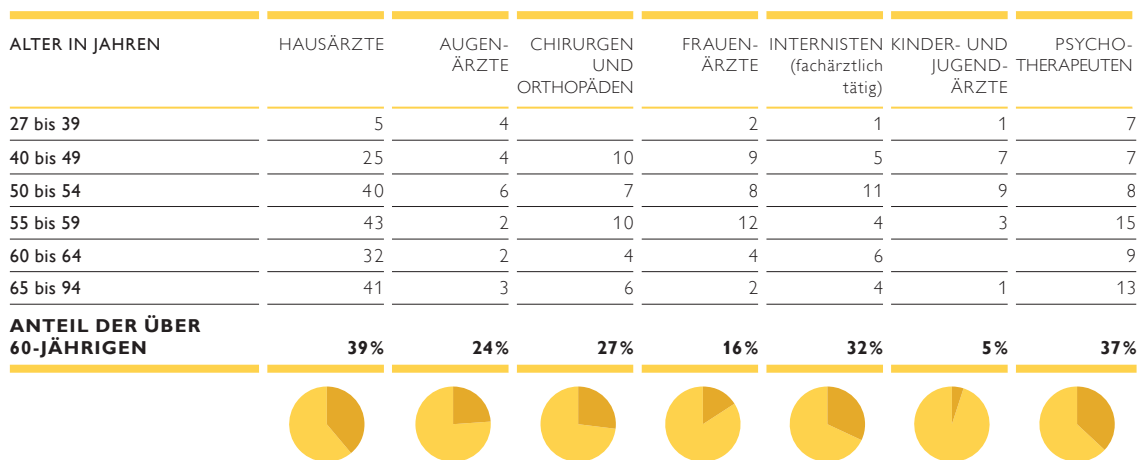
## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Au am Rhein	ZP								
Baden-Baden	46	6	13	9	16	6	33	44	<b>173</b>
Bietigheim	3								<b>3</b>
Bischweier	1								<b>1</b>
Bühl	20	2	5	6	1	1	9	17	<b>61</b>
Bühlertal	5								<b>5</b>
Durmersheim	10		3	1		1	2	1	<b>18</b>
Elchesheim-Illingen	2								<b>2</b>
Forbach	3								<b>3</b>
Gaggenau	13	5	3	3	4	3	2	7	<b>40</b>
Gernsbach	9		1	1		2	3	2	<b>18</b>
Hügelsheim	3								<b>3</b>
Iffezheim	4			3			1	1	<b>9</b>
Kuppenheim	8					1	1	1	<b>11</b>
Lichtenau	3								<b>3</b>
Loffenau	1								<b>1</b>
Muggensturm	5								<b>5</b>
Ötigheim	3			1					<b>4</b>
Ottersweier	3								<b>3</b>
Rastatt	31	8	12	11	10	7	7	28	<b>114</b>
Rheinmünster	4								<b>4</b>
Sinzheim	6			2			1		<b>9</b>
Steinmauern	1								<b>1</b>
Weisenbach	2								<b>2</b>
<b>GESAMT</b>	<b>186</b>	<b>21</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>31</b>	<b>21</b>	<b>59</b>	<b>101</b>	<b>493</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Baden-Baden/Rastatt

## Altersstruktur der großen Arztgruppen



# Biberach



EINWOHNER

**199.367**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.558**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Achstetten	1								<b>1</b>
Alleshausen									
Allmannsweiler									
Altheim									
Attenweiler									
Bad Buchau	8			1			2		<b>11</b>
Bad Schussenried	4			1	1		2		<b>8</b>
Berkheim	1								<b>1</b>
Betzenweiler									
Biberach an der Riß	27	7	15	6	11	7	23	34	<b>130</b>
Burgrieden	1								<b>1</b>
Dettingen an der Iller	ZP								
Dürmentingen	1								<b>1</b>
Dürnau									
Eberhardzell	4								<b>4</b>
Erlenmoos									
Erolzheim	5								<b>5</b>
Ertingen	6								<b>6</b>
Gutzell-Hürbel	1								<b>1</b>
Hochdorf	4								<b>4</b>
Ingoldingen	1								<b>1</b>
Kanzach									
Kirchberg an der Iller	ZP								
Kirchdorf an der Iller	2						1		<b>3</b>
Langenenslingen	2						1		<b>3</b>
Laupheim	15	2	4	7	4	3	5	5	<b>45</b>
Maselheim	ZP								
Mietingen	2						1		<b>3</b>
Mittelbiberach	2						1		<b>3</b>
Moosburg									
Ochsenhausen	11	2	1	2		1	3	1	<b>21</b>
Oggelshausen									
Riedlingen	9	2	3	4	1		4	1	<b>24</b>
Rot an der Rot	5						2		<b>7</b>
Schemmerhofen	3								<b>3</b>

Biberach

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Schwendi	3						1		4
Seekirch									
Steinhausen an der Rottum									
Tannheim	1								1
Tiefenbach									
Ummendorf	2								2
Unlingen	1								1
Uttenweiler	1								1
Wain	2								2
Warthausen	3						2		5
<b>GESAMT</b>	<b>128</b>	<b>13</b>	<b>23</b>	<b>21</b>	<b>17</b>	<b>11</b>	<b>48</b>	<b>41</b>	<b>302</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	6	2	2	2	3	2	5
40 bis 49	30	6	10	6	6	4	9
50 bis 54	27		2	5	2	2	8
55 bis 59	27	3	6	4	3	3	7
60 bis 64	14			2	2		6
65 bis 94	24	2	3	2	1		13
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>30%</b>	<b>15%</b>	<b>13%</b>	<b>19%</b>	<b>18%</b>	<b>0%</b>	<b>40%</b>



# Böblingen



EINWOHNER

## 390.983

EINWOHNER JE HAUSARZT

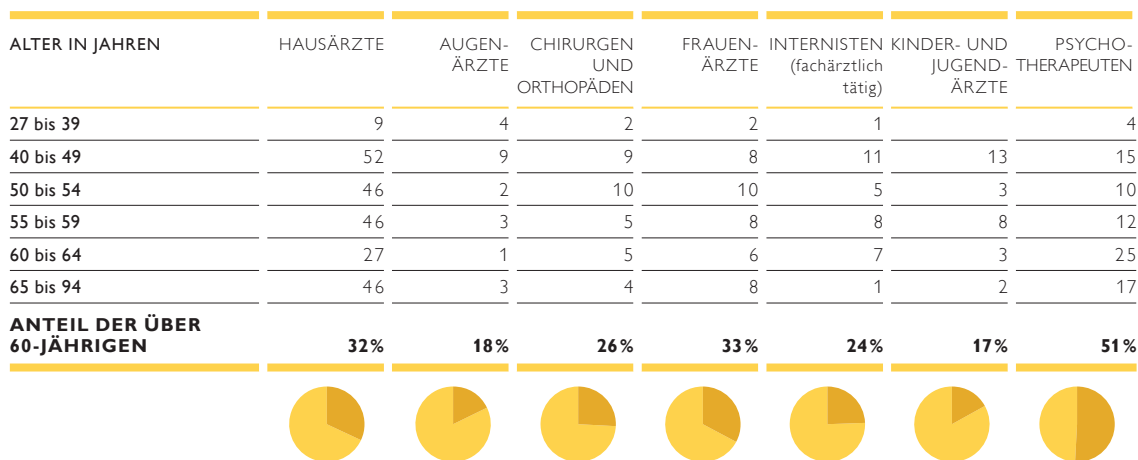
## 1.730

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aidlingen	7				1				8
Altdorf	2						2		4
Böblingen	36	5	13	10	17	9	15	42	147
Bondorf	4							1	5
Deckenpfronn	4								4
Ehningen	5			1			1		7
Gärtringen	7					1		1	9
Gäufelden	3						2		5
Grafenau	3								3
Herrenberg	23	8	5	7	2	5	22	11	83
Hildrizhausen	2								2
Holzgerlingen	9	1	1	1	2	2	4	1	21
Jettingen	2						2		4
Leonberg	28	4	4	7	5	3	6	17	74
Magstadt	3								3
Mötzingen							2		2
Nufringen	3				1				4
Renningen	9			3		1	3	2	18
Rutesheim	7			1			1	1	10
Schönaich	5			2			1		8
Sindelfingen	32	4	11	6	5	3	9	20	90
Steinenbronn	3						1		4
Waldenbuch	5			1		1	1		8
Weil der Stadt	12		1	2		4	11	4	34
Weil im Schönbuch	4			1					5
Weissach	8								8
<b>GESAMT</b>	<b>226</b>	<b>22</b>	<b>35</b>	<b>42</b>	<b>33</b>	<b>29</b>	<b>83</b>	<b>100</b>	<b>570</b>

Böblingen

## Altersstruktur der großen Arztgruppen



# Bodenseekreis



EINWOHNER

## 215.679

EINWOHNER JE HAUSARZT

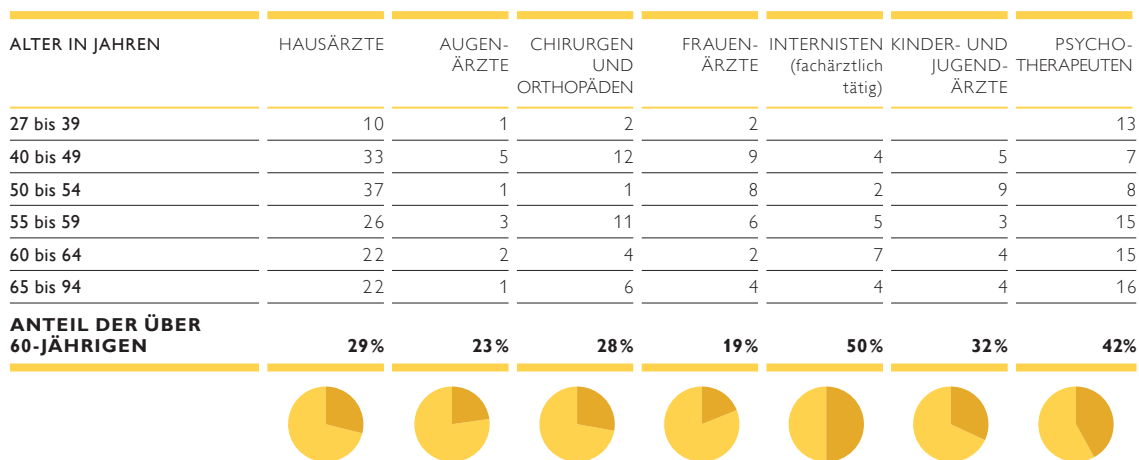
## 1.438

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bermatingen	3					1			4
Daisendorf									4
Deggenhausertal	4								4
Eriskirch	3						1		4
Frickingen	4								4
Friedrichshafen	35	7	17	12	13	11	24	48	167
Hagnau am Bodensee	1								1
Heiligenberg	2								2
Immenstaad am Bodensee	5			1			1		7
Kressbronn am Bodensee	6			3	2		1	1	13
Langenargen	9		1			1			11
Markdorf	8	1	2	2	1	1	10	4	29
Meckenbeuren	6	1		1		1	2	1	12
Meersburg	6		1		1	1	3		12
Neukirch	2								2
Oberteuringen	5								5
Owingen	3						1		4
Salem	10					1	3		14
Sipplingen	1								1
Stetten							1		1
Tettngang	16	2	8	3	1	2	3	12	47
Überlingen	17	2	7	7	4	5	20	22	84
Uhdlingen-Mühlhofen	4			2		1	4		11
<b>GESAMT</b>	<b>150</b>	<b>13</b>	<b>36</b>	<b>31</b>	<b>22</b>	<b>25</b>	<b>74</b>	<b>88</b>	<b>439</b>

Bodenseekreis

## Altersstruktur der großen Arztgruppen





# Breisgau-Hochschwarzwald



EINWOHNER

**264.489**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.422**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Au							1		1
Auggen	1								1
Bad Krozingen	15	4	5	2	4	1	14	19	64
Badenweiler	4			1			2		7
Ballrechten-Dottingen	2								2
Bollschweil	1								1
Bötzingen	5								5
Breisach am Rhein	11	1	3	3	2	1	18	8	47
Breitnau	1								1
Buchenbach	1						1		2
Buggingen	3								3
Ebringen	1								1
Ehrenkirchen	5								5
Eichstetten am Kaiserstuhl	2			1		2			5
Eisenbach (Hochschwarzwald)	1								1
Eschbach	1								1
Feldberg (Schwarzwald)	1		1						2
Friedenweiler	1								1
Glottertal	2								2
Gottenheim	1						2		3
Gundelfingen	10	1	5	2		4	6	16	44
Hartheim	3								3
Heitersheim	6			1	1	1	3		12
Heuweiler								1	1
Hinterzarten	3						3		6
Horben							1		1
Ihringen	5			1	1				7
Kirchzarten	7	1	1	2	1	2	10	3	27
Lenzkirch	1			1					2
Löffingen	4								4
March	6					6	1		13
Merdingen	1						1		2
Merzhausen	7	1	1	1		1	12	2	25
Müllheim	15	4	9	3	8	4	13	15	71
Münstertal/Schwarzwald	5								5

## Breisgau-Hochschwarzwald

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Neuenburg am Rhein	8					1	1		10
Oberried	2								2
Pfaffenweiler	1								1
Schallstadt	3					2			5
Schluchsee	2								2
Sölden	1								1
St. Märgen	1								1
St. Peter	3						1		4
Staufen im Breisgau	10			2		2	9	2	25
Stegen	2					1	1		4
Sulzburg	1						1		2
Titisee-Neustadt	9	1	4	2	2	1	9	9	37
Umkirch	7	1		1			2	4	15
Vogtsburg im Kaiserstuhl	4								4
Wittnau	ZP						1		1
<b>GESAMT</b>	<b>186</b>	<b>14</b>	<b>29</b>	<b>23</b>	<b>19</b>	<b>29</b>	<b>113</b>	<b>79</b>	<b>492</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	12	1	1	2	1	3	8
40 bis 49	40	5	9	7	4	10	21
50 bis 54	33	3	5	3	5	6	20
55 bis 59	38		9	7	6	6	21
60 bis 64	28	5	3	1	2	3	19
65 bis 94	35		2	3	1	1	24
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>34%</b>	<b>36%</b>	<b>17%</b>	<b>17%</b>	<b>16%</b>	<b>14%</b>	<b>38%</b>



# Calw



EINWOHNER

## 158.069

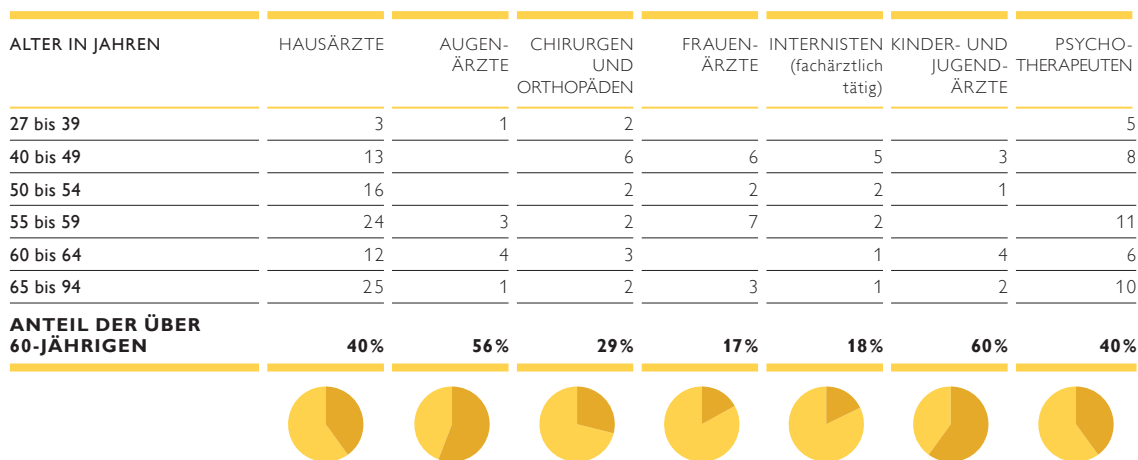
EINWOHNER JE HAUSARZT

## 1.700

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Altensteig	5	2				1	3	1	12
Althengstett	3						5	1	9
Bad Herrenalb	3						1	1	5
Bad Liebenzell	5	1		1		1	1	3	12
Bad Teinach-Zavelstein	2							1	3
Bad Wildbad	8		7	3	3			4	25
Calw	16	3	3	5	6	4	10	9	56
Dobel	1								1
Ebhausen	2								2
Egenhausen	1								1
Enzklösterle									
Gechingen	2					1	1		4
Haiterbach	3								3
Höfen an der Enz	1								1
Nagold	16	3	7	6	2	2	12	9	57
Neubulach	3						1		4
Neuweiler									
Oberreichenbach							2		2
Ostelsheim	1						1		2
Rohrdorf	1								1
Schömberg	9			1		1	2		13
Simmersfeld	2								2
Simmozheim	4			1			1		6
Unterreichenbach	2								2
Wildberg	3			1					4
<b>GESAMT</b>	<b>93</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>40</b>	<b>29</b>	<b>227</b>

## Altersstruktur der großen Arztgruppen



# Emmendingen



EINWOHNER

**165.065**

EINWOHNER JE HAUSARZT

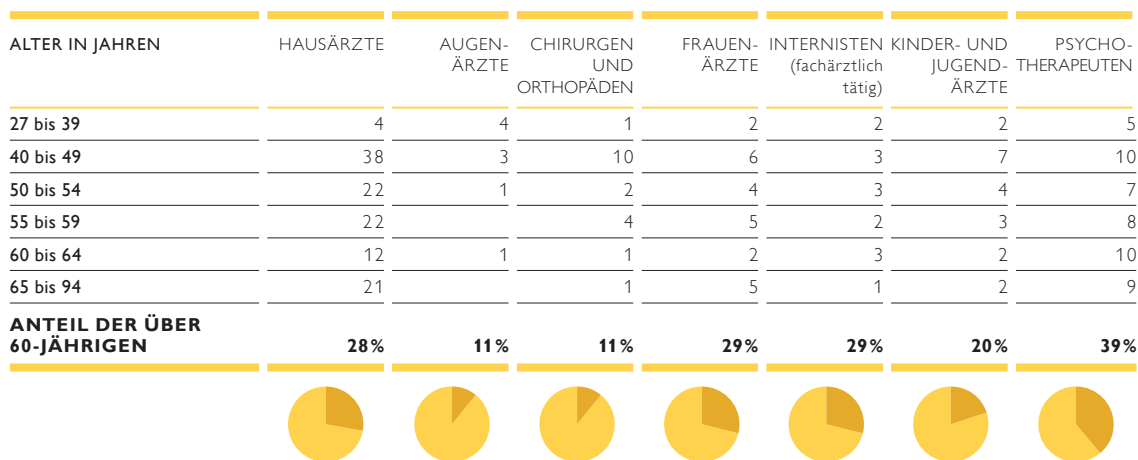
**1.387**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bahlingen am Kaiserstuhl	5						1		<b>6</b>
Biederbach									
Denzlingen	7	1	2	2		4	5	1	<b>22</b>
Elzach	7					2	1		<b>10</b>
Emmendingen	24	4	8	7	8	5	20	25	<b>101</b>
Endingen am Kaiserstuhl	5			2		1	1	6	<b>15</b>
Forchheim									
Freiamt	4								<b>4</b>
Gutach im Breisgau	2								<b>2</b>
Herbolzheim	8	1	3	2		3	1	4	<b>22</b>
Kenzingen	9			3	2		5	2	<b>21</b>
Malterdingen	4								<b>4</b>
Reute	1					3			<b>4</b>
Rheinhausen	1								<b>1</b>
Riegel am Kaiserstuhl	2								<b>2</b>
Sasbach am Kaiserstuhl	2								<b>2</b>
Sexau	1						1		<b>2</b>
Simonswald	2								<b>2</b>
Teningen	9			2			1		<b>12</b>
Vörstetten	1								<b>1</b>
Waldkirch	22	3	6	6	4	2	13	10	<b>66</b>
Weisweil									
Winden im Elztal									
Wyhl am Kaiserstuhl	3								<b>3</b>
<b>GESAMT</b>	<b>119</b>	<b>9</b>	<b>19</b>	<b>24</b>	<b>14</b>	<b>20</b>	<b>49</b>	<b>48</b>	<b>302</b>

## Emmendingen

### Altersstruktur der großen Arztgruppen



# Enzkreis



EINWOHNER

**198.557**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.712**

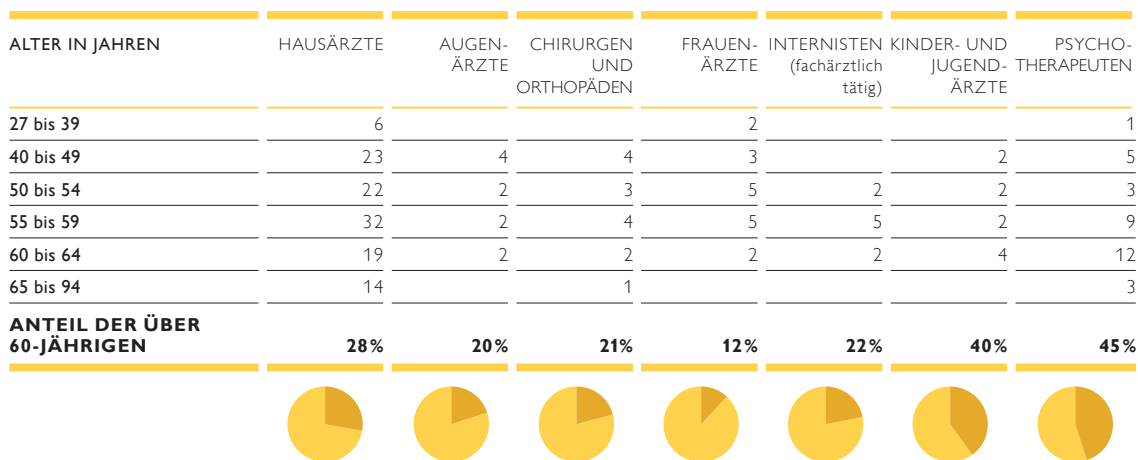
## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Birkenfeld	7		1		1	1	3	2	15
Eisingen	3								3
Engelsbrand	3						1		4
Friolzheim	ZP								
Heimsheim	3						1		4
Illingen	4	1		2			1		8
Ispringen	3							1	4
Kämpfelbach	3								3
Keltern	5						2		7
Kieselbronn	1								1
Knittlingen	7		1			1	2		11
Königsbach-Stein	8	1		3	1		1		14
Maulbronn	7	1	2	1				1	12
Mönsheim	1						1		2
Mühlacker	14	5	6	6	4	3	10	22	70
Neuenbürg	4	1	2	2			4	3	16
Neuhausen	3								3
Neulingen	3								3
Niefern-Öschelbronn	9			1	2	1	1	4	18
Ölbronn-Dürrn	1							1	2
Ötisheim	1								1
Remchingen	8	1	2	2		1	4	3	21
Sternenfels	1								1
Straubenhardt	6				1	3		1	11
Tiefenbronn	5						2		7
Wiernsheim	3								3
Wimsheim	1								1
Wurmberg	2								2
<b>GESAMT</b>	<b>116</b>	<b>10</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>33</b>	<b>38</b>	<b>247</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Enzkreis

## Altersstruktur der großen Arztgruppen





# Esslingen



EINWOHNER

**533.656**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.647**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aichtal	8								<b>8</b>
Aichwald	4						1		<b>5</b>
Altbach	2								<b>2</b>
Altdorf									
Altenriet	4						1		<b>5</b>
Baltmannsweiler	3						1		<b>4</b>
Bempflingen	1								<b>1</b>
Beuren	2								<b>2</b>
Bissingen an der Teck	1								<b>1</b>
Deizisau	5						1		<b>6</b>
Denkendorf	7							1	<b>8</b>
Dettingen unter Teck	2								<b>2</b>
Erkenbrechtsweiler	2								<b>2</b>
Esslingen am Neckar	57	14	21	22	20	14	46	61	<b>255</b>
Filderstadt	31	1	6	5	2	3	10	8	<b>66</b>
Frickenhäuser	6	1		1		1	1		<b>10</b>
Großbettlingen	2								<b>2</b>
Hochdorf	3								<b>3</b>
Holzmaden	3								<b>3</b>
Kirchheim unter Teck	34	3	9	8	5	4	9	25	<b>97</b>
Kohlberg	2								<b>2</b>
Köngen	6						4		<b>10</b>
Leinfelden-Echterdingen	17	6	4	5	5	6	7	21	<b>71</b>
Lenningen	4								<b>4</b>
Lichtenwald	1								<b>1</b>
Neckartailfingen	1							1	<b>2</b>
Neckartenzlingen	3			1		2	5		<b>11</b>
Neidlingen	ZP								
Neuffen	5						2		<b>7</b>
Neuhausen auf den Fildern	8		1	1		3	1		<b>14</b>
Notzingen	1								<b>1</b>
Nürtingen	24	4	8	12	7	3	14	21	<b>93</b>
Oberboihingen	3						1		<b>4</b>
Ohmden									
Ostfildern	18	1	3	6	1	2	9	20	<b>60</b>

## Esslingen

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Owen	1								1
Plochingen	8	2	2	3		1	1	5	22
Reichenbach an der Fils	6					1	3		10
Schlaitdorf	1								1
Unterensingen	3								3
Weilheim an der Teck	9			2		1	2		14
Wendlingen am Neckar	13	1	2	3	1	1	2	3	26
Wernau (Neckar)	9		2	2		3	3	1	20
Wolfschlugen	4						1		5
<b>GESAMT</b>	<b>324</b>	<b>33</b>	<b>58</b>	<b>71</b>	<b>41</b>	<b>45</b>	<b>125</b>	<b>167</b>	<b>864</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	19	4	1	3		1	18
40 bis 49	79	9	15	22	9	19	21
50 bis 54	51	6	13	12	6	9	10
55 bis 59	66	4	19	17	13	6	13
60 bis 64	51	4	6	7	11	6	24
65 bis 94	58	6	4	10	2	4	39
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>34%</b>	<b>30%</b>	<b>17%</b>	<b>24%</b>	<b>32%</b>	<b>22%</b>	<b>50%</b>



# Freiburg im Breisgau



EINWOHNER  
**229.341**

EINWOHNER JE HAUSARZT  
**1.092**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS FREIBURG IM BREISGAU	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
<b>GESAMT</b>	<b>210</b>	<b>27</b>	<b>67</b>	<b>53</b>	<b>52</b>	<b>28</b>	<b>390</b>	<b>208</b>	<b>1035</b>

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN
27 bis 39	10	1	2	3	1	4	26
40 bis 49	41	4	24	16	15	8	70
50 bis 54	32	10	21	13	13	6	39
55 bis 59	55	8	9	13	13	5	69
60 bis 64	36	2	7	5	5	4	91
65 bis 94	36	2	4	3	5	1	95
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>34%</b>	<b>15%</b>	<b>16%</b>	<b>15%</b>	<b>19%</b>	<b>18%</b>	<b>48%</b>



# Freudenstadt



EINWOHNER

**117.784**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.613**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Alpirsbach	5								5
Bad Rippoldsau-Schapbach	1								1
Baiersbronn	13		1			1	1	2	18
Dornstetten	2								2
Empfingen	1			2			1		4
Eutingen im Gäu	2						1		3
Freudenstadt	16	6	3	6	9	4	16	19	79
Glatten	3			1					4
Grömbach									
Horb am Neckar	13	1	2	3	2	4	7	3	35
Loßburg	4						1		5
Pfalzgrafeweiler	5							1	6
Schopfloch	4								4
Seewald	1								1
Waldachtal	3								3
Wörnersberg									
<b>GESAMT</b>	<b>73</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>27</b>	<b>25</b>	<b>170</b>

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	4			3	1	1	
40 bis 49	12	1	2	1	4	2	2
50 bis 54	11	1		3	2	2	4
55 bis 59	18	1	2	1	2	4	8
60 bis 64	11	2	1	1	2		7
65 bis 94	17	2	1	3			6
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>38%</b>	<b>57%</b>	<b>33%</b>	<b>33%</b>	<b>18%</b>	<b>0%</b>	<b>48%</b>



# Göppingen



EINWOHNER

**256.606**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.734**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Adelberg	ZP						1		<b>1</b>
Aichelberg									
Albershausen	2						1		<b>3</b>
Bad Boll	6			1		1	3	1	<b>12</b>
Bad Ditzenbach	1						1		<b>2</b>
Bad Überkingen	1							1	<b>2</b>
Birenbach	1						1		<b>2</b>
Böhlenkirch	4								<b>4</b>
Börtlingen	1								<b>1</b>
Deggingen	3				3				<b>6</b>
Donzdorf	7		1	2		1			<b>11</b>
Drackenstein									
Dürnau	2						1		<b>3</b>
Ebersbach an der Fils	9		1	1		1	7	1	<b>20</b>
Eislingen/Fils	9	2	1	2		2		2	<b>18</b>
Eschenbach	1								<b>1</b>
Gammelshausen									
Geislingen an der Steige	17	3	3	3	4	2		6	<b>38</b>
Gingen an der Fils	3								<b>3</b>
Göppingen	37	6	15	12	20	8	28	47	<b>173</b>
Gruibingen	ZP								
Hattenhofen	1								<b>1</b>
Heiningen	5						1		<b>6</b>
Hohenstadt									
Kuchen	5								<b>5</b>
Lauterstein									
Mühlhausen im Täle									
Ottenbach									
Rechberghausen	5			1		1			<b>7</b>
Salach	2								<b>2</b>
Schlat									
Schlierbach	1								<b>1</b>
Süßen	7	1	3	1		2	2		<b>16</b>
Uhingen	8	1	2			2	1		<b>14</b>
Wangen	2								<b>2</b>

## Göppingen

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Wäschenbeuren	2				1		1		4
Wiesensteig	4								4
Zell unter Aichelberg	2								2
<b>GESAMT</b>	<b>148</b>	<b>13</b>	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>25</b>	<b>20</b>	<b>48</b>	<b>58</b>	<b>364</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	10	1	1	1	1	4	2
40 bis 49	32	3	7	8	6	2	9
50 bis 54	21		1	8	7	7	8
55 bis 59	29	4	7	5	4	3	11
60 bis 64	27	3	4	2	4		6
65 bis 94	29	2	6	2	3	4	12
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>38%</b>	<b>38%</b>	<b>38%</b>	<b>15%</b>	<b>28%</b>	<b>20%</b>	<b>38%</b>



# Heidelberg



EINWOHNER

**160.196**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.443**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS HEIDELBERG	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
<b>GESAMT</b>	<b>111</b>	<b>14</b>	<b>50</b>	<b>39</b>	<b>57</b>	<b>23</b>	<b>304</b>	<b>144</b>	<b>742</b>

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	5		4	1	3	1	39
40 bis 49	23	2	14	11	16	6	67
50 bis 54	13	1	6	10	9	5	36
55 bis 59	27	3	11	5	12	4	44
60 bis 64	18	2	11	6	10	6	33
65 bis 94	25	6	4	6	7	1	85
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>39%</b>	<b>57%</b>	<b>30%</b>	<b>31%</b>	<b>30%</b>	<b>30%</b>	<b>39%</b>



# Heidenheim



EINWOHNER  
**132.327**

EINWOHNER JE HAUSARZT  
**1.521**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Dischingen	1								1
Gerstetten	8						3		11
Giengen an der Brenz	11	3	1	1	1	2	6	5	30
Heidenheim an der Brenz	35	7	10	8	11	7	14	30	122
Herbrechtingen	8			3		1	2		14
Hermaringen									
Königsbronn	3								3
Nattheim	6								6
Niederstotzingen	4						1		5
Sontheim an der Brenz	4						1		5
Steinheim am Albuch	7								7
<b>GESAMT</b>	<b>87</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>27</b>	<b>35</b>	<b>204</b>

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	7	1	2		1		3
40 bis 49	17	7	1	2	1	4	3
50 bis 54	15	1	2	5	2	1	3
55 bis 59	22		3	2	2	3	9
60 bis 64	13	1	2	1	1	2	5
65 bis 94	13		1	2	5		4
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>30%</b>	<b>10%</b>	<b>27%</b>	<b>25%</b>	<b>50%</b>	<b>20%</b>	<b>33%</b>





# Heilbronn Land



EINWOHNER

**342.239**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.661**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Abstatt	4								4
Bad Friedrichshall	8	3	4	1	1	2	1	16	36
Bad Rappenau	13	2	1	2	1	4	2	4	29
Bad Wimpfen	7		1	2			2		12
Beilstein	5			2	1		5	2	15
Brackenheim	8	1	1	4	1	3	5	4	27
Cleebronn	1								1
Eberstadt	1								1
Ellhofen						1			1
Eppingen	17	1	3	2	1	2	8	8	42
Erlenbach	2								2
Flein	2			2	1		3		8
Gemmingen	5								5
Güglingen	3								3
Gundelsheim	4								4
Hardthausen am Kocher	1								1
Illsfeld	5	1		1			5	1	13
Ittlingen	3								3
Jagsthausen	1						1		2
Kirchartd	3								3
Langenbrettach	3								3
Lauffen am Neckar	6	1	5	1		2	2	6	23
Lehensteinsfeld	2								2
Leingarten	6			3			1	1	11
Löwenstein	1							1	2
Massenbachhausen	2								2
Möckmühl	6		3	1		2	1	1	14
Neckarsulm	22	3	7	6	8	1	1	29	77
Neckarwestheim	2								2
Neudena	2						1		3
Neuenstadt am Kocher	7								7
Nordheim	5								5
Obersulm	6			1			1		8
Oedheim	4								4
Offenau	1								1

Heilbronn Land

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

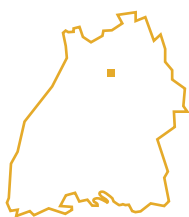
GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Pfaffenhofen	1								1
Roigheim	1								1
Schwaigern	7	2	2	1		2	1		15
Siegelsbach	2								2
Talheim	4			2			1		7
Untereisesheim				1					1
Untergruppenbach	5		1				1		7
Weinsberg	12	2	1	1		2	8	5	31
Widdern	1								1
Wüstenrot	3						2		5
Zaberfeld	2						1		3
<b>GESAMT</b>	<b>206</b>	<b>16</b>	<b>29</b>	<b>33</b>	<b>14</b>	<b>21</b>	<b>53</b>	<b>78</b>	<b>450</b>

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	17	1	3	5		3	5
40 bis 49	44	3	7	10	5	4	8
50 bis 54	40	2	8	8	3	4	6
55 bis 59	30	6	8	3		3	10
60 bis 64	32	1	2	5	4	4	12
65 bis 94	43	3	1	2	2	3	12
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>36%</b>	<b>25%</b>	<b>10%</b>	<b>21%</b>	<b>43%</b>	<b>33%</b>	<b>45%</b>



# Heilbronn Stadt



EINWOHNER

**125.599**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.590**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS HEILBRONN	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	<b>GESAMT</b>
<b>GESAMT</b>	<b>79</b>	<b>17</b>	<b>21</b>	<b>20</b>	<b>25</b>	<b>14</b>	<b>51</b>	<b>86</b>	<b>313</b>

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN
27 bis 39	6	5	1	1	2	1	4
40 bis 49	17	1	3	7	10	3	8
50 bis 54	11	5	7	3	8	5	10
55 bis 59	18	2	4	3	2	3	12
60 bis 64	12	2	3	2	2	1	6
65 bis 94	15	2	3	4	1	1	11
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>34%</b>	<b>24%</b>	<b>29%</b>	<b>30%</b>	<b>12%</b>	<b>14%</b>	<b>33%</b>



# Hohenlohekreis



EINWOHNER

**111.775**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.620**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bretzfeld	5					2	2		9
Dörzbach	2						2		4
Forchtenberg	6			2	1		1		10
Ingelfingen	3			1					4
Krautheim	2								2
Künzelsau	13	2	3	2	4	1	5	4	34
Kupferzell	3								3
Mulfingen	1								1
Neuenstein	4		1				3		8
Niedernhall	2							1	3
Öhringen	20	4	5	5	3	4	11	13	65
Pfedelbach	2				1				3
Schöntal	4								4
Waldenburg	ZP								
Weißbach	2								2
Zweiflingen									
<b>GESAMT</b>	<b>69</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>24</b>	<b>18</b>	<b>152</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	2						8
40 bis 49	14	3	3	2	1	1	7
50 bis 54	10	1	2	2	4	3	1
55 bis 59	14	1	1	4	1	1	3
60 bis 64	14	1	1	2	3	1	4
65 bis 94	15		2			1	1
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>42%</b>	<b>17%</b>	<b>33%</b>	<b>20%</b>	<b>33%</b>	<b>29%</b>	<b>21%</b>



# Karlsruhe Land



EINWOHNER

**444.055**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.657**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bad Schönborn	7	1	3	3	1	1	7	5	<b>28</b>
Bretten	19	4	3	5	1	2	3	8	<b>45</b>
Bruchsal	31	9	12	13	23	5	15	25	<b>133</b>
Dettenheim	3								<b>3</b>
Eggenstein-Leopoldshafen	7	1	1	2		1	3	4	<b>19</b>
Ettlingen	27	6	12	8	11	7	23	29	<b>123</b>
Forst	5			1	1		5		<b>12</b>
Gondelsheim	2								<b>2</b>
Graben-Neudorf	6			2	1	2	2		<b>13</b>
Hambrücken	3								<b>3</b>
Karlsbad	11	1	2	1	2	2	3	3	<b>25</b>
Karlsdorf-Neuthard	8				1		2		<b>11</b>
Kraichtal	7			1					<b>8</b>
Kronau	6								<b>6</b>
Kürnbach	2								<b>2</b>
Linkenheim-Hochstetten	7			1			1		<b>9</b>
Malsch	6			1		1	3		<b>11</b>
Marxzell	1								<b>1</b>
Oberderdingen	5			1	2				<b>8</b>
Oberhausen-Rheinhausen	4						2		<b>6</b>
Östringen	11	1		3			1	1	<b>17</b>
Pfinztal	13		1	4		1	4	1	<b>24</b>
Philippsburg	6		1			2		5	<b>14</b>
Rheinstetten	17	1	1	1		2	1	3	<b>26</b>
Stutensee	13	1		1	1	2	2	1	<b>21</b>
Sulzfeld	3								<b>3</b>

Karlsruhe Land

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

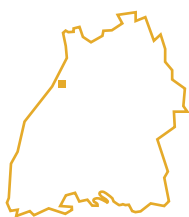
GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Ubstadt-Weiher	7					1	3		11
Waghäusel	11	1	2	3	2	1	2		22
Waldbronn	8	1	1	1	1		3	2	17
Walzbachtal	4							1	5
Weingarten (Baden)	7		1	2		2	2	1	15
Zaisenhausen	1								1
<b>GESAMT</b>	<b>268</b>	<b>27</b>	<b>40</b>	<b>54</b>	<b>47</b>	<b>32</b>	<b>87</b>	<b>89</b>	<b>644</b>

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	24	3	1	3	5	3	12
40 bis 49	60	10	11	18	10	5	13
50 bis 54	42	3	5	6	12	10	9
55 bis 59	55	3	15	16	8	5	16
60 bis 64	37	6	5	4	10	9	21
65 bis 94	50	2	3	7	2		16
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>32%</b>	<b>30%</b>	<b>20%</b>	<b>20%</b>	<b>26%</b>	<b>28%</b>	<b>43%</b>



# Karlsruhe Stadt



EINWOHNER

**311.484**

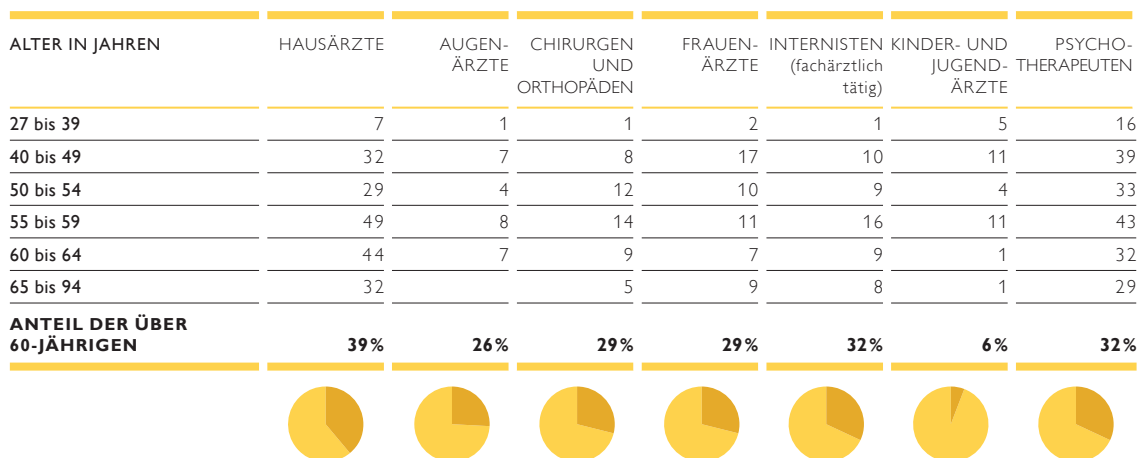
EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.614**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS KARLSRUHE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	<b>GESAMT</b>
<b>GESAMT</b>	<b>193</b>	<b>27</b>	<b>49</b>	<b>56</b>	<b>53</b>	<b>33</b>	<b>192</b>	<b>210</b>	<b>813</b>

## Altersstruktur der großen Arztgruppen





# Konstanz



EINWOHNER

## 284.556

EINWOHNER JE HAUSARZT

## 1.467

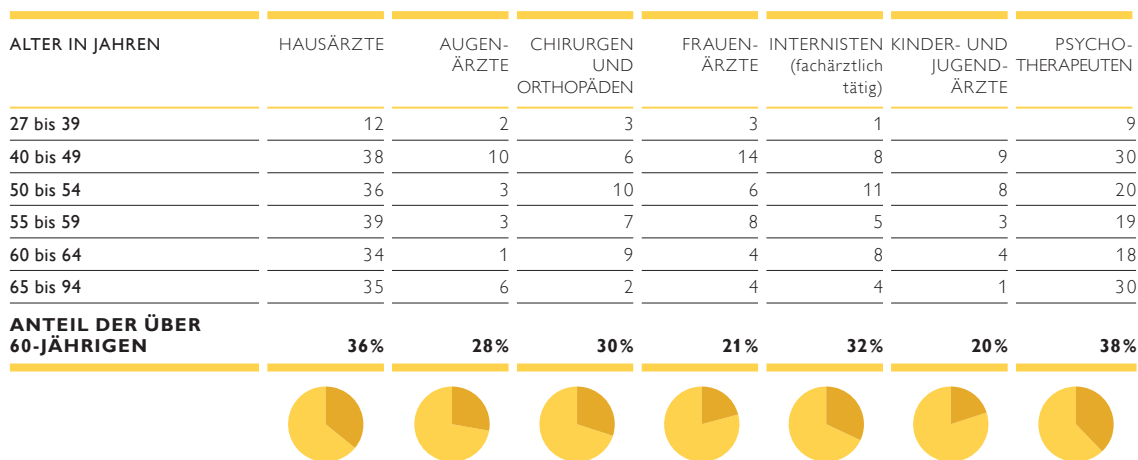
## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aach	1								1
Allensbach	6						5		11
Bodman-Ludwigshafen	6								6
Büsingen am Hochrhein									
Eigeltingen	1								1
Engen	8		4	1		2	3		18
Gaienhofen	3				1				4
Gailingen am Hochrhein	3								3
Gottmadingen	7			1			2		10
Hilzingen	5								5
Hohenfels	2								2
Konstanz	60	11	15	17	15	9	75	54	256
Moos	ZP								
Mühlhausen-Ehingen	4								4
Mühlingen	ZP								
Öhningen	3								3
Orsingen-Nenzingen									
Radolfzell am Bodensee	25	2	7	5	5	3	18	16	81
Reichenau	3					1			4
Rielasingen-Worblingen	5		1			1		2	9
Singen (Hohentwiel)	26	10	8	14	12	7	17	40	134
Steißlingen	2				1		1		4
Stockach	16	2	2	1	3	2	5	4	35
Tengen	4								4
Volkertshausen	4								4
<b>GESAMT</b>	<b>194</b>	<b>25</b>	<b>37</b>	<b>39</b>	<b>37</b>	<b>25</b>	<b>126</b>	<b>116</b>	<b>599</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Konstanz

## Altersstruktur der großen Arztgruppen



# Lörrach



EINWOHNER

**228.717**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.634**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aitern									
Bad Bellingen	4			2					<b>6</b>
Binzen	3						1		<b>4</b>
Böllen									
Efringen-Kirchen	4	1				1			<b>6</b>
Eimeldingen	1								<b>1</b>
Fischingen									
Fröhnd									
Grenzach-Wyhlen	6			1		1			<b>8</b>
Häg-Ehrsberg									
Hasel									
Hausen im Wiesental	4						1		<b>5</b>
Inzlingen	1								<b>1</b>
Kandern	9								<b>9</b>
Kleines Wiesental	2								<b>2</b>
Lörrach	32	9	7	11	11	7	38	31	<b>146</b>
Malsburg-Marzell	1								<b>1</b>
Maulburg							1	3	<b>4</b>
Rheinfelden (Baden)	23	1	6	3		3	5	5	<b>46</b>
Rümmingen									
Schallbach							1		<b>1</b>
Schliengen	5			1			4		<b>10</b>
Schönau im Schwarzwald	6					1			<b>8</b>
Schönenberg									
Schopfheim	10	1	4	3	2	2	10	9	<b>41</b>
Schwörstadt									
Steinen	4					1	2		<b>7</b>
Todtnau	4						1	1	<b>6</b>
Tunau									
Utzenfeld									
Weil am Rhein	18	2	3	2		3	5	10	<b>43</b>
Wembach									

Lörrach

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Wieden									
Wittlingen									
Zell im Wiesental	3			1					4
<b>GESAMT</b>	<b>140</b>	<b>14</b>	<b>20</b>	<b>24</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>69</b>	<b>59</b>	<b>359</b>

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	4	2	1		2	2	4
40 bis 49	22	3	5	5	3	2	13
50 bis 54	23	1	3	1	2	3	14
55 bis 59	29	1	4	8	4	6	11
60 bis 64	30	5	5	7	2	5	12
65 bis 94	32	2	2	3	1	1	15
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>44%</b>	<b>50%</b>	<b>35%</b>	<b>42%</b>	<b>21%</b>	<b>32%</b>	<b>39%</b>



# Ludwigsburg



EINWOHNER

**543.756**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.623**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Affalterbach	2								2
Asperg	7		1	2	2	3	4	9	28
Benningen am Neckar	3						3	1	7
Besigheim	3	1	1	2		2		1	10
Bietigheim-Bissingen	33	4	9	6	8	4	8	19	91
Bönnigheim	4			1		2		1	8
Ditzingen	14	2	3	3	1	3	4	3	33
Eberdingen	3								3
Erdmannhausen	2								2
Erligheim	1								1
Freiberg am Neckar	8	1	2	1		2	2	2	18
Freudental	1								1
Gemmrigheim	2								2
Gerlingen	10	1	1	4	4	4	9	3	36
Großbottwar	5					1			6
Hemmingen	4								4
Hessigheim	1								1
Ingersheim	2						2		4
Kirchheim am Neckar	1								1
Korntal-Münchingen	17		2	2		1	3	1	26
Kornwestheim	18	2	5	4	1	2		9	41
Löchgau	3						2		5
Ludwigsburg	74	16	23	18	20	10	46	75	282
Marbach am Neckar	8	1	6	3	1	4	5	6	34
Markgröningen	7			1		2	2		12
Möglingen	10			4					14
Mundelsheim	2								2
Murr	3							1	4
Oberriexingen	1								1
Oberstenfeld	16	2	1	1		3	2	4	29
Pleidelsheim	4					2			6
Remseck am Neckar	7					2			9
Sachsenheim	14	1		1	1	1	1		19
Schwieberdingen	8			1		2	1		12

Ludwigsburg

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Sersheim	4								4
Steinheim an der Murr	6		1	1		1			9
Tamm	6			4					10
Vaihingen an der Enz	19	2	2	3	4	4	4	4	42
Walheim	2						1		3
<b>GESAMT</b>	<b>335</b>	<b>33</b>	<b>57</b>	<b>62</b>	<b>42</b>	<b>55</b>	<b>99</b>	<b>139</b>	<b>822</b>

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	22	4	2	5	3	4	15
40 bis 49	75	6	16	14	9	21	19
50 bis 54	63	5	7	13	6	8	11
55 bis 59	47	8	10	12	14	6	16
60 bis 64	63	4	11	9	8	11	11
65 bis 94	65	6	11	9	2	5	27
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>38%</b>	<b>30%</b>	<b>39%</b>	<b>29%</b>	<b>24%</b>	<b>29%</b>	<b>38%</b>



# Main-Tauber-Kreis



EINWOHNER

**132.388**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.455**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Ahorn	1								1
Assamstadt	ZP								
Bad Mergentheim	19	3	7	5	10	4	10	18	76
Boxberg	6					1			7
Creglingen	2				1				3
Freudenberg	4						1		5
Großrinderfeld	2								2
Grünsfeld	1						1		2
Igersheim	2				4		1		7
Königheim	3								3
Külsheim	4								4
Lauda-Königshofen	11		2	3		1	2	1	20
Niederstetten	2	1		1			2		6
Tauberbischofsheim	9	2	3	2	2	2	5	7	32
Weikersheim	3			2			4	1	10
Werbach	1								1
Wertheim	20	2	4	3	4	3	1	14	51
Wittighausen	1								1
<b>GESAMT</b>	<b>91</b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>21</b>	<b>11</b>	<b>27</b>	<b>41</b>	<b>231</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	4	1		2		1	3
40 bis 49	19	2	4	2	4	3	3
50 bis 54	9	2	5	2	6	2	7
55 bis 59	20	1	3	4	4	2	4
60 bis 64	20	1	2	3	4	2	4
65 bis 94	19	1	2	3	3	1	6
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>43%</b>	<b>25%</b>	<b>25%</b>	<b>38%</b>	<b>33%</b>	<b>27%</b>	<b>37%</b>



# Mannheim



EINWOHNER  
**308.763**

EINWOHNER JE HAUSARZT  
**1.378**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS MANNHEIM	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
<b>GESAMT</b>	<b>224</b>	<b>27</b>	<b>49</b>	<b>56</b>	<b>67</b>	<b>35</b>	<b>239</b>	<b>159</b>	<b>856</b>

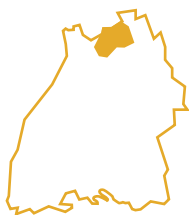
## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	12	1	2		4	4	36
40 bis 49	47	3	13	13	14	11	42
50 bis 54	37	6	8	18	20	6	37
55 bis 59	40	8	16	11	15	8	35
60 bis 64	35	5	8	7	7	5	49
65 bis 94	53	4	2	7	7	1	40
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>39%</b>	<b>33%</b>	<b>20%</b>	<b>25%</b>	<b>21%</b>	<b>17%</b>	<b>37%</b>





# Neckar-Odenwald-Kreis



EINWOHNER

**143.408**

EINWOHNER JE HAUSARZT

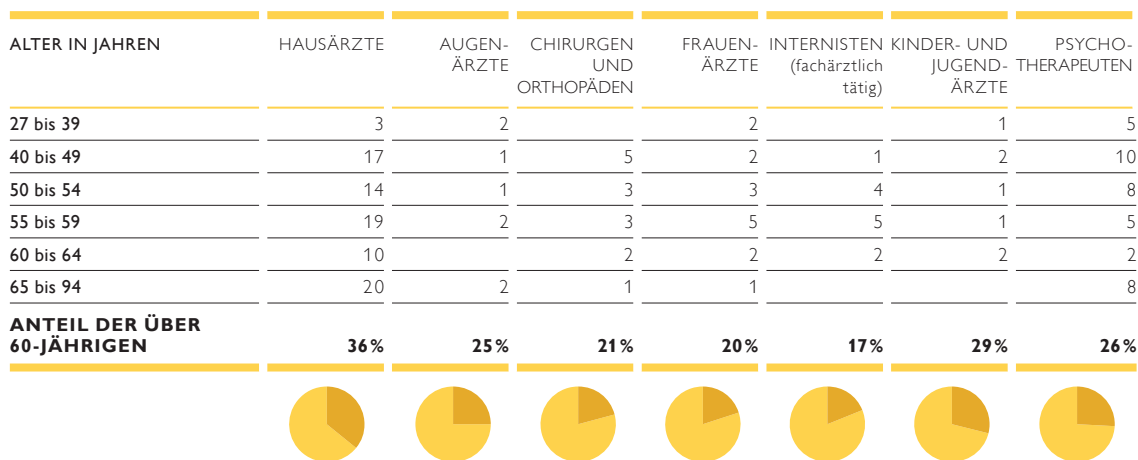
**1.728**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

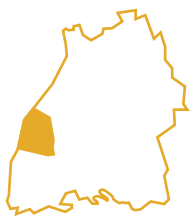
GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Adelsheim	3								3
Aglasterhausen	1		1	1			5		8
Billigheim	4						1		5
Binau									
Buchen (Odenwald)	13	3	2	6		3	4	7	38
Elztal	2						4		6
Fahrenbach	1								1
Hardheim	2		4	2	3		1	3	15
Haßmersheim	3						1		4
Höpfingen	1								1
Hüffenhardt	1								1
Limbach	3								3
Mosbach	19	4	5	6	8	3	19	18	82
Mudau	3								3
Neckargerach	1								1
Neckarzimmern	1								1
Neunkirchen	1								1
Obrigheim	1						1		2
Osterburken	3								3
Ravenstein	1								1
Rosenberg	2								2
Schefflenz	3								3
Schwarzach	2					1			3
Seckach	2								2
Waldbrunn	3						1		4
Walldürn	7	1	2		1		1		12
Zwingenberg									
<b>GESAMT</b>	<b>83</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	<b>7</b>	<b>38</b>	<b>28</b>	<b>205</b>

Neckar-Odenwald-Kreis

## Altersstruktur der großen Arztgruppen



# Ortenaukreis



EINWOHNER

**428.016**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.502**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Achern	17	5	8	8	6	4	8	12	<b>68</b>
Appenweier	8								<b>8</b>
Bad Peterstal-Griesbach	3								<b>3</b>
Berghaupten	1								<b>1</b>
Biberach	2								<b>2</b>
Durbach	1		2						<b>3</b>
Ettenheim	13		4	1	1	2	6	4	<b>31</b>
Fischerbach									
Friesenheim	9			1					<b>10</b>
Gengenbach	11	1	1	3		2	6	2	<b>26</b>
Gutach (Schwarzwaldbahn)	1								<b>1</b>
Haslach im Kinzigtal	7		1	1		3	4	4	<b>20</b>
Hausach	4	1		1			2	2	<b>10</b>
Hofstetten									
Hohberg	6					1	1		<b>8</b>
Hornberg	5								<b>5</b>
Kappel-Grafenhausen	2								<b>2</b>
Kappelrodeck	5								<b>5</b>
Kehl	20	2	3	6	2	6	7	9	<b>55</b>
Kippenheim	2						2		<b>4</b>
Lahr/Schwarzwald	32	7	8	8	17	6	23	32	<b>133</b>
Lauf	3								<b>3</b>
Lautenbach									
Mahlberg	3								<b>3</b>
Meißenheim	2								<b>2</b>
Mühlenbach									
Neuried	6								<b>6</b>
Nordrach	1								<b>1</b>
Oberharmersbach									
Oberkirch	15	4	3	4		10	6	5	<b>47</b>
Oberwolfach	1								<b>1</b>
Offenburg	40	3	16	11	24	4	58	42	<b>198</b>
Ohlsbach	1						1		<b>2</b>
Oppenau	3								<b>3</b>
Ortenberg	1								<b>1</b>

Ortenaukreis

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Ottenhöfen im Schwarzwald	3								3
Renchen	5								5
Rheinau	8						1		9
Ringsheim	1								1
Rust	2								2
Sasbach	5						1		6
Sasbachwalden	2								2
Schuttertal	2						1		3
Schutterwald	7								7
Schwanau	3								3
Seebach									
Seelbach	3								3
Steinach	2								2
Willstätt	4								4
Wolfach	5			3					8
Zell am Harmersbach	8		2	1			2		13
<b>GESAMT</b>	<b>285</b>	<b>23</b>	<b>48</b>	<b>48</b>	<b>50</b>	<b>38</b>	<b>129</b>	<b>112</b>	<b>733</b>



Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	23	1		6	4	4	15
40 bis 49	44	12	20	6	12	11	22
50 bis 54	53	4	12	12	16	8	19
55 bis 59	55	2	9	8	3	7	25
60 bis 64	46	2	2	9	11	5	24
65 bis 94	64	2	5	7	4	3	24

ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN

39%    17%    15%    33%    30%    21%    37%



# Ostalbkreis



EINWOHNER

**313.370**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.599**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aalen	42	7	10	12	12	8	22	39	<b>152</b>
Abtsgmünd	4								<b>4</b>
Adelmannsfelden	2								<b>2</b>
Bartholomä	1								<b>1</b>
Böbingen an der Rems	2					1			<b>3</b>
Bopfingen	8	1	1	1		1			<b>12</b>
Durlangen	2								<b>2</b>
Ellenberg									
Ellwangen (Jagst)	17	2	5	8	2	2	1	7	<b>44</b>
Eschach	2								<b>2</b>
Essingen	6								<b>6</b>
Göggingen	1								<b>1</b>
Gschwend	2						1		<b>3</b>
Heubach	7								<b>7</b>
Heuchlingen	1								<b>1</b>
Hüttlingen	4								<b>4</b>
Iggingen									
Jagstzell	1								<b>1</b>
Kirchheim am Ries	1								<b>1</b>
Lauchheim	4								<b>4</b>
Leinzell	2								<b>2</b>
Lorch	7			1		1	4		<b>13</b>
Mögglingen	1						2		<b>3</b>
Mutlangen	6			1	3	1	3	8	<b>22</b>
Neresheim	6								<b>6</b>
Neuler	1								<b>1</b>
Obergröningen									
Oberkochen	6								<b>6</b>
Rainau	1								<b>1</b>
Riesbürg									
Rosenberg									
Ruppertshofen									
Schechingen									
Schwäbisch Gmünd	43	10	12	11	11	7	36	28	<b>158</b>
Spraitbach	2			1					<b>3</b>

Ostalbkreis

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	<b>GESAMT</b>
Stödtlen	1								<b>1</b>
Täferrot									
Tannhausen									
Unterschneidheim	3								<b>3</b>
Waldstetten	7						1	2	<b>10</b>
Westhausen	2								<b>2</b>
Wört	1								<b>1</b>
<b>GESAMT</b>	<b>196</b>	<b>20</b>	<b>28</b>	<b>35</b>	<b>28</b>	<b>21</b>	<b>70</b>	<b>84</b>	<b>482</b>

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	16	1	1	2	1	2	10
40 bis 49	36	4	4	7	5	5	17
50 bis 54	30	5	10	8	5	5	10
55 bis 59	37	4	6	7	7	3	8
60 bis 64	34	3	4	7	9	5	13
65 bis 94	43	3	3	4	1	1	12
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>39%</b>	<b>30%</b>	<b>25%</b>	<b>31%</b>	<b>36%</b>	<b>29%</b>	<b>36%</b>



# Pforzheim



EINWOHNER

**125.108**

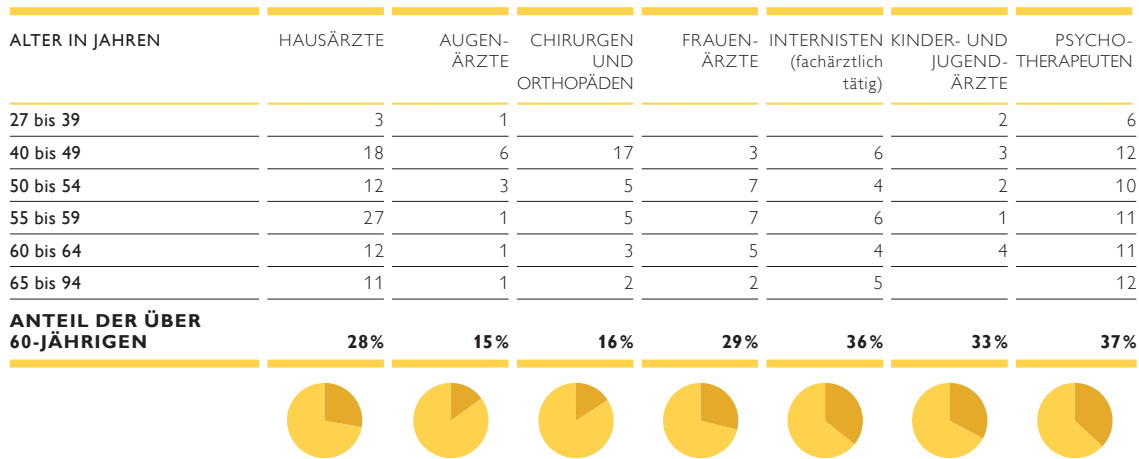
EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.507**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS PFORZHEIM	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	<b>GESAMT</b>
<b>GESAMT</b>	<b>83</b>	<b>13</b>	<b>32</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>12</b>	<b>62</b>	<b>74</b>	<b>325</b>

## Altersstruktur der großen Arztgruppen





# Ravensburg



EINWOHNER

**284.399**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.497**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Achberg									
Aichstetten	1						1		2
Aitrach	1								1
Altshausen	5						2		7
Amtzell	4					1	1		6
Argenbühl	3								3
Aulendorf	7	1					1	1	10
Bad Waldsee	13	1	3	4	1	1	4	5	32
Bad Wurzach	6			1	1		1	1	10
Baienfurt	4			1					5
Baindt	2								2
Berg	2							1	3
Bergatreute	2						1		3
Bodnegg	1				2				3
Boms									
Ebenweiler									
Ebersbach-Musbach									
Eichstegen									
Fleischwangen									
Fronreute	2								2
Grünkraut	1								1
Guggenhausen									
Horgenzell	3								3
Hoßkirch									
Isny im Allgäu	15	1		2	1	2	9	2	32
Kißlegg	5						1		6
Königseggwald									
Leutkirch im Allgäu	13	1	5	3	2	3	7	8	42
Ravensburg	41	4	19	13	12	7	44	78	218
Riedhausen									
Schlier	1						1		2
Unterwaldhausen									
Vogt	5					1			6

Ravensburg

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Waldburg	3						2		5
Wangen im Allgäu	19	4	11	5	6	4	14	21	84
Weingarten	23	3	5	8	8	5	7	5	64
Wilhelmsdorf	3					3	3		9
Wolfegg	3							1	4
Wolpertswende	2								2
<b>GESAMT</b>	<b>190</b>	<b>15</b>	<b>43</b>	<b>37</b>	<b>33</b>	<b>27</b>	<b>99</b>	<b>123</b>	<b>567</b>

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	8	2	1	1	1	2	8
40 bis 49	39	4	16	15	6	8	17
50 bis 54	31	1	6	11	7	9	8
55 bis 59	38	3	5	3	7	4	22
60 bis 64	37	2	10	5	6	3	25
65 bis 94	37	3	5	2	6	1	19
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>39%</b>	<b>33%</b>	<b>35%</b>	<b>19%</b>	<b>36%</b>	<b>15%</b>	<b>44%</b>



# Rems-Murr-Kreis



EINWOHNER

## 425.452

EINWOHNER JE HAUSARZT

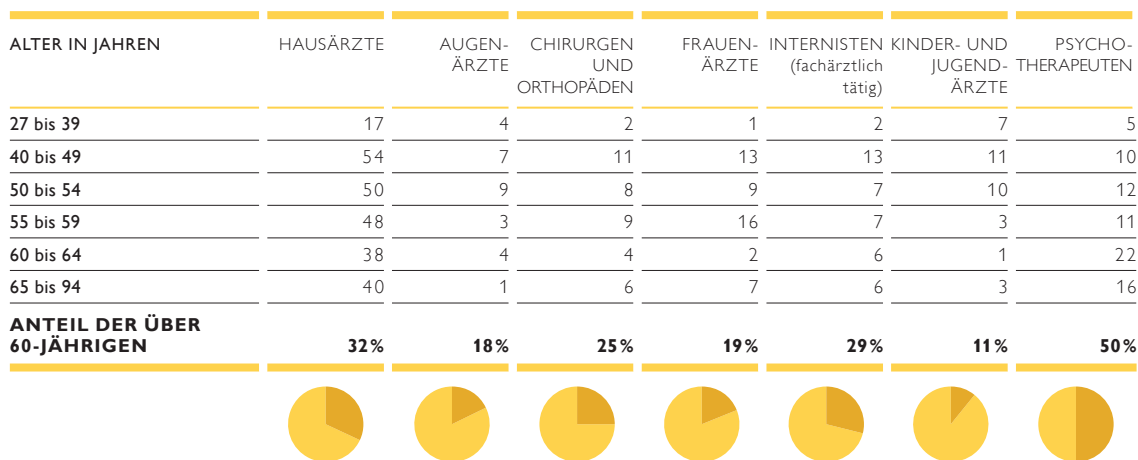
## 1.722

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Alfdorf	4						1		5
Allmersbach im Tal	2							1	3
Althütte	1								1
Aspach	3								3
Auenwald	3		1			1	1		6
Backnang	30	5	5	7	12	3	11	19	92
Berglen	1								1
Burgstetten	1						1		2
Fellbach	23	3	11	6	4	6	12	12	77
Großerlach									
Kaisersbach	1								1
Kernen im Remstal	11	5		2		1	2	3	24
Kirchberg an der Murr	2								2
Korb	5						1		6
Leutenbach	4						1		5
Murrhardt	9		2	1		1	4	3	20
Oppenweiler	4								4
Plüderhausen	6			2			1		9
Remshalden	7	1		1			4		13
Rudersberg	10			1			1		12
Schorndorf	24	5	6	9	9	3	10	18	84
Schwaikheim	5	1		1			1		8
Spiegelberg								2	2
Sulzbach an der Murr	3					1			4
Urbach	4				1	1	1		7
Waiblingen	32	4	8	9	11	7	11	21	103
Weinstadt	16	1	3	2	1	2	5	3	33
Weissach im Tal	6								6
Welzheim	6		1	2		2	1		12
Winnenden	16	3	3	3	3	3	6	12	49
Winterbach	8			2		4	1		15
<b>GESAMT</b>	<b>247</b>	<b>28</b>	<b>40</b>	<b>48</b>	<b>41</b>	<b>35</b>	<b>76</b>	<b>94</b>	<b>609</b>

Rems-Murr-Kreis

## Altersstruktur der großen Arztgruppen



# Reutlingen



EINWOHNER

**286.383**

EINWOHNER JE HAUSARZT

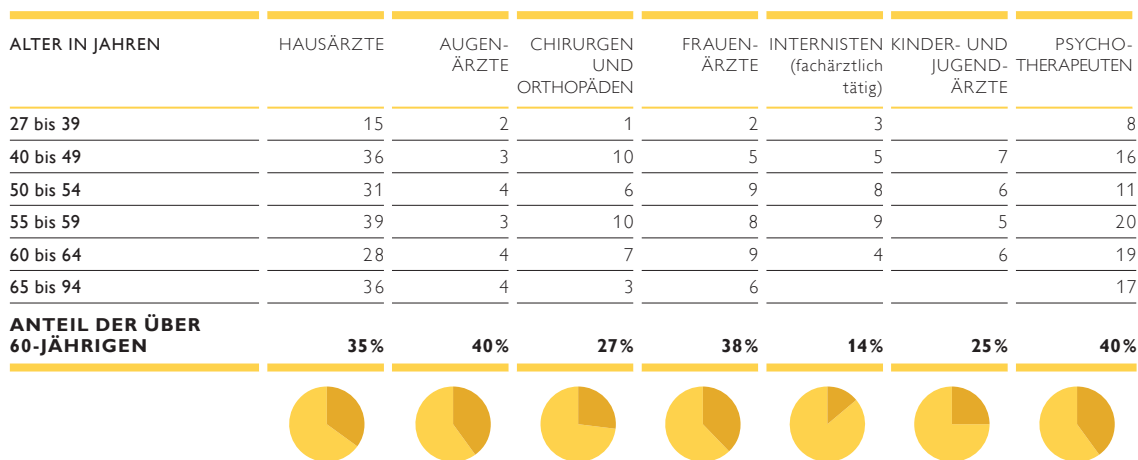
**1.548**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bad Urach	8	1	1	4		1	1	1	17
Dettingen an der Erms	7			2		1		2	12
Engstingen	5								5
Eningen unter Achalm	6								6
Gomadingen	2								2
Grabenstetten	1						1		2
Grafenberg	1								1
Hayingen	2								2
Hohenstein	2					1			3
Hülben	3								3
Lichtenstein	6								6
Mehrstetten	1								1
Metzingen	9	5	4	2	2	3	2	9	36
Münsingen	12	2	2	3	1		4	3	27
Pfronstetten									
Pfullingen	11	2	5	4	1	4	2		29
Pliezhausen	7			2				2	11
Reutlingen	79	10	25	21	25	14	70	73	317
Riederich	2								2
Römerstein	2								2
Sonnenbühl	4						1		5
St. Johann	3								3
Trochtelfingen	6			1					7
Walddorfhäslach	3						1		4
Wannweil	2						8		10
Zwiefalten	1						1		2
<b>GESAMT</b>	<b>185</b>	<b>20</b>	<b>37</b>	<b>39</b>	<b>29</b>	<b>24</b>	<b>91</b>	<b>90</b>	<b>515</b>

Reutlingen

## Altersstruktur der großen Arztgruppen



# Rhein-Neckar-Kreis



EINWOHNER

**547.106**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.428**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Altlußheim	5								5
Angelbachtal	3								3
Bammental	5	1	1	1		1	2	1	12
Brühl	11			1	2	1			15
Dielheim	5						1		6
Dossenheim	6			1		2	15	8	32
Eberbach	10	2	3	5	2	2	5	5	34
Edingen-Neckarhausen	10			1	1				12
Epfenbach	1								1
Eppelheim	10	1		3		2	7	7	30
Eschelbronn	5								5
Gaiberg	1								1
Heddesbach	ZP								
Heddesheim	6			1		3	3		13
Heiligkreuzsteinach	3								3
Helmstadt-Bargen	2								2
Hemsbach	11		2	3		1	1		18
Hirschberg an der Bergstraße	10		1		4	2	9		26
Hockenheim	16	1	5	2		1	10	8	43
Ilvesheim	7							2	9
Ketsch	9					1		3	13
Ladenburg	8	1	1	4		3	2	4	23
Laudenbach	3								3
Leimen	14	1	1	3		2	10	5	36
Lobbach	2								2
Malsch	2								2
Mauer	2								2
Meckesheim	6		2	1			4		13
Mühlhausen	5								5
Neckarbischofsheim	3					1	1		5
Neckargemünd	11	3	1	3	1	1	17	13	50
Neidenstein	3								3
Neulußheim	3			2		1			6
Nußloch	6			1			1		8
Oftersheim	7			1					8
Plankstadt	2			1			2		5

Rhein-Neckar-Kreis

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Rauenberg	2								2
Reichartshausen	1						1		2
Reilingen	5								5
Sandhausen	8	2	1	3		2	2		18
Schönau	5								5
Schönbrunn									
Schriesheim	13	1	4	4		1	15	3	41
Schwetzingen	19	4	7	3	11	3	16	28	91
Sinsheim	27	2	11	6	13	4	16	14	93
Spechbach	1						1		2
St. Leon-Rot	6			1					7
Waibstadt	3			1					4
Walldorf	9	1	3	1	2	1	9	7	33
Weinheim	28	8	9	7	15	6	20	33	126
Wiesenbach	3						1		4
Wiesloch	36	4	8	5	11	5	13	22	104
Wilhelmsfeld	2								2
Zuzenhausen	2								2
<b>GESAMT</b>	<b>383</b>	<b>32</b>	<b>60</b>	<b>65</b>	<b>62</b>	<b>46</b>	<b>184</b>	<b>163</b>	<b>995</b>



ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	23	2	1	2	3	1	32
40 bis 49	84	11	22	17	22	14	37
50 bis 54	76	5	9	23	8	5	23
55 bis 59	82	5	16	12	13	10	19
60 bis 64	61	3	9	7	13	10	25
65 bis 94	57	6	3	4	3	6	48

ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN

31% 28% 20% 17% 26% 35% 40%





# Rottweil



EINWOHNER

## 139.289

EINWOHNER JE HAUSARZT

## 1.741

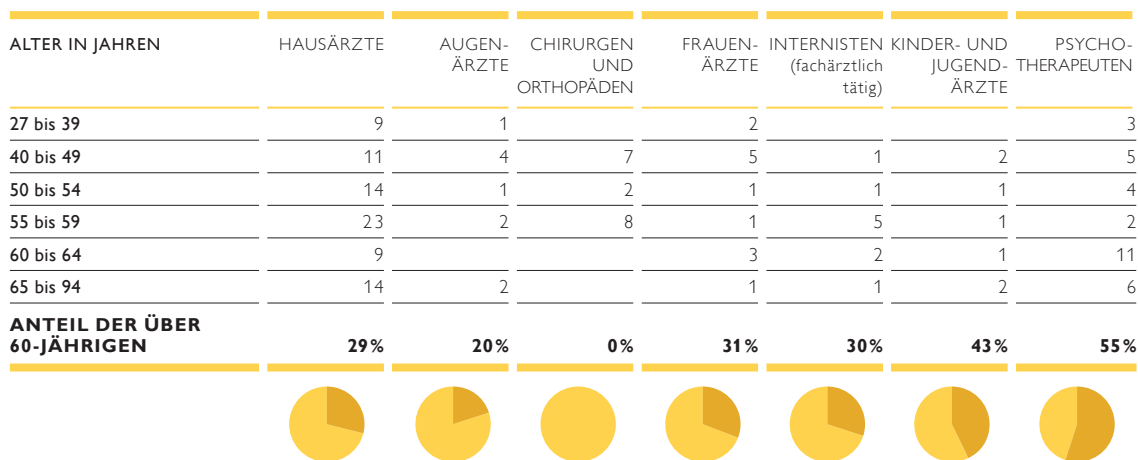
## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aichhalden	6						1		7
Bösingen	1								1
Deißlingen	4						1		5
Dietingen	1								1
Dornhan	1								1
Dunningen	3							1	4
Epfendorf	1								1
Eschbronn	ZP								
Fluorn-Winzeln									
Hardt	2								2
Lauterbach	2								2
Oberndorf am Neckar	10	2	2	1	1	1	2	2	21
Rottweil	16	3	9	7	8	4	17	23	87
Schenkenzell	ZP								
Schiltach	3						2	1	6
Schramberg	15	5	4	3	1	1	7	11	47
Sulz am Neckar	9		2	2					13
Villingendorf	ZP								
Vöhringen	1								1
Wellendingen	ZP						1		1
Zimmern ob Rottweil	5					1			6
<b>GESAMT</b>	<b>80</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>31</b>	<b>38</b>	<b>206</b>

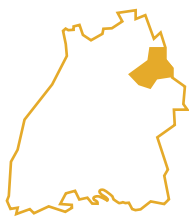
ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Rottweil

## Altersstruktur der großen Arztgruppen



# Schwäbisch Hall



EINWOHNER

## 195.287

EINWOHNER JE HAUSARZT

## 1.514

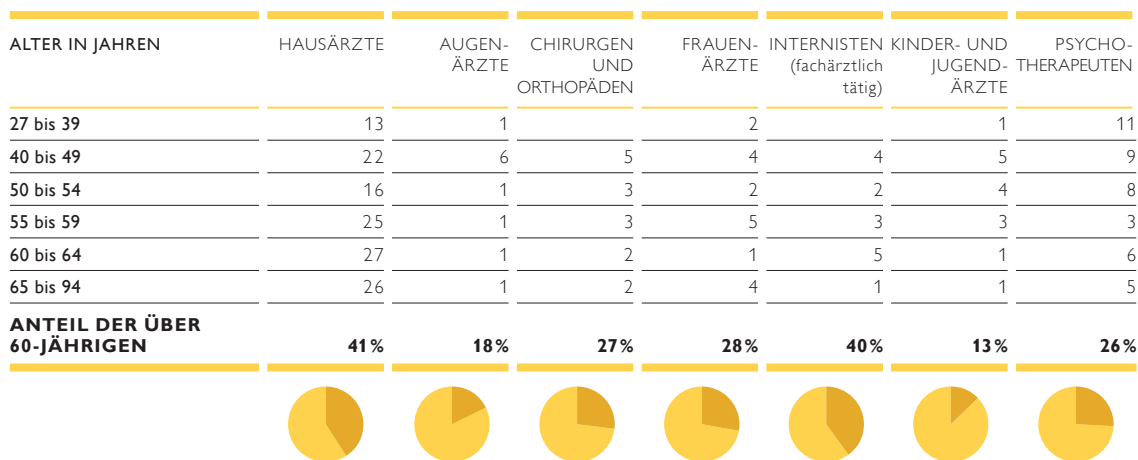
## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Blaufelden	2								2
Braunsbach	3								3
Bühlertann	1								1
Bühlertzell	1						1		2
Crailsheim	22	3	4	6	4	2	6	14	61
Fichtenau	3								3
Fichtenberg	1								1
Frankenhardt	6								6
Gaildorf	9		1	1		1	6	1	19
Gerabronn	1								1
Ilshofen	5						1		6
Kirchberg an der Jagst	10			2		2			14
Kreßberg	4						1		5
Langenburg									
Mainhardt	3								3
Michelbach an der Bilz	1								1
Michelfeld	1	5			3	4		4	17
Oberrot	2								2
Obersontheim	5								5
Rosengarten	2								2
Rot am See	4								4
Satteldorf	1					1			2
Schrozberg	3				1		2	1	7
Schwäbisch Hall	32	3	10	9	7	5	25	22	113
Stimpfach	ZP								
Sulzbach-Laufen	1								1
Untermünkheim	3								3
Vellberg	1								1
Wallhausen	1								1
Wolpertshausen	1								1
<b>GESAMT</b>	<b>129</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>18</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>287</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Schwäbisch Hall

## Altersstruktur der großen Arztgruppen



# Schwarzwald-Baar-Kreis



EINWOHNER

## 211.544

EINWOHNER JE HAUSARZT

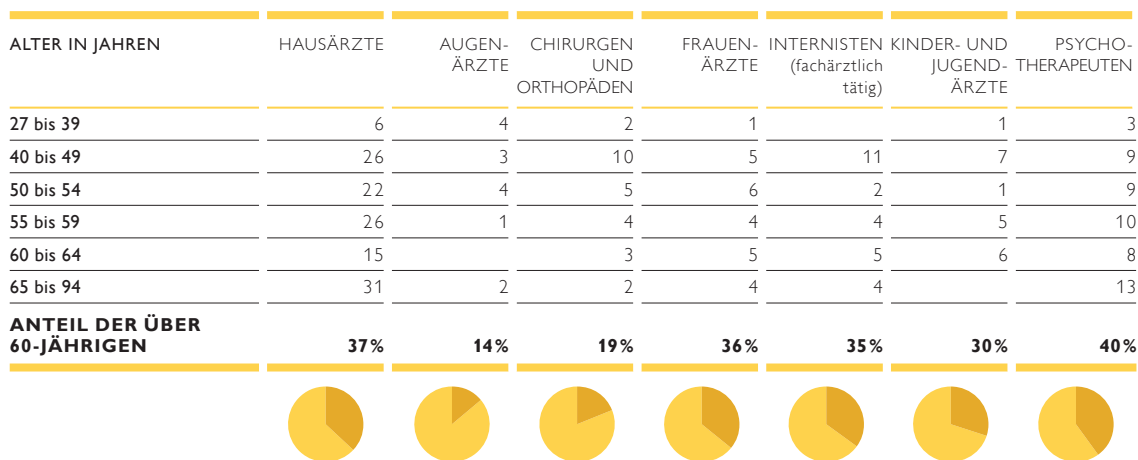
## 1.679

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bad Dürkheim	6		1	1			1	2	11
Blumberg	7			1			1		9
Bräunlingen	3						1		4
Brigachtal	2								2
Dauchingen	1						1		2
Donaueschingen	10	4	5	6	9	5	7	7	53
Furtwangen im Schwarzwald	5					3	3	1	12
Gütenbach									
Hüfingen	1								1
Königsfeld im Schwarzwald	3							3	6
Mönchweiler	2			2					4
Niedereschach	4						1		5
Schonach im Schwarzwald	1								1
Schönwald im Schwarzwald	1						1		2
St. Georgen im Schwarzwald	10	1	2	1			4		18
Triberg im Schwarzwald	4								4
Tuningen	1			1					2
Unterkirnach	1							1	2
Villingen-Schwenningen	60	9	18	13	17	12	32	56	217
Vöhrenbach	4								4
<b>GESAMT</b>	<b>126</b>	<b>14</b>	<b>26</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>20</b>	<b>52</b>	<b>70</b>	<b>359</b>

Schwarzwald-Baar-Kreis

## Altersstruktur der großen Arztgruppen



# Sigmaringen



EINWOHNER

**130.361**

EINWOHNER JE HAUSARZT

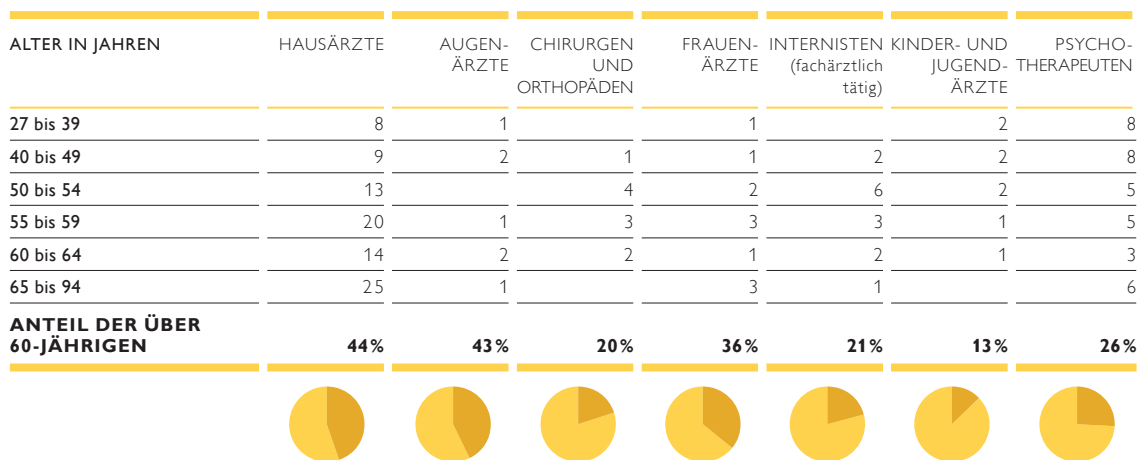
**1.465**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bad Saulgau	14	2	2	2	5	2	10	7	44
Beuron									
Bingen	3								3
Gammertingen	3					2	4	2	11
Herbertingen	3								3
Herdwangen-Schönach	1						2		3
Hettingen	1							1	2
Hohentengen	2								2
Illmensee									
Inzigkofen	1								1
Krauchenwies	2						1		3
Leibertingen	1						1		2
Mengen	9		1	1					11
Meßkirch	9								9
Neufra									
Ostrach	3						2		5
Pfullendorf	8		3	3	2	2	4	3	25
Sauldorf	1								1
Scheer	1								1
Schwenningen	1								1
Sigmaringen	12	5	4	5	7	2	11	18	64
Sigmaringendorf	4								4
Stetten am kalten Markt	5								5
Veringenstadt	2								2
Wald	3								3
<b>GESAMT</b>	<b>89</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>35</b>	<b>31</b>	<b>205</b>

Sigmaringen

## Altersstruktur der großen Arztgruppen





# Stuttgart



EINWOHNER

**633.164**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.603**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS STUTTGART	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	<b>GESAMT</b>
<b>GESAMT</b>	<b>395</b>	<b>58</b>	<b>113</b>	<b>114</b>	<b>84</b>	<b>62</b>	<b>349</b>	<b>352</b>	<b>1527</b>

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN
27 bis 39	16	2	7	10	2	3	31
40 bis 49	91	22	24	33	20	18	49
50 bis 54	62	12	17	19	17	12	44
55 bis 59	69	9	33	18	23	10	63
60 bis 64	68	8	18	15	18	9	73
65 bis 94	89	5	14	19	4	10	89
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>40%</b>	<b>22%</b>	<b>28%</b>	<b>30%</b>	<b>26%</b>	<b>31%</b>	<b>46%</b>



# Tübingen



EINWOHNER

**226.298**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.529**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Ammerbuch	8					1	11	1	21
Bodelshausen	3								3
Dettenhausen	3								3
Dußlingen	4								4
Gomaringen	6			1					7
Hirrlingen	4			1			1		6
Kirchentellinsfurt	5						1		6
Kusterdingen	4						2		6
Mössingen	14		3	3	8	2	7	9	46
Nehren	2						2	1	5
Neustetten	2								2
Ofterdingen	2								2
Rottenburg am Neckar	27	6	7	5	4	4	17	15	85
Starzach	1								1
Tübingen	63	8	13	25	15	10	155	98	387
<b>GESAMT</b>	<b>148</b>	<b>14</b>	<b>23</b>	<b>35</b>	<b>27</b>	<b>17</b>	<b>196</b>	<b>124</b>	<b>584</b>

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	4	1	1	3		3	9
40 bis 49	31	5	9	9	5	4	16
50 bis 54	33	2	4	10	7	4	27
55 bis 59	29		4	5	6	2	34
60 bis 64	20	5	2	4	5	2	36
65 bis 94	31	1	3	4	4	2	74
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>34%</b>	<b>43%</b>	<b>22%</b>	<b>23%</b>	<b>33%</b>	<b>24%</b>	<b>56%</b>



# Tuttlingen



EINWOHNER

**139.928**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.817**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aldingen	6						1		<b>7</b>
Balgheim									
Bärenthal	ZP								
Böttingen	ZP								
Bubsheim									
Buchheim									
Deilingen	ZP								
Denkingen	1								<b>1</b>
Dürbheim									
Durchhausen									
Egesheim									
Emmingen-Liptingen	1						2		<b>3</b>
Fridingen an der Donau	5						1		<b>6</b>
Frittlingen	1								<b>1</b>
Geisingen	3			2			2		<b>7</b>
Gosheim	2								<b>2</b>
Gunningen									
Hausen ob Verena							1		<b>1</b>
Immendingen	4								<b>4</b>
Irndorf									
Kolbingen	1								<b>1</b>
Königsheim									
Mahlstetten									
Mühlheim an der Donau	3								<b>3</b>
Neuhausen ob Eck	4								<b>4</b>
Reichenbach am Heuberg									
Renquishausen									
Rietheim-Weilheim									
Seitingen-Oberflacht	2								<b>2</b>
Spaichingen	11	1	3	3	2	1	3	7	<b>31</b>

## Tuttlingen

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	<b>GESAMT</b>
Talheim									
Trossingen	10	1	1	1		3	2		<b>18</b>
Tuttlingen	18	9	8	10	8	5	14	21	<b>93</b>
Wehingen	3								<b>3</b>
Wurmlingen	2						2	1	<b>5</b>
<b>GESAMT</b>	<b>77</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	<b>192</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

## Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	8	3		3	2		1
40 bis 49	11	2	2	5	1	2	4
50 bis 54	12	3	5	1		2	6
55 bis 59	14			5	1	2	11
60 bis 64	13	3	4		2	1	5
65 bis 94	19		1	2	4	2	1
<b>ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN</b>	<b>42%</b>	<b>27%</b>	<b>42%</b>	<b>13%</b>	<b>60%</b>	<b>33%</b>	<b>21%</b>



# Ulm



EINWOHNER

**125.805**

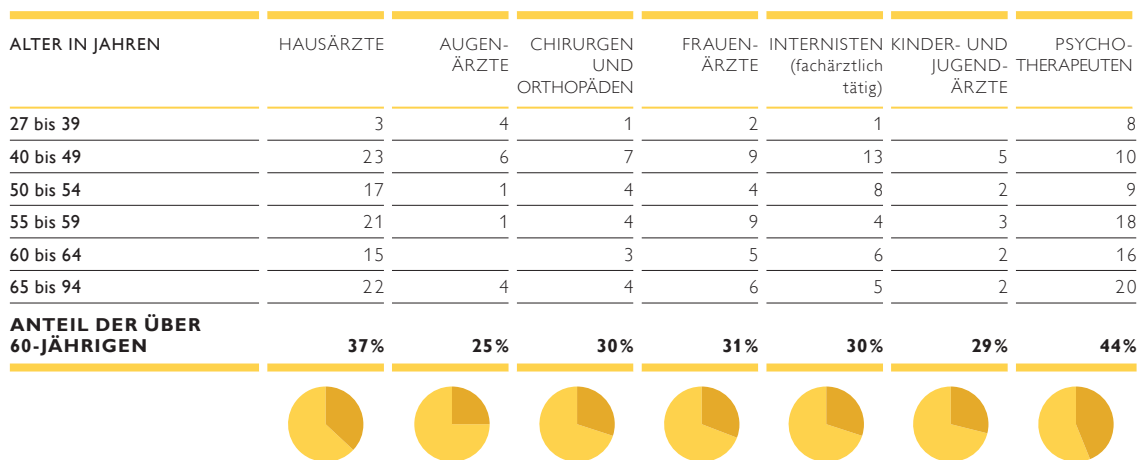
EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.246**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS ULM	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	<b>GESAMT</b>
<b>GESAMT</b>	<b>101</b>	<b>16</b>	<b>23</b>	<b>35</b>	<b>37</b>	<b>14</b>	<b>81</b>	<b>130</b>	<b>437</b>

## Altersstruktur der großen Arztgruppen



# Waldshut



EINWOHNER

**170.448**

EINWOHNER JE HAUSARZT

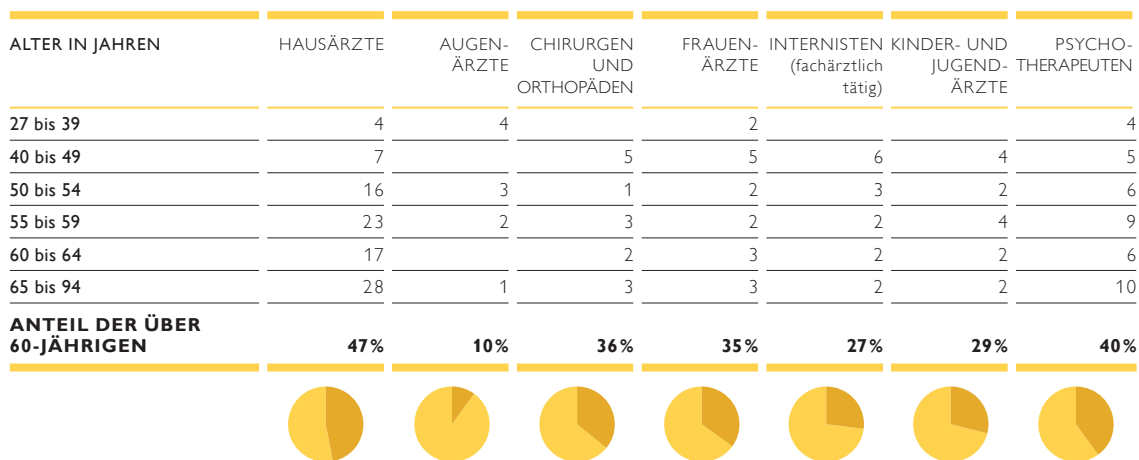
**1.794**

## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Albbruck	2						1		3
Bad Säckingen	12	4	9	6	7	4	9	13	64
Bernau im Schwarzwald	1								1
Bonndorf im Schwarzwald	6	1				2			9
Dachsberg (Südschwarzwald)									
Dettighofen									
Dogern	3						1		4
Eggingen	2								2
Görwihl	2						1		3
Grafenhausen	3								3
Häusern									
Herrisried	ZP								
Höchenschwand	2						1		3
Hohentengen am Hochrhein	1						2		3
Ibach									
Jestetten	4					1	1		6
Klettgau	3								3
Küssaberg	3						1		4
Lauchringen	6	1	1	1	4	1	1	1	16
Laufenburg (Baden)	8		1			1	2		12
Lottstetten									
Murg	3						2		5
Rickenbach	3								3
St. Blasien	7						2	2	11
Stühlingen	3			5			3	2	13
Todtmoos	1						2		3
Ühlingen-Birkendorf	2						1	1	4
Waldshut-Tiengen	8	4	3	5	2	4	8	17	51
Wehr	8				2	1	1		12
Weilheim	1						1		2
Wutach	ZP								
Wutöschingen	1								1
<b>GESAMT</b>	<b>95</b>	<b>10</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>40</b>	<b>36</b>	<b>241</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

## Altersstruktur der großen Arztgruppen





# Zollernalbkreis



EINWOHNER

**188.603**

EINWOHNER JE HAUSARZT

**1.746**

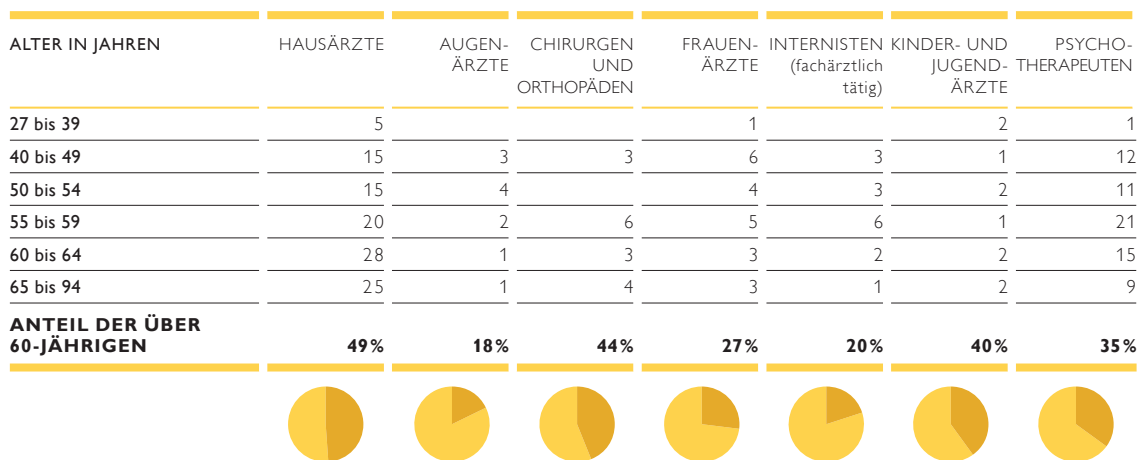
## Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Albstadt	30	5	7	9	5	4	9	16	<b>85</b>
Balingen	18	3	6	6	3	2	20	13	<b>71</b>
Bisingen	5			1		1	2		<b>9</b>
Bitz	ZP								
Burladingen	7			1	1		1		<b>10</b>
Dautmergen									
Dormettingen									
Dotternhausen									
Geislingen	2								<b>2</b>
Grosselfingen	ZP								
Haigerloch	7						4		<b>11</b>
Hausen am Tann									
Hechingen	12	3	3	5	6	2	30	7	<b>68</b>
Jungingen	2								<b>2</b>
Meßstetten	5					1			<b>6</b>
Nusplingen	1								<b>1</b>
Obernheim	ZP								
Rangendingen	5								<b>5</b>
Ratshausen									
Rosenfeld	4								<b>4</b>
Schömberg	5						2		<b>7</b>
Straßberg	ZP								
Weilen unter den Rinnen									
Winterlingen	5						1		<b>6</b>
Zimmern unter der Burg									
<b>GESAMT</b>	<b>108</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	<b>69</b>	<b>36</b>	<b>287</b>

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Zollernalbkreis

## Altersstruktur der großen Arztgruppen



## Impressum

Die ambulante medizinische Versorgung 2019  
Bericht der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg  
(KVBW)

Anlage: Den Qualitätsbericht 2018 mit umfassendem Datenteil  
finden Sie online unter [www.kvbawue.de](http://www.kvbawue.de)

### Herausgeber

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg  
Albstadtweg 11  
70567 Stuttgart

### Redaktion

Dr. Johannes Fechner (verantwortlich)  
Kai Sonntag, Martina Tröscher, Wolfgang Wiedlin

### Autoren KVBW

Susanne Flohr, Thomas Göckler, Dr. Richard Fux,  
Swantje Middeldorff, Clemens Schrickler, Kai Sonntag,  
Martina Tröscher, Wolfgang Wiedlin

### Daten

Mark Biesinger, Thomas Göckler, Ute Noack, Maria Schütteler,  
Kim Stuppi, Sabine Wannemacher, Wolfgang Wiedlin

### Erscheinungstermin

November 2019

### Anmerkungen

Die Begriffe „Arzt“ und „Psychotherapeut“ im Text stehen für  
deren männliche als auch weibliche Berufsbezeichnung.

**Kassenärztliche Vereinigung  
Baden-Württemberg**

Albstadtweg 11  
70567 Stuttgart

Telefon 0711 78 75-0  
Telefax 0711 78 75-3274

[www.kvbawue.de](http://www.kvbawue.de)